J25.

1. Beiheft
zum
Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten.
XXXIV. 1916.

Mitteilungen

aus dem

Deutschen Seminar zu Hamburg.

III.

Lautstand der Mundart der Gemeinde Altengamme

(in den Vierlanden bei Hamburg).

Von

Dr. *Hugo Larsson.*

Q
49
H47x
NH

In Kommission bei
Otto Meissners Verlag
Hamburg 1917.

506.43
.J25

1. Beiheft

zum

Jahrbuch der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten.

XXXIV. 1916.

Mitteilungen

aus dem

Deutschen Seminar zu Hamburg.

III.

Lautstand der Mundart der Gemeinde Altengamme

(in den Vierlanden bei Hamburg).

Von

Dr. *Hugo Larsson.*

In Kommission bei

Otto Meissners Verlag

Hamburg 1917.

By Transfer
FEB 21 1923

Inhalt.

Dritter Teil.

Historische Darstellung des Konsonantismus.

Anhang.

Einleitung.

Am rechten Elbufer, südöstlich von Hamburg und zum hamburgischen Staatsgebiet gehörend, liegen die vier Gemeinden Kirchwärder (nebst Krauel, das kirchlich zu Kirchwärder gehört), Neuengamme, Curslack und Altengamme, mit einem gemeinsamen Namen die Vierlande genannt. Es ist ein überaus fruchtbares Marschengebiet, das im Lauf der Zeiten im harten Kampf dem Elbstrom abgerungen worden ist. Wer die ursprünglichen Kolonisten waren — ob niedersächsische Bauern oder Holländer —, ist sehr umstritten. Die jetzigen Mundarten lassen keine sicheren Belege niederländischen Spracheinflusses erkennen.

Das Material zu dieser Arbeit liefert die Mundart der Gemeinde Altengamme, der östlichsten der vier Gemeinden. Es lebt dort eine strebsame und fleißige Bevölkerung von etwa 1450 Seelen auf einem Flächeninhalt von 1429 Hektar. Altengamme ist schon im 12. Jahrhundert als *Gamma*, im Jahre 1237 als *Antiqua Gamma* belegt[1]). Zur Deutung des Namens vgl. außer Förstemann[2]) besonders C. Walther bei R. Andree, Braunschweiger Volkskunde, 2. Aufl.[3]), S. 96; an slavische Herkunft des Namens ist keinesfalls zu denken.

In der Vorrede zu seinem Idioticon Hamburgense beklagt Richey (S. 43 f.) den Verfall seiner Mundart: „Unsere Mund-Art geräth ja von Tage zu Tage in Abnahme, indem das Hoch-Teutsche schon längst nicht allein in öffentlichen Handlungen und Schriften, sondern auch im gemeinen Umgange dergestalt Besitz genommen, daß auch der Bauer selbst mit einem halb-Hoch-Teutschen Worte sich schon vornehmer duͤncket; folglich zu vermuthen ist, daß die wahre und eigentliche Landes-Sprache, in welcher niemand mehr öffentlich redet oder

[1]) Dohm, Holsteinische Ortsnamen. Kiel 1908, S. 89.

[2]) E. Förstemann, Altdeutsches Namenbuch, 3. Aufl., hrgg. von H. Jellinghaus, Bd. II, 1 (Bonn 1913), S. 994.

[3]) Braunschweig 1901.

schreibet, mit der Zeit sich nicht allein vermischen und verstellen, sondern allmählig gar verlieren werde.“ Zwar gewinnt das Hochdeutsche durch Schule und Presse immer neues Gebiet, aber heute noch, 160 Jahre nach dem Erscheinen der Richeyschen Vorrede, findet man hier — fast unmittelbar vor den Pforten einer Millionenstadt — eine lebenskräftige Mundart, eine „wahre und eigentliche Landes-Sprache“. Diese Mundart zu beschreiben ist der Zweck dieser Arbeit.

Bei der Aufzeichnung, die im April—Juni, Nov.—Dez. 1913, Juni—Juli 1915 und Juli 1916 gemacht wurde, fand nicht nur die alte Generation, sondern auch die junge und kräftige, die heutigen Träger der Mundart, Berücksichtigung. Gewisse Unterschiede in der Aussprache der älteren und der jüngeren Generation lassen sich feststellen. Ich hebe als hauptsächliche Kennzeichen hervor:

1. As. mnd. *dd* wird in der Regel zu [ɹ] reduziert. Bei jungen Leuten ist eine Aussprache ohne diese Reduktion im Vordringen. Vgl. § 49, Anm. 3.
2. Die sehr alte Generation schiebt häufig zwischen langen Vokal oder Diphthong und [s] ein unorganisches [ɹ] ein, z. B. [muɹs] Maus etc. Der mittleren und jüngeren Generation fehlt dieser Laut. Vgl. § 98, 3b.
3. Die Älteren (und zum großen Teil noch die Jüngeren) sprechen as. *sk* im In- und Auslaut als [s] aus, bei den Jüngeren hört man jetzt vielfach [š]. Vgl. § 104, 3b.
4. As. *d*, *th* erscheint unter gewissen Umständen in intervokalischer Stellung als [ɹ] bei der älteren Generation; bei der jüngeren ist das [ɹ] zu [ə] abgeschwächt oder ganz geschwunden. Vgl. § 110, 3.

Die Mundarten der Vierlande sind miteinander enge verwandt. Auf eine eingehende Untersuchung der Verschiedenheiten in bezug auf Aussprache und Wortschatz der einzelnen Gemeinden habe ich bis auf weiteres verzichten müssen, da die letzten Sommer aus leicht begreiflichen Gründen für mundartliche Aufnahmen nicht sehr geeignet waren. Ich hoffe aber später einen Aufsatz über dieses Thema veröffentlichen zu können. Bei einer flüchtigen Bereisung des ganzen Gebietes habe ich so viel herausgefunden, daß sich die Maa. von Altengamme, Neuengamme und Curslack ziemlich decken, während ihnen gegenüber die Mundart von Kirchwärder (nebst Krauel) eine besondere Stellung einnimmt. Diese Sonderstellung entspricht der Besiedlungsgeschichte dieser Marschenbezirke; denn gegenüber den drei alten Kirchspielen ist Kirchwärder, das zuletzt besiedelte, gleichsam Kolonialboden.

Herrn Professor Dr. C. Borchling, Hamburg, der mir das zu untersuchende Gebiet angewiesen und die Güte gehabt hat, diese Arbeit in die Publikationen des Deutschen Seminars aufzunehmen, bin ich zu großem Dank verpflichtet. Herrn Pastor Fr. Holtz, Altengamme, der mich in liebenswürdigster Weise aufgenommen und mit seinen Gemeindemitgliedern

bekannt gemacht hat, spreche ich auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank aus. Ich danke ferner allen, mit denen ich mich täglich während meines Aufenthaltes in Altengamme in zwangloser Rede unterhalten habe, und die mir bereitwilligst Auskünfte mitgeteilt haben. Ein besonderer Dank gebührt den Herren Tönnies Heitmann (geb. 1844) und Julius Harden (geb. 1888), beide geborene und zu alteingesessenen Familien gehörende Altengammer. Ohne das unermüdliche Interesse, das diese beiden für meine Arbeit an den Tag gelegt haben, und ohne ihre gründlichen Kenntnisse der Altengammer Mundart, in der sie mich mit Verständnis und wohlwollender Nachsicht unterrichtet haben, wäre diese Monographie nicht zustande gekommen.

Aufrichtigen Dank schulde ich auch meinem verehrten Lehrer, Herrn Professor Hj. Psilander, Upsala, in dessen Seminar ein Teil meiner Arbeit einer Kritik unterzogen worden ist.

Schließlich habe ich mich für die durch die Entfernung und die Zeitumstände sehr erschwerte Lesung der Korrekturen dieser Arbeit der wertvollen, unermüdlichen Hilfe von Frl. Dr. Ag. Lasch in Hamburg zu erfreuen gehabt, der ich dafür meinen wärmsten Dank ausspreche.

Literaturverzeichnis.

Bauer, K., Waldeckisches Wörterbuch, herausgeg. von H. Collitz. Norden und Leipzig 1902.

Behaghel, O., Geschichte der deutschen Sprache, 3. Aufl. Straßburg 1911.

Berghaus, H., Der Sprachschatz der Sassen. Ein Wörterbuch der plattdeutschen Sprache, Bd. 1—2. Brandenburg 1880—1883.

Bernhardt, J., Lautstand der Glückstädter Mundart. Nd. Jb. 18,81 ff. 20,1 ff. Norden und Leipzig 1893. 1895.

Braune, W., Althochdeutsche Grammatik. Halle 1911. [Braune, Ahd. Gram.]

Bremer, O., Beiträge zur Geographie der deutschen Mundarten. Leipzig 1895.

Bremer, O., Deutsche Phonetik. Leipzig 1893. [Bremer, Phon.]

Bülbring, K. D., Altenglisches Elementarbuch. T. 1. Heidelberg 1902.

Claussen, Th., Beiträge zum Schleswig-Holsteinischen Wörterbuch. Beilage zum Jahresbericht der staatlichen Realschule in St. Pauli zu Hamburg. I. Hamburg 1912. II. Hamburg 1913.

Dähnert, J. C., Plattdeutsches Wörterbuch nach der alten und neuen pommerschen und rügischen Mundart. Stralsund 1781. [Dähnert.]

Danneil, J. F. Wörterbuch der altmärkisch-plattdeutschen Mundart. Salzwedel 1859. [Danneil.]

De Bo, L., Westvlaamsch Idioticon, heruitg. door J. Samyn. Gent 1892. [De Bo.]

Deutsches Wörterbuch, begründet von J. und W. Grimm. Leipzig 1854 ff. [DWB.]
Dijkstra, W., Friesch Woordenboek (Lexicon frisicum). Bd. 1—3. Leeuwarden 1900—1911. [Dijkstra.]
ten Doornkaat-Koolmann, J., Wörterbuch der ostfriesischen Sprache. Bd. 1—3. Norden 1879—1884.
Falk, H., und Torp, A., Norwegisch-Dänisches etymologisches Wörterbuch. Bd. 1. 2. Heidelberg 1910—1911. [Falk-Torp.]
Fick, A., Vergleichendes Wörterbuch der idg. Sprachen. 4. Aufl. Teil III. Wortschatz der germanischen Spracheinheit von A. Torp. Göttingen 1909. [Fick-Torp.]
Franck, J., Altfränkische Grammatik. Laut- und Flexionslehre. Göttingen 1909. [Franck, Altfr. Gram.]
Franck's Etymologisch Woordenboek der Nederlandsche Taal. Tweede druk door N. van Wijk. 's Gravenhage 1912. [Franck-van Wijk.]
Franck, J., Mittelniederländische Grammatik. 2. Aufl. Leipzig 1910. [Franck, Mnl. Gram.]
Frings, Th. Studien zur Dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf und Aachen. Deutsche Dialektgeographie, herausgeg. von F. Wrede. Heft 5. Marburg 1913. [Frings.]
Gallée, J. H., Vorstudien zu einem altniederdeutschen Wörterbuche. Leiden 1903. [Gallée, Vorst.]
Gallée, J. H., Altsächsische Grammatik. 2. umgearb. Auflage, eingeleitet von J. Lochner. Halle und Leiden 1910.
Germanisch-Romanische Monatsschrift. Heidelberg 1909 ff. [GRM.]
Goedel, G., Etymologisches Wörterbuch der deutschen Seemannssprache. Kiel und Leipzig 1902.
Griese, C., und Voigt, F., Die Vierlande bei Hamburg. Hamburg 1894.
Grimme, H., Plattdeutsche Mundarten. Leipzig (Göschen) 1910.
Haase, H., Tracht, Haus und Hof der Vierländer. Beiträge zur Kulturgeschichte. Hamburg 1910. [Haase.]
Heuser, W., Altfriesisches Lesebuch. Heidelberg 1903.
Heymann, W., Das bremische Plattdeutsch. Bremen 1909.
Hêliand, herausg. von M. Heyne, 4. Aufl. Paderborn 1905.
Hildebrand, S., Die Mundart von Strodehne in: Minnesskrift till Professor Axel Erdmann. Upsala 1913.
Hirt, H., Etymologie der neuhochdeutschen Sprache. München 1909.
Holthausen, F., Altsächsisches Elementarbuch. Heidelberg 1899. [Holthausen, As. El.]
Holthausen, F., Die Soester Mundart. Norden und Leipzig 1886.
Huntemann, Die plattdeutschen Namen unserer Kulturgewächse und der wildwachsenden Arten im Oldenburgischen und in der Provinz Hannover. Oldenburg 1911. [Huntemann.]
Jespersen, O., Lehrbuch der Phonetik. Leipzig und Berlin 1913.
Kloeke, G., Der Vokalismus der Mundart von Finkenwärder bei Hamburg. Hamburg 1914. [Kloeke.]
Kluge, F., Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. Achte verbesserte und vermehrte Auflage. Straßburg 1915. [Kluge, Et. Wb[8].]
Kluge, F., Seemannssprache. Halle 1911.
Kluge, F., Urgermanisch. Straßburg 1913.
Kohbrok, H., Der Lautstand des *zym*-Gebiets in Dithmarschen. Kieler Diss. Darmstadt 1901. [Kohbrok.]
Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Hamburg, Norden und Leipzig 1877 ff. [Nd. Korr.]

Kück, E., Zur Volkssprache des Lüneburger Landes in: Lüneburger Heimatbuch Bd. II, S. 242—326. Bremen 1914.

Lasch, A., Mittelniederdeutsche Grammatik. Halle 1914. [Lasch, Mnd. Gram.]

Leihener, E., Cronenberger Wörterbuch. Deutsche Dialektgeographie, herausgeg. von F. Wrede, Heft 2. Marburg 1908.

Lexer, M. Mittelhochdeutsches Handwörterbuch. Leipzig 1872—1878.

Lübben, A., Mittelniederdeutsche Grammatik. Leipzig 1882.

Lübben, A., Mittelniederdeutsches Handwörterbuch, vollendet von Ch. Walther. Norden und Leipzig 1888.

Mackel, E., Die Mundart der Prignitz. Niederdeutsches Jahrbuch 31, 65 ff. 32, 1 ff. 33, 73 ff. Norden und Leipzig 1905—1907. [Mackel.]

Mi, Wörterbuch der Mecklenburgisch-Vorpommerschen Mundart. Leipzig 1876. [Mi.]

Müller, W., und Zarncke, F., Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Bd. 1—4. Leipzig 1854—1861.

Niederdeutsches Jahrbuch. Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Norden und Leipzig 1875 ff. [Nd. Jb.]

Panconcelli-Calzia, G., Einführung in die angewandte Phonetik. Berlin 1914.

Rabeler, Th., Niederdeutscher Lautstand im Kreise Bleckede in: Zeitschrift für deutsche Philologie 43, 141 ff., 320 ff. Stuttgart 1911. [Rabeler.]

Richey, M., Idioticon Hamburgense². Hamburg 1755. [Richey.]

Richthofen, K. von, Altfriesisches Wörterbuch. Göttingen 1840.

Schade, O., Altdeutsches Wörterbuch. Halle 1872—1882.

Schambach, G., Wörterbuch der niederdeutschen Mundart der Fürstentümer Göttingen und Grubenhagen. Hannover 1858. [Schambach.]

Schiller, K., und Lübben, A., Mittelniederdeutsches Wörterbuch. Bd. 1—6. Bremen 1875—1881.

Schlüter, W., Vokalismus des Altsächsischen in: Laut- und Formenlehre der altgermanischen Dialekte, herausgeg. von F. Dieter, Leipzig 1900, S. 95 ff.; Konsonantismus des Altsächsischen, ebend. S. 267 ff.

Schlüter, W., Über die Umlautsbezeichnungen von *o* und *u* in der Stockholmer Handschrift des Wisbyschen Stadtrechtes. Nd. Jb. 37, 1 ff. Norden und Leipzig 1911.

Schönhoff, H., Emsländische Grammatik. Heidelberg 1908.

Schröder, H., Ablautstudien. Heidelberg 1910.

Schröder, H., Streckformen. Heidelberg 1906.

Schuermans, L. W., Algemeen Vlaamsch Idioticon. Löwen 1865—1870. [Schuermans.]

Schumann, C., Der Wortschatz von Lübeck in: Zeitschrift für deutsche Wortforschung. Beiheft zu Bd. 9. Straßburg 1907. [Schumann.]

Schütze, J. F., Holsteinisches Idiotikon. Teil 1—3. Hamburg 1800—1802; Teil 4. Altona 1806. [Schütze.]

Sievers, E., Grundzüge der Phonetik. 5. Aufl. Leipzig 1901. [Sievers.]

Skeat, W., An Etymological Dictionary of the English Language. Oxford 1910. [Skeat].

Sweet, H., The Student's Dictionary of Anglo-Saxon. Oxford 1897.

Tamm, F., Etymologisk svensk ordbok. Stockholm 1890—1905. [Tamm.]

Tümpel, H., Niederdeutsche Studien. Bielefeld und Leipzig 1898.

Verdam, J., Middelnederlandsch Handwoordenboek. 's Gravenhage 1911.

Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs. Teil 1—5. Bremen 1767—71; Teil 6. Bremen 1869. [Brem Wb.]

Verwijs, E., und Verdam, J., Middelnederlandsch Woordenboek. 's Gravenhage 1885 ff.

Viëtor, W., Elemente der Phonetik. Erste Hälfte Leipzig 1914. Zweite Hälfte Leipzig 1915. [Viëtor.]

Wadstein, E., Kleinere altsächsische Sprachdenkmäler. Norden und Leipzig 1899.
Weigand, Fr. L. K., Deutsches Wörterbuch, 5. Aufl. herausgeg. von H. Hirt. Gießen 1909—1910. [Weigand.]
Wossidlo, R., Mecklenburgische Volksüberlieferungen. II: Die Tiere im Munde des Volkes. Wismar 1899. [Wossidlo.]
Woeste, Fr., Wörterbuch der westfälischen Mundart. Norden und Leipzig 1882. [Woeste.]
Zahrenhusen, H., Lautstand der Mundart von Horneburg (Hannover). 1. Teil. Vokalismus. Hannover 1909. [Zahrenhusen.]

Abkürzungen.

altfries. = altfriesisch.
afrz. = altfranzösisch.
ags. = angelsächsisch.
ahd. = althochdeutsch.
an. = altnordisch.
anfr. = altniederfränkisch.
as. = altsächsisch.
dän. = dänisch.
dithm. = dithmarsisch.
emsl. = emsländisch.
finkw. = finkenwärderisch.
fries. = friesisch.
frz. = französisch.
got. = gotisch.
hd. = hochdeutsch.
lat. = lateinisch.
lüb. = lübeckisch.
me. = mittelenglisch.
mhd. = mittelhochdeutsch.
mlat. = mittellateinisch.
mnd. = mittelniederdeutsch.
mnl. = mittelniederländisch.
ne. = neuenglisch.
(n)nd. = (neu)niederdeutsch
nnl. = neuniederländisch.
ostfries. = ostfriesisch.
prig. = prignitzisch.
schwed. = schwedisch.
soest. = soestisch.
wald. = waldeckisch.
westf. = westfälisch.
westfläm. = westflämisch.

Erster Teil.

Phonetik.

§ 1. Allgemeines.

Das Charakteristische für die Artikulationsbasis der norddeutschen Mundarten im allgemeinen ist, wie Sievers, Grundzüge der Phonetik § 291, hervorgehoben hat, daß die Zunge etwas zurückgezogen und abgeflacht wird. Es trifft dies auch für die Altengammer Mundart zu. Die Lippen beteiligen sich im allgemeinen wenig ausgeprägt — weder durch energisches Vorstülpen (Rundung) noch durch Breitziehen — an der Lautbildung. Die Artikulationsintensität der Zunge ist gering. Die gesamte Artikulationsweise macht daher einen ziemlich schlaffen und trägen Eindruck und scheint der englischen ziemlich ähnlich zu sein.

Im Gegensatz zur Mundart auf Finkenwärder (vgl. Kloeke S. 20 f.) bildet das Gaumensegel bei allen oralen Lauten in der Regel einen festen Verschluß an der hinteren Rachenwand. Schwach nasalierte Mundlaute kommen sehr selten und meistens nur individuell vor einem silbenauslautenden Nasal vor.

Kap. 1. **Einzellaute.**

I. Die Vokale.

§ 2. Vorbemerkung.

Die Vokale werden in drei Gruppen eingeteilt: 1. Vorderzungenvokale oder Palatale (front), 2. Mittelzungenvokale oder Velar-Palatale (mixed), 3. Hinterzungenvokale oder Velare (back), je nachdem die Vorderzunge usw. der artikulierende Teil ist. Weiter wird je nach dem Abstand der Zunge vom Gaumen unterschieden zwischen hohen (high), mittleren (mid), niedrigen (low) Vokalen; je nach dem — allerdings nicht sehr energischen — Vorstülpungsgrad der Lippen zwischen gerundeten (round) und ungerundeten (not round). Schließlich unterscheiden wir gespannte (narrow) und ungespannte (wide) Vokale, wenn man auch noch darüber im unklaren ist, ob die unzweifelhaft vorhandene Spannung des Teiles der Zunge, in dessen Nähe der Laut

artikuliert wird, das einzig konstitutive Moment für die Scheidung der beiden Gruppen ist (vgl. Sievers § 275).

§ 3. Die Vorderzungenvokale (Palatale).

[ī].

Gespannter hoher ungerundeter Vorderzungenvokal. Die Lippen sind spaltförmig mit sehr wenig zurückgezogenen Mundwinkeln; die Zungenspitze ruht gegen die Alveolen der Unterzähne; die Vorderzunge ist gegen den harten Gaumen gehoben und bildet hinter den oberen Alveolen eine spaltförmige Öffnung.

Beispiele: [krīt] Kreide, [rīk] reich, [swīgŋ] Schweigen, [tīt] Zeit.

[ɪ].

Der dem [ī] entsprechende ungespannte Vorderzungenvokal. Die Zunge liegt wesentlich tiefer als bei [i], sie erreicht fast die [ē]-Stellung. Akustisch liegt daher [ɪ] dem [e] näher als dem [i]. Dasselbe gilt vom [u] und [y], die mehr nach [ō] und [ö] klingen als nach [u] und ӯ. Vgl. Mackel § 24.

Beispiele: [bɪn̄] binden, [fɪs] Fisch, [mɪt] mit, [šɪp] Schiff.

[ӯ].

Gespannter hoher gerundeter Vorderzungenvokal. Die Lippen werden wenig vorgestülpt (gerundet). Die Zunge steht tiefer als bei [i], und die Artikulationsstelle liegt etwas weiter zurück.

Beispiele: [bӯdl̥] Beutel, [krӯts] Kreuz, [zӯdn̥] Süden, [tӯχ] Zeug.

[y].

Der dem [ӯ] entsprechende ungespannte Vorderzungenvokal.

Beispiele: [bryχ] Brücke, [gryt] Grütze, [plykŋ] pflücken, [šylɪχ] schuldig.

[ē].

Gespannter mittlerer ungerundeter Vorderzungenvokal. Der Lippenspalt ist wesentlich größer als bei [i]. Die Zunge steht nicht nur tiefer als bei [i] und [ӯ], sondern wird auch im Verhältnis zu diesen Vokalen nach rückwärts verschoben.

Beispiele: [ēzl̥] Esel, [fēgŋ] fegen, [nēbm̥] neben, [šēml̥] Schemel.

[ɛ].

Der dem [ē] entsprechende ungespannte Vorderzungenvokal.

Beispiele: [bɛs] best, [gɛs] Gäste, [slɛχ] schlecht, [tɛlt] Zelt.

[ō̈].

Gespannter mittlerer gerundeter Vorderzungenvokal. Die Lippen werden vorgestülpt wie bei [ӯ], doch ist die Öffnung bedeutend größer.

Die Zunge artikuliert gegen einen Punkt, der zwischen dem Vorder- und Hochgaumen liegt. Die Öffnung zwischen Zunge und Gaumen ist größer als bei [ē].

Beispiele: [drø̄n̥] dröhnen, [dø̄ɐ] Tür, [zø̄n] Sohn, [trø̄(χ)] Tröge.

[ɔ].

Der dem [ö] entsprechende ungespannte Vorderzungenvokal. Die Zunge steht fast in der Indifferenzlage.

Beispiele: [dɔχtɐ] Töchter, [hɔl] Hölle, [hɔltn̥] hölzern, [zɔs] sechs.

§ 4. Die Mittelzungenvokale (Velar-Palatale).

[ɐ].

Ungespannter, etwa mittlerer Mittelzungenvokal, gerundet oder ungerundet je nach den umgebenden Vokalen. Die Qualitätsunterschiede sind groß, von der Nachbarschaft abhängig: nach Vokalen des hinteren Mundgebietes klingt es fast wie [a], nach Vokalen des vorderen Mundgebietes mehr wie [ɛ]. Vgl. Bremer, Phon. § 134.

Beispiele: [fiɐ] Feier, [kɪnɐ] Kinder, [vɔuɐ] wahr, [vɔuɐt] Wort.

[ə].

Ebenso schwankend in seiner Klangfarbe wie [ɐ]. Die Zunge artikuliert ungefähr in der Ruhelage. Es kommt in druckschwachen Nebensilben vor und als Gleitlaut vor [l] nach langem Vorderzungenvokal oder Diphthong mit einem hellen zweiten Komponenten, sofern das [l] zur selben Silbe gehört; ebenso vor mnd. *-rer, -rich, -rink* (§ 98, 1b).

Beispiele: [fətēɐn] verzehren, [bīəl] Beil, [kuɪəl] Kühle (aber [kuɪlɪχ] kühl), [trūərɪχ] traurig.

[a].

Ungespannter niedriger ungerundeter Mittelzungenvokal. Bei diesem immer sehr hell gesprochenen Vokal wird die Zunge ein klein wenig aus ihrer natürlichen Lage nach rückwärts verschoben.

Beispiele: [baŋk] Bank, [fat] Faß, [vasn̥] waschen.

Über [ā] vgl. § 17, 2.

§ 5. Die Hinterzungenvokale (Velare).

[ū].

Gespannter hoher gerundeter Hinterzungenvokal. Geringe Vorstülpung der Lippen. Die Zungenspitze ruht frei im Untermunde, ohne die unteren Schneidezähne zu berühren. Die Hinterzunge ist nahe an den weichen Gaumen gehoben.

Beispiele: [brūt] Braut, [dū] du, [mūɐ] Mauer, [tūn] Zaun.

[u].

Der dem [ū] entsprechende ungespannte Hinterzungenvokal. Die Hinterzunge steht nicht ganz so hoch wie bei [ū]. Wie schon oben § 3 bemerkt, ist [u] seinem akustischen Effekt nach [ō] sehr ähnlich.

Beispiele: [juŋk] jung, [nut] Nuß, [tuŋ] Zunge, [vus] Wurst.

[ō].

Gespannter mittlerer gerundeter Hinterzungenvokal. Sowohl der Abstand zwischen den Lippen als zwischen der Hinterzunge und dem weichen Gaumen ist größer als bei [u]. Vielfach wird dieser Laut leicht diphthongisch gesprochen, indem ein [u]-Nachschlag folgt.

Beispiele: [bōgŋ] Bogen, [fōgl] Vogel, [tōgŋ] gezogen, [vōgŋ] Wagen.

[ɔ].

Der dem [ō] entsprechende ungespannte Hinterzungenvokal.

Beispiele: [hɔlt] Holz, [kɔp] Kopf, [stɔk] Stock, [stɔpm] stopfen.

II. Die Konsonanten.

I. Reibelaute.

§ 6. Bilabiale.

[w].

[w] wird bilabial gebildet und kommt nur nach *d, k, s, t* vor, nach *d* stimmhaft, nach *k, s, t* ganz oder wenigstens im Eingang stimmlos. Die Lippen bilden eine schmale spaltförmige Öffnung, durch die die Luft ziemlich geräuschlos entweicht.

Beispiele: [dwıŋ] zwingen, [kwas] Quast, [swat] schwarz, [twındıχ] zwanzig.

§ 7. Labiodentale.

[f].

Stimmloser Labiodental. Der hintere Rand der Unterlippe liegt leicht gegen die Schneide der Oberzähne. Spaltförmige Öffnung wie bei [w], nur daß die Reibungsstelle eine andere ist.

Beispiele: [fēəl] viel, [fınstə] Fenster, [twīfln] zweifeln.

[v].

Der dem [f] entsprechende stimmhafte Labiodental. Die Artikulation entspricht ganz genau der bei [f], nur daß die Stimmbänder mitschwingen. Es ist aber zu bemerken, daß bei einem [v] im Anlaut die Stimme erst dann einsetzt, wenn die Unterlippe im Begriff ist, sich von den Oberzähnen

zurückzuziehen. Das Reibungsgeräusch, das bei [f] ziemlich kräftig ist, ist bei [v] bedeutend geschwächt.

Beispiele: [anvābm̥] anwerben, [īvə] Eifer, [veχ] Weg.

§ 8. Alveolare.

[s].

Stimmloser Alveolar. Die Lippen bilden einen Spalt. Die Zungenspitze ruht gegen die unteren Schneidezähne. Das Zungenblatt, d. h. der vorderste Teil der Zungenoberfläche gerade hinter der Spitze, bildet gegen die oberen vorderen Alveolen eine kleine rillenförmige Öffnung, durch welche die Luft gegen die Oberzähne geblasen wird. Die Zungenfläche ist neutral.

Beispiele: [fısn̥] fischen, [glas] Glas, [kysn̥] Kissen, [slax] Schlag.

[z].

Stimmhafter Alveolar. Von [s] nur durch das Tönen der Stimme verschieden. Der Stimmton ist wortanlautend wenig hervortretend, intersonantisch kräftiger.

Beispiele: [dūzn̥t] tausend, [lēzn̥] lesen, [zɔlt] Salz, [zə̄bm̥] sieben.

§ 9. Präpalatale.

[š].

Stimmloser Präpalatal. Die Lippen werden bei diesem Laute energisch vorgestülpt. Die Zungenspitze hebt sich gegen den vorderen harten Gaumen und bildet eingekerbt dort die Reibungsenge. Der Luftstrom, der viel breiter ist als bei [s], wird durch das Vorschieben der Lippen bedeutend verstärkt.

Beispiele: [dışə] Tischler, [fəšyln] verschulden, [šötsn̥] wegjagen (Hühner usw).

[j].

Stimmhafter Präpalatal. Die Lippen sind spaltförmig geöffnet. Die Zungenspitze ruht im Untermunde. Der Abstand zwischen der Vorderzunge und dem harten Gaumen ist nicht so groß wie bei [i], sondern eine Enge entsteht („verengte *i*-Stellung“ Viëtor § 79, Anm. 1,2), durch die der Exspirationsstrom unter starker konsonantischer Reibung getrieben wird.

Beispiele: [jak] Jacke, [jamə] Jammer, [jōgŋ] jagen.

[χ].

Stimmloser Präpalatal. [χ] ist der gewöhnliche deutsche *ich*-Laut. Dieselbe Einstellung wie bei [j], nur die Stimmbänder schwingen nicht.

Beispiele: [bluıdıχ] blutig, [dåıχ] Teig, [fleχŋ] flechten, [lyχs] lügst.

§ 10. Velare.

[x].

Stimmloser Velar. [x] ist der nach Hinterzungenvokalen vorkommende deutsche *ach*-Laut. Die Zungenspitze ruht etwas zurückgezogen im Untermunde. Zwischen der Hinterzunge und dem weichen Gaumen wird eine spaltförmige Öffnung gebildet. Das Reibungsgeräusch ist ziemlich schwach, besonders nach überlangen Vokalen.

Beispiele: [dax] Tag, [dõx] Tage, [dɔxtə] Tochter, [fõx] Vogt.

2. Der Hauchlaut.

§ 11. [h].

Die Einstellung der Mundorgane richtet sich nach dem folgenden Vokal. Der *h*-Laut ist als eine Art Einleitung zum folgenden Vokal anzusehen; die Stimmbänder gleiten von der Hauchstellung zur Stimmstellung.

Beispiele: [hädn̥] Harden (Eigenname), [hūs] Haus.

3. Verschlußlaute.

§ 12.

1. Das Vorhandensein oder Fehlen von Stimmton bei alter Tenuis und Media habe ich im Phonetischen Staatslaboratorium in Hamburg kymographisch untersucht. Eine Menge kymographischer Aufnahmen sind gemacht worden, und diese stimmen im großen und ganzen mit meinen eigenen Beobachtungen überein. Es werden nur zwei Gruppen unterschieden:

a) Die stimmlosen Tenues [p] [t] [k].

Es ist zu bemerken, daß sie im Anlaut beträchtlich energischer artikuliert werden als im Auslaut und besonders im Inlaut zwischen Sonoren, wo sie einen bedeutenden Teil ihrer Artikulationsenergie einbüßen. Zur Aspiration vgl. § 19,1, § 21,1.

Beispiele: [pɪk] Pech, [tux] Zucht, [klōgŋ̥] klagen, [grīpm̥] greifen, [zɪtn̥] sitzen, [daŋkŋ̥] danken, [ʊp] auf, [kat] Katze, [blɔk] Block.

b) Die (stimmhaften) Mediae [b] [d] [g].

In intersonantischer Stellung sind sie in ihrer ganzen Dauer stimmhaft. Im Anlaut werden mnd. *b, d, g* mit stimmlosem Einsatz, ohne den Blählaut, gesprochen (vgl. Bremer, Phon. § 173, Anm. 2. § 176). Anlautend gilt dasselbe für Finkenwärder (vgl. Kloeke S. 24).

Beispiele: [bōgŋ̥] Bogen, [dax] Tag, [gɛln] gelten, [rībm̥] reiben, [lēbl̥] Löffel, mnd. *lepel,* [ridn̥] reiten, [vɪndə] Winter, mnd. *winter,* [zuɪgŋ̥] säugen, [hagl̥s] Häcksel, mnd. *hackelse.*

Anm.: Wie aus diesen Beispielen zu ersehen ist, erscheint alte Tenuis vor [l̥] und [ə] als sth. Media. Es muß dies wohl darauf beruhen, daß die *l*- und *r*-Laute eine größere Klangfülle als die Nasale besitzen.

2. [p] und [b] werden bilabial, [t] und [d] alveolar, [k] und [g] velarpalatal gebildet.

4. Nasale.

§ 13.

Vorbemerkung. Allen Nasalen gemeinsame Erscheinungen: die Lippenstellung richtet sich nach der Nachbarschaft, das Gaumensegel ist gesenkt, die Stimmbänder schwingen in der Regel mit.

[m].

Bilabialer Nasal. Die Zunge verhält sich passiv.

Beispiele: [am*a*] Eimer, [dām] Darm, [məl*a*] Müller.

[n].

Alveolarer Nasal. Die Zungenspitze bildet einen Verschluß gegen den vorderen Teil der oberen Alveolen.

Beispiele: [nåı] nein, [raın] rein, [zyndax] Sonntag.

[ŋ].

Postpalataler oder velarer Nasal. Der gehobene Zungenrücken bildet den Verschluß gegen das Grenzgebiet des harten und weichen Gaumens, nach velaren Lauten weiter rückwärts.

Beispiele: [dıŋ̄s] Ding, [fıŋ*a*] Finger, [laŋ̄] lange, [rígŋ] reiten.

5. Liquidae.

§ 14.

[l].

Stimmhafte alveolare Liquida. Die Zungenspitze bildet den Verschluß gegen die oberen Alveolen, und der Exspirationsstrom entweicht zu beiden Seiten (bilaterales *l*). Das [l] hat eine dunkle Färbung.

Beispiele: [blat] Blatt, [faln] fallen, [gal] Galle.

[r].

Stimmhafte alveolare Liquida. Es kommt fast ausschließlich das ziemlich energisch gerollte Zungenspitzen-*r* vor. Nur bei einem eingeborenen Altengammer habe ich uvulares *r* gehört. Die Zungenspitze artikuliert gegen die Alveolen der oberen mittleren Schneidezähne.

Beispiele: [kryk] Krücke, [rūp] Raupe.

[đ].

Stimmhafte alveolare Liquida. Zungenspitzeneinstellung wie bei [r], nur ohne schnurrende Bewegungen. Die Zungenspitze bildet einen überlosen Verschluß, so daß das Lautprodukt weder als [d] noch als [r] auf-

gefaßt werden kann. Es beruht dies auf einem Nachlassen der Muskelenergie der Zunge (vgl. Bremer, Phon. § 82, Anm.). Nach kurzem Vokal geht das [d] zuweilen in [r] über. Auch die Finkenwärder Mundart besitzt diesen Laut (vgl. Kloeke S. 25).

Beispiele: [bođə] Butter, [muđə] Mutter, [sluđən] schlottern.

Kap. 2. **Lautverbindungen.**

I. Einsatz und Absatz der Vokale.

§ 15.

Den Vokalen — sowohl im isolierten Anlaut als in druckschwacher Stellung und im Satzinnern — fehlt der stimmlose Kehlkopf-Explosivlaut („Knacklaut"); die Stimme setzt sofort ohne Kehlkopfverschluß ein, d. h. die Vokale haben den leisen Einsatz. Daher kann auch ein auslautender Konsonant mit dem anlautenden Vokal eines folgenden Wortes (einer folgenden Silbe) gebunden werden, z. B. [min͡ ɔuə] mein Ohr, [fas·loubm̥p] Fastnacht, mnd. *vastelâvent*, [zy·noubm̥p] Sonnabend, und das zu [ə] reduzierte *r* tritt wieder zum Vorschein, z. B. [axtərūt] hintenaus (vgl. [axtə] hinten), [fruɪər͡as] früher als (vgl. [fruɪə] früher), [måɪər͡upbrɪŋ] mehr aufbringen (vgl. [måɪə] mehr). Dabei bleibt der stimmhafte Laut, der im Auslaut stimmlos wird, z. B. [glūɪv͡ɪk] glaube ich (vgl. [ɪk glūɪf] ich glaube).

Über gehauchte Einsätze vgl. § 11. — Der Absatz der Vokale ist leise.

II. Berührung von Sonoren.

§ 16. Diphthonge.

In unserer Mundart kommen folgende Diphthonge vor: [aɪ] [au] [åɪ] [ɔu] [əu] [uɪ]. Sie sind alle fallend. Vgl. außerdem § 17,2.

[aɪ].

Die beiden Komponenten sind unter den Einzellauten beschrieben. Der zweite Komponent wird mit [ɪ] bezeichnet, da die Zunge niemals die volle [ī]-Stellung erreicht; ebenso in [åɪ] und [uɪ], wo jedoch der zweite Komponent auch als [y] erscheint.

Beispiele: [aɪ] Ei, [paɪt] Pfütze, [vāɪ] Weide.

[au].

Die beiden Komponenten sind oben beschrieben worden. Der zweite Komponent wird mit [u] bezeichnet, da die Zunge niemals die volle [ū]-Stellung erreicht; ebenso in [ɔu] und [əu].

Beispiele: [blau] blau, [haugŋ] hauen, [tau] Tau, Seil.

[åɪ].

Der erste Komponent liegt akustisch zwischen [a] und [ɔ], aber viel näher an [a] als an [ɔ].

Beispiele: [dåɪp] tief, [klåɪt] Kleid, [ståɪn] Stein, [zåɪdn̥] seihen.

[ɔu].

Der erste Komponent entspricht nicht ganz genau dem oben besprochenen [ɔ]-Laut. Vielmehr hat dieser Laut eine etwas hellere Klangfarbe, in der Richtung nach [a] hin. Da aber der offen gesprochene [ɔ]-Laut überwiegt, bin ich bei diesem Zeichen geblieben.

Beispiele: [bətouln] bezahlen, [knouky̥] Knochen, [sprouk] Sprache.

[əu].

Der erste Komponent wird mit etwas niedrigerer Zungenstellung gesprochen als das gewöhnliche [ə].

Beispiele: [bəuk] Buch, [gəus] Gans, [rəut] rot.

[uɪ].

Die beiden Komponenten sind schon unter den Einzellauten beschrieben. Es sei nochmals ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das [u] eine leise Neigung nach [ö] hin zeigt, leicht erklärlich, da die beiden Vokale fast mit derselben Zungenstellung gebildet werden (vgl. § 5). Kloekes Angabe, S. 13, nach der der Umlaut zu as. *ô* in den Vierlanden wie auf Finkenwärder stets als [ɔɪ] gesprochen wird, stimmt für Altengamme nicht.

Beispiele: [gruɪn] grün, [muɪχ] Mühe, [nuɪdɪχ] nötig, [spuɪn] Späne.

§ 17. Vokal + [ɐ].

1. [iɐ] [ȳɐ] [ūɐ] [ēɐ] [øɐ]. Der erste Komponent ist lang, der zweite kurz. Die Komponenten werden deutlich durch eine Druckgrenze geschieden und sind als zweisilbig aufzufassen.

Beispiele: [fiɐ] Feier, [dȳɐ] teuer, [mūɐ] Mauer, [bēɐ] Beere, [dōɐ] Tür.

2. [ɛɐ] [ɔɐ] [əɐ] [ɪɐ] [yɐ] [uɐ] sind dagegen diphthongische Verbindungen, obwohl nach Vokalen mit tiefer Zungenstellung [ɛ] [ɔ] [ə] das zu [ɐ] reduzierte *r*, bezw. *dd*, *rr*, *tt*, nicht mehr sehr deutlich herauszuhören ist, namentlich vor labialem und velarem Konsonanten. Mehr ins Gehör fällt [ɐ] nach den hohen Vokalen [ɪ] [y] [u], deren Artikulationsstelle der des [ɐ] am fernsten liegt. In [ā] ist das zu [ɐ] reduzierte *r* mit altem *a* zu einem einheitlichen langen Laut zusammengeschmolzen.

Der erste Komponent ist lang in [ɛɐ] [ɔɐ] [əɐ] und halblang in [ɪɐ] [yɐ] [uɐ], der zweite bei den letzteren kurz und bei den ersteren überkurz.

Die ersten Komponenten dieser diphthongischen Verbindungen sind die langen (halblangen) Entsprechungen der kurzen ungespannten Vokale [ɛ] [ɔ] [ə] [ɪ] [y] [u]. Doch liegt die Zunge tiefer und artikuliert überaus schlaff.

Es sind dies die vielfach in Niederdeutschland als Knarrvokale bezeichneten Lautverbindungen. Obwohl ich glaube, bei einigen alten Leuten den für diese Laute charakteristischen intermittierenden Stimmton gehört zu haben, was übrigens auf zufälliger Sprechfaulheit der betreffenden Personen hat beruhen können, muß als Regel aufgestellt werden, daß die heutigen Träger der Mundart ohne Knarrstimme sprechen. Zwar haben diese Vokale einen eigenartigen Klang, das hängt aber damit zusammen, daß sie mit ungespannter Zungenmuskulatur gesprochen werden, was sonst bei langen Vokalen nicht der Fall ist.

Beispiele: [mɛɹk] Regenwurm, mnd. *meddik*, [vɔɹbm̥] Wurm, as. *wurm*, [vəɹbm̥] Würmer, [vām] warm, as. *warm*, [bıɹdn̥] bitten, as. *biddian*, [šyɹdn̥] schütteln, as. *skuddian*, [puɹdn̥] unordentlich graben, mnd. *purren*.

§ 18. Triphthonge.

Im Satzzusammenhang bei schneller Rede wird man [əuı] [ɔuı], Diphthong + [ɹ] als Triphthonge auffassen können. Im isolierten Worte bei langsamer Aussprache bilden diese Verbindungen sowohl wie die § 17,1 erwähnten zwei Silben. Die beiden ersten Lautverbindungen kommen nur bei der älteren Generation vor, die jüngere spricht [əu(ə)] [ɔu(ə)].

III. Berührung von Sonoren und Verschlußlauten.

§ 19.

1. Nach den Tenues *p, t, k* — außer nach *sp, st* — folgt vor dem Vokal einer druckstarken Silbe oder vor einer konsonantischen Liquida und Nasalis ein Hauch von mittlerer Stärke. In der Lautschrift findet sich kein Zeichen für die Aspiration.

2. Ein [d] — es sei aus altem *d* oder *t* entstanden: [bȳdl̥] Beutel as. *bûdil*, [slȫdl̥] Schlüssel, as. *slutil* —, das zwischen starktonigem Vokal und sonantischem [l̥] steht, büßt durch die vorgreifende Artikulation des [l] einen wesentlichen Teil seiner Verschlußenergie ein. Das [d] explodiert lateral. Diese unvollständige [d]-Artikulation ist in der Lautschrift unbezeichnet. Auch die Finkenwärder Mundart besitzt in dieser Stellung nicht das gewöhnliche [d] (vgl. Kloeke S. 26).

3. In den Verbindungen von Verschlußlaut + homorganem Nasal, also [bm̥] [pm̥] [dn̥] [tn̥] [gŋ̥] [kŋ̥] explodieren die Verschlußlaute faukal, d. h. an Stelle der Mundexplosion folgt die Explosion am Gaumensegel.

IV. Berührung von Spiranten.

§ 20.

Homorgane Spiranten verschmelzen zu einem Laut, der quantitativ etwas länger als ein Einzelspirant ist, z. B. [fifıs] < [fif fıs] fünf Fische, [ruståıɹt] < [rusståıɹt] Rotschwänzchen.

V. Berührung von Spiranten und Verschlußlauten.

§ 21.

1. Alte Tenuis hat auch vor Spiranten einen Hauch von mittlerer Stärke, z. B. [t'wåɪən] Zwirn. Diese Aspiration wird ebenfalls nicht bezeichnet.

2. Eine benachbarte Tenuis macht einen stimmhaften Spiranten stimmlos, z. B. [swatsuə] Schwarzsauer (Nationalessen der Vierländer), aber [zūə] sauer, [kwas] Quast (vgl. § 6).

VI. Berührung von Verschlußlauten.

§ 22.

1. Wenn zwei Verschlußlaute von verschiedener Artikulationsstelle sich berühren, so wird der zweite Verschluß gebildet, während der erste noch andauert, z. B. in [uptuɪən] aufschichten (Holz), [ūtknīpm̥] auskneifen.

2. Homorgane Verschlußlaute verschmelzen zu einem Verschlußlaut, der etwas länger als der Einzellaut ist, z. B. [gnatȳχ] < [gnat-tȳχ] kleine Mücken.

Kap. 3. **Akzent.**

§ 23. Stark und schwach geschnittener Akzent.

1. Kurze Vokale in druckstarker geschlossener Silbe werden stark geschnitten, d. h. sie werden bei voller Schallfülle von dem folgenden Konsonanten abgelöst. Eine Ausnahme macht kurzer Vokal vor [l] oder [l] + Kons.; der Vokal hat schon etwas von seiner Schallfülle eingebüßt, ehe die [l]-Artikulation einsetzt.

2. Lange Vokale und Diphthonge werden schwach geschnitten, d. h. der Vokalklang hat schon eine deutliche Schwächung erlitten, ehe die Artikulation des folgenden Konsonanten anfängt. Dabei ist zu merken, daß sich ein relativer Unterschied geltend macht, indem ein ursprünglich stimmloser Geräuschlaut und eine silbische Liquida oder Nasalis eine Silbe stärker schneidet als ein ursprünglich stimmhafter Geräuschlaut und eine konsonantische Liquida oder Nasalis. Man vergleiche [dəūk] Tuch: [ɔ̃ux] Auge, [rīpm̥] reifen: [rībm̥] reiben, [låɪf] lieb: [grå̃ɪf] Griebe, [šīn̥] scheinen: [šīn] Schein, [dūm̥] Daumen: [rūm] Raum. Die ersteren werden deutlich stärker geschnitten als die letzteren.

3. Überlange Vokale und Diphthonge, wie in [dō̃(x)] Tage, [mȳ̃s] Mäuse, [ın hū̃s] im Hause, [zē̃f] Sieb, [då̃ɪf] Diebe, werden nicht mit einer gleichmäßigen Abstufung im Druck gesprochen, sondern, nachdem der erste Silbengipfel passiert ist, büßt der Vokal (bei den Diphthongen der zweite Komponent) plötzlich einen guten Teil seiner Stärke ein und wird auf

dieser geringen Intensitätsstufe vom folgenden Konsonanten abgelöst. Soweit ich diese schwierige Frage beurteilen kann, hat daher die Silbe nur einen Gipfel. Einen Nebengipfel auch nur von geringer Intensität habe ich nicht heraushören können. Sonst spricht man vielfach in solchen Fällen von Silben mit zweigipfligem Akzent. In unserer Mundart werden sie als eingipflig und einsilbig aufgefaßt.

§ 24. Dynamischer Akzent.

Der dynamische Akzent stimmt im allgemeinen mit dem Nhd. überein. Wo es nötig erscheint, wird er bezeichnet, und zwar mit ˙ vor dem ersten Laut der Silbe, die den Hauptakzent trägt.

Kap. 4. **Die Silbe.**

§ 25. Konsonanten zwischen Sonanten.

1. Wo ein Konsonant in einer stark geschnittenen Silbe zwischen einem kurzen druckstarken und einem druckschwachen Sonanten steht, hat er die Silbengrenze in sich, z. B. [bʊsn̥] Busen, [ganə] Gänserich.

2. Wo ein Konsonant in einer schwach geschnittenen Silbe zwischen einem langen druckstarken und einem druckschwachen Sonanten steht, fällt die Silbengrenze vor den Konsonanten. Diphthonge verhalten sich wie lange Sonanten.

Beispiele: [fā|kŋ̥] Ferkel, [gā|bə] Gerber, [prū|sn̥] niesen, [slɔu|pm̥] schlafen.

3. Zwei Konsonanten zwischen druckstarkem und druckschwachem Sonanten haben die Silbengrenze zwischen sich, sofern sie nicht einen Silbenanlaut bilden können, z. B. [daŋ kŋ̥] danken, [kal bm̥] kalben, [dain sn̥] Gesinde, aber [maɪ|stə] Meister.

§ 26. Sonant + Sonant.

1. Lautverbindungen wie [nēm̥] nehmen, [våɪn̥] weinen, werden schwach geschnitten. Ehe die Umstellung des Ansatzrohrs für den zweiten Sonanten vollzogen ist, ist schon der erste Silbengipfel passiert, und es fällt ein zweiter in den Nasal. Solche Lautverbindungen sind daher zweisilbig, und der Nasal wird in der Lautschrift als sonantisch mit einem untergesetzten Ringlein versehen.

2. [zɪŋ̄] singen, [hɛm̄] haben sind dagegen stark geschnittene Silben. Der Sonant wird hier bei voller Stärke vom Nasal abgelöst, welcher ohne Diskontinuität in seinem Druck zu Ende gesprochen wird. Von einer Silben- oder Druckgrenze kann man in diesen Fällen nichts hören. In diesen Lautverbindungen gibt es also nur einen Silbengipfel. Sie sind daher als einsilbig aufzufassen, und der Nasal wird mit einem Längestrich versehen.

Kap. 5. **Quantität.**

§ 27.

1. Bei den Vokalen können folgende Längegrade unterschieden werden: Überkürze, Kürze, Halblänge, Länge und Überlänge. In der Lautschrift werden die beiden ersten unbezeichnet, Halblänge und Länge mit einem -, Überlänge mit einem ~ bezeichnet. Bei Diphthongen wird nur die Überlänge bezeichnet. Da es sich nicht mit Sicherheit heraushören läßt, welcher von den beiden Komponenten bei der Überlänge die Dehnung erfährt — ob nur der eine oder beide sich daran beteiligen —, wird die Überlänge bei diphthongischen Verbindungen mit einem ~ über beiden Komponenten bezeichnet.

2. [ə] ist immer überkurz, [ɐ] überkurz oder kurz.

3. Kurz sind die Vokale in stark geschnittenen Silben. Kurze Vokale erfahren durch [l] oder [l] + Kons. eine geringe Dehnung.

4. Halblang sind Vokale und Diphthonge, die in relativ stark geschnittenen Silben vor altem stimmlosen Geräuschlaut oder silbischer Liquida und Nasalis stehen.

5. Lang sind Vokale und Diphthonge, die in deutlich schwach geschnittenen Silben vor altem stimmhaften Geräuschlaut oder konsonantischer Liquida und Nasalis stehen.

6. Überlang sind Vokale und Diphthonge, wenn nach dem folgenden ursprünglich stimmhaften Konsonanten ein *e* synkopiert oder apokopiert und dabei ein folgender Kons. nicht sonantisch wird. Ein Reibelaut, der dabei in den Auslaut tritt, verliert seinen Stimmton.

Beispiele: [stẽ(χ)] Stätte, as. *stedi*, [blɔ̃ʊ̃s] Blase, as. *blâsa*, [klĩf] Klette, as. *klîba*, [drũĩχ] trug, [drĩf(t)] wir, sie treiben, as. *drîbad*.

Die zu erwartende Überlänge unterbleibt zuweilen, z. B. [buɪs] böse, [lɔut] junger Schößling an Laubbäumen, as. *loda*.

7. Die Konsonanten haben im allgemeinen Normaldauer. Überkurz ist [d] in [dl̥] (vgl. § 19,2). Nur [m] [n] [ŋ] kommen oft lang vor (vgl. § 26).

Zweiter Teil.

Historische Darstellung des Vokalismus.

I. Die Vokale der Stammsilben.

A. Die as.[1] kurzen Vokale.

Kap. 6. Die as.[1] kurzen Vokale in geschlossener Silbe.

§ 28. As.[1]) *a.*

1. Es erscheint als [a]:

[zık afragən] sich abarbeiten, sich abmühen, abrackern, zu mnd. *racker*, Schinder, Abdecker. [agən] die Erde bestellen, mnd. *ackeren.* [amə] m. Eimer, mnd. *amber, ammer.* [aŋgə] m. altes Raummaß = 40 [budl̥s][2]), Anker, ostfries. nnl. *anker.* [babl̥n] plappern, mnd. mnl. *babbelen.* [bakŋ] backen, kleben. [balən] mit der Peitsche knallen, mnd. nnl. *balderen.* [balıχ] f. Balge, Waschwanne, mnd. *balge, ballige.* [balkŋdŷstə] stockfinster, ostfries. *balkedüster,* mnd. *balke,* as. *balko* Balken. [bas] n. Bast zum Binden, Baumrinde, Haut der Tiere, Schwielen in der Hand; [up bas krigŋ] Prügel bekommen; [dat bas fəzūpm̥] wird von dem Leichenschmaus gesagt, der unmittelbar nach der Beerdigung unter den Freunden des Hingeschiedenen stattfindet. [bats] m. Ohrfeige, Brem. Wb. 1,61 *bats* ein Schlag, Stoß, 3,267 *oor-batsche,* ostfries. *ôrbats.* [bats] Adv. ohne Zögern, sofort, ostfries. *bats.* [blafm̥] bellen, mnd. mnl. *blaffen.* [blak] f. Tinte, mnd. *black,* as. *blak.* [blakfat] n. [blakglas] n. Tintenfaß. [brak] n. durch Deichbruch hinter dem Deich entstandener Wassertümpel, mnd. *brak.* [brasn̥] m. Brassen. [dam] m. Damm. [dambə] m. Dampfer. [dansn̥] tanzen. [drax] f. Tracht, Kleidung, Tragjoch für Körbe und Eimer, mnd. *dracht;* die Beschreibung der *dracht* bei Richey, S. 39 stimmt noch. [draf] m. Trab, mnd. mnl. *draf.* [dral] flink, rasch, hurtig, fest gedreht (vom Zwirn), mnd. *dral* rund und fest gedreht oder sich drehend. [draŋ] von Fenstern und Türen, die aufgequollen sind und daher nur mit Mühe geschlossen werden können;

[1]) Aus praktischen Rücksichten fassen wir die älteren Grundformen unter der Bezeichnung „as.“ zusammen, auch wenn nicht alle bis in die as. Zeit hinaufreichen, und sich auch jüngere Entlehnungen unter den Belegen finden.

[2]) 1 [budl̥] ist etwas weniger als ein Liter.

[draŋ fʊl] gedrängt voll, mnd. *drange* gedrängt voll, enge, mhd. *drange*. [dwats] einfältig, verschroben, verrückt, ostfries. *dwatsk*, Dähnert, Danneil *dwatsch*. [fak] n. Fach, Kettenglied, auf dem großen [bōn] (vgl. § 39,3) durch zwei Balken abgegrenzter Lagerraum für das ungedroschene Korn, mnd. *vak* Einzäunung, abgeteilter Raum. [fas] fest, as. *fast*, mnd. *vast*. [flak] flach, untief, seicht. [flas] f. Kürbis, mnd. *vlasche*, ahd. *flasca* Flasche (der Name von der flaschenähnlichen Form). [fōɹlant] n. Vorland. das Land zwischen dem Deich und der Elbe, mnd. *vorlant*. [gaməlɪχ] in Verwesung übergegangen (vgl. mnd. *gammelen* alt werden). [ganɹ] m. Gänserich; Schütze *ganner*, mnl. dial. *gander*, ags. *gan(d)ra*. [gashūs] n. Gasthof, mnd. *gasthûs*. [gat] n. Gesäß, mnd. as. *gat* Loch, Öffnung. [gnadərɪχ] ärgerlich, mürrisch, knurrig; Richey *gnadderig*. [gnatȳχ] n. kleine Mücken; Bleckede (Rabeler § 37) *gnatn̥* pl. kleine Mücken, me. *gnat*, ags. *gnæt*. [grabl̥] im Ausdruck [ɪn də grabl̥ smitn̥] Kleinigkeiten, meistens in größerer Zahl, unter die Kinder zum Aufsammeln werfen; [ʊpgrabl̥n] kleine Gegenstände mit den Fingern aufsammeln, mnd. mnl. *grabbelen*, Frequent. zu mnd. mnl. *grabben*. [gram] in der Verbindung [håɪ ɪs mī gram] er ist mir böse, mnd. as. *gram*. [hagɹ] m. Hacke (Gerät). [hakŋ] m. Hacken, Ferse, Absatz an Schuhen, mnl. *hacke*. [haldɹ] m. Halfter, mnd. *halter*, *halchter*, f., ahd. *halftra* f. [hamp] n. Henkel, Griff einer Tasse usw. [hant] f. Hand; [ˈfanɹhant] vom Pferde, das rechts geht, mnd. *van der hant*; [ˈtəʊɹhant] vom Pferde, das links geht, mnd. *tô der hant*. [has] bald, schnell; Richey *hast*, mnd. *haste*, vgl. Franck-van Wijk 224. [haspl] f. Garnwinde, mnd. *haspel*, ahd. *haspil*. [jak] n. Jacke. [kabl̥n] streiten, mnd. *kabbelen*, mnl. *cabbelen*. [kadn̥] [kadl̥n] schnitzeln; Brem. Wb. 2,714 *kadden*, *kaddeln*, zerschneiden, Schütze, Richey *kaddeln*. [kaf] n. Spreu, mnd. mhd. *kaf*. [kalbm̥] kalben. [kamp] m. Stück Land (anscheinend nur noch in Flurbezeichnungen erhalten), mnd. *kamp*. [kasn̥] m. Kasten. [klagɹn] Kleckse machen, vgl. mnd. *klacken* klecksen. [klam] schwach, enge (von Stiefeln), nicht trocken, feucht, steif vor Kälte, mnd. *klam* enge, mutlos, verzagt, mhd. *klam* eng, dicht; [fəklam̄t] steif vor Kälte, zu mnd. *vorklammen*. [kləbagɹn] Lärm machen, z. B. die Pferde beim Galoppieren; Schütze 2, 261 *klabakken*, vgl. Schröder, Streckformen, S. 149 ff. [knap] adj., adv., knapp, wenig, nicht viel, kaum; Brem. Wb. 2, 818 *knapp*. [krak] f. altes abgetriebenes Pferd; Dähnert, Brem. Wb. 2, 862 *krakke*. [kramp] f. Krampe. [kramp] m. Krampf. [lak] schlapp, abgearbeitet, müde, mnd. *lak* schlaff, nicht fest, mnl. *lac*. [laŋ] ausreichen, langen. [laŋ] adv. lange. [las] f. Last; [lastɪχ] beschwerlich, lästig, mnd. *lastich*. [lats] f. lange Wunde; Schütze *latsch* Schmarre, Ritze, Schnitt. [max] f. Genitalien der Kuh, as. *maht* mnd. *macht*. [mal] albern, mnd. mnl. *mal*. [maŋk] präp. zwischen, unter, mnd. *mank*, as. *an gimang* dazwischen, darunter (as. *gimang* Schar, Haufen). [mat] n. das Maß Getreide, das der

Müller als Mahllohn nimmt, Metze, mnd. *mat.* [pans] f. Panse. [pas] in der Verbindung [to pas] paßlich, zur rechten Zeit, mnd. *tô passe.* [pat] Pfad in den Verbindungen [pat fegn̩] frischgefallenen Schnee mit einem Besen wegkehren, um sich einen Weg zu machen; [pat moukn̩] einen Weg bahnen, bes. bei Schnee. [plakn̩] m. Schmutzfleck, mnd. mnl. *placke.* [plandə] m. Pflanzstock (Gartengerät aus Holz zum Stechen der Löcher für Kartoffelsetzlinge usw.) zu mnd. *planten* pflanzen. [prampm̩] stampfen, ostfries. *prampen*; [prampm̩ful] gedrängt voll. [ram] m. Krampf, mnd. *ram, ramp,* mhd. *rampf.* [raŋk] dünn und lang, schlank, mnd. *rank.* [rap] scharf (vom Winde), mnd. *rap* schnell, heftig, ungestüm. [slax] n. Art, Rasse, mnd. *slacht,* as. *slaht.* [snabə] m. Nasenschleim, vgl. mnd. *snap(pe)* neben *snop(pe)*; s. DWB 9, 1168, 1387. [snakn̩] sprechen, mnd., spät-mnl. *snacken.* [span] n. Gespann. [spat] n. Spat der Pferde, mnd., mhd. *spat.* [stam] m. Baumstamm. [staŋk] in der Verbindung [staŋk moukn̩] Streit und Lärm machen. mnd. as. *stank* Gestank, Verdruß. [straks] streng (vom Lehrer), mnd. *strak* steif, straff, streng, ags. *stræc* heftig, streng. [straŋk] m. Strang. [swam] m. Schwamm. [swat] n. Schwaden, mnd. *swat,* vgl. ags. *swæþ* Spur, Fährte, Pfad. [zabl̩n] geifern, nichtiges reden, mnl. *zabbelen,* vgl. mnd. *sabben*; [zabl] m. Mund (Scherzwort). [zakn̩] sinken, mnd. *sacken,* mnl. *zakken.* [šabıχ] hinterlistig, mnd. mnl. *schabbich* räudig. [šax] m. lange dünne Holzstange, Strumpfbein, Stiefelschaft, mnd. *schacht, schaft,* as. *skaft* Speer; [degəšax] m. Weidenrute zum Festhalten des Strohs auf den Dächern. [taxn̩tıχ] achtzig, mnd. *tachtentich.* [talk] n. Talg, mnl. *talk,* mnd. *talch.* [tåıfat] n. Untertasse, vgl. schwed. *tefat.* [utpañ] pfänden, mnd. *panden.* [vax] wachsam (bes. vom Hunde), mnd. *wacht.* [vax] f. Wage, Deichselwage, mnd. *wacht;* [vaxbəum] m. Wagebalken. [vax] f. Welle < *vaxt.* [val] m. Grabenrain, mnd. *wal* Erddamm, Festungswall, as. *wal* Mauer, Felswand. [vañ] f. Badewanne. [vaŋkn̩] eine kurze Reise machen, mnd. *wanken,* as. *wankon.* [vas] n. Wachs. [vasn̥] waschen. [vasn̥] wachsen. [vraŋl̥n] ringen, Schl.-Holst. *wrangeln, wrangen,* s. Die Heimat 23, 110, auch Brem. Wb. 6, 421, vgl. mnd. *wrangen.*

Anm. 1: Infolge Nebentonigkeit im Satze ist ursprüngliches *a* abgeschwächt (schon im Mnd.) in [dın] da, dann, mnd. *dan, den,* as. *than.*

Anm. 2: [vosn̥] gewaschen und [vosn̥] gewachsen verdanken ihre Vokale analogischer Angleichung an die Ablautklasse III.

2. Vor *l* + *t, d* fängt schon in as. Zeit der Wandel von *a* > *o* an; begegnet uns doch einmal die Form *old* alt, Strass. Gl. Für das Mnd. vgl. Lasch, Mnd. Gram. §§ 93, 96. In unserer Ma. erscheint as. *a* als:

a) [ɔ] vor lt: [mɔlt] n. Malz, mnd. *malt, molt,* as. *malt.* [smɔlt] n. Schmalz. [zɔlt] n. Salz.

b) [ɔu] vor ld.: [fəuln] falten, mnd. *volden*, ahd. *faldan*; [fəul] f. Falte. [houln] halten. [koult] kalt. [ɔult] alt. [vɔult] m. Wald.

3. *a* vor *r* § 43.

§ 29. As. *e*[1]) (*i*-Umlaut von *a*.)

Es erscheint

1. als [ɛ]:

[bɛs] best. [dɛftɪχ] kräftig, mnd. *deftich*, vgl. Franck-van Wijk 109. [dɛkŋ] decken. [drɛχtɪχ] trächtig. [ɛgə] f. Eichel, mnd. mhd. *ecker*, n. [ɛlf] f. Elbe. [ɛs] f. Esche. [ɛs] n. As auf Spielkarten, mhd. *esse*, lat. *assis*. [flɛsn̥] aus Flachs, flächsern. [flɛt] m., n. Vordiele im alten Bauernhause, mnd. *vlette*, *vlet*, n., as. *fletti*, *flet*, n. [gəzɛl] m. Geselle. [gɛs] Gäste. [hɛls] f. Halfter, vgl. mnd. *helsink* Halsriemen für Pferde. [hɛm̄] haben. [hɛs] f. Hauptsehne am Hinterbein der Tiere, Hechse, mnd. *hesse*, ahd. *hahsa*, vgl. Kluge. Et. Wb.[8], 195. [hɛsn] am Kniegelenk aufhängen (beim Schlachten). [lɛŋ̄] legen. [lɛχ] f. Lage, Schicht (von Heu, Getreide), mnd. mhd. *legge*. [mɛs] n. Messer; [toxmɛs] n. Zugmesser (wird verwendet, um Pfähle usw. anzuspitzen). [mɛsn̥] mästen. [mɛt] f. zur Mettwurst gehacktes Schweinefleisch, mnd. *met*, n. [nɛt] n. Netz. [rɛkŋ] recken, ausstrecken, genügen, langen. [stɛln] stellen; [axdəstɛl] n. Hintergestell des Wagens, mnd. *stelle*, ahd. *gistelli*; [föəstɛl] n. Vordergestell des Wagens. [zɛŋ̄] sagen. [zɛtn̥] setzen. [šɛl] f. Schale einer Frucht, eines Eies usw., mnd. *schelle*, ags. *sciell*, got. *skalja* Ziegel; [šɛln] schälen, mnd. *schellen*. [tɛln] zählen. [fətɛln] erzählen, mnd. *vortellen*. [trɛkŋ] ziehen, mnd. *trecken*, altfries. *trekka*; [prɔpmtrɛgə] m. Pfropfenzieher; [srubmtrɛgə] m. Schraubenzieher. [vɛkŋ] wecken. [vɛln] Plur. in [houbəvɛln] Hafersuppe, mnd. *wellinge*, an. *vellingr*. [vɛtn̥] wetzen.

2. als [ɪ] vor ursprüngl. Nasal + Konsonant:

[afvɪn̄] abgewöhnen, mnd. *wennen*, as. *giwennian*. [anstrɪŋ̄] anstrengen. [bɪŋ̄] von der Kuh gesagt, die sich beim Kalben durch Zusammendrücken des Leibes bemüht, das Kalb los zu werden; Mi *böngen* zwängen, drücken, (refl.) sich abmühen, Schambach *sek bengen*, winden, mnl. *be-engen*. [dɪmpm] dämpfen. [dɪŋkŋ] denken. [fɪŋswam] m. Zunder; Dähnert *fengen*, zünden, *feng-tunder* Zunder, der leicht anbrennt, Brem. Wb. 1, 372 *fengen* zünden, anzünden, wohl Kausativum zu mnd. *vangen* fangen, mhd. *vengen* anzünden, vgl. Tamm unter *fäng-*. [fɪsmɪŋə] m. Fischhändler, mnd. mnl. *menger* Händler, ahd. *mangâri*. [gəspɪns] n. Gespenst. [hɪn̄] Hände. [hɪŋ̄] hängen. [hɪŋ̄] n. Henkel, Tür-, Fensterangel, mnd. *henge*, f. (auch n. und m). [ɪn̄] m. Ende; [axdə(r)ɪn̄] m. der hintere Teil des alten Bauern-

[1]) s. hier wie zu den folgenden Überschriften oben S. 20, Anm. 1.

hauses (Viehstall); [fōə(r)ıñ] m. der vordere Teil des alten Bauernhauses (Wohnung); [tıñsıñ] m. Giebelende des Hauses, mnd. *tendes.* [ıŋgl̥] n. Fußknöchel, mnd. *enkel* m., ahd. *enkil* m. [ıŋk] eng. [ıŋl̥] m. Engel. [kım̃] kämmen. [kıñ] kennen. [klımə] m. Habicht. [krıñs] Kränze. [lıŋə] länger. [pıñ] m. Pfennig. [stımıχ] stark, kräftig, stämmig, zu [stam]; Brem. Wb. 4, 991 *stämmig.* [stımizn̥] n. Stemmeisen. [stınə] m. Ständer. [stıŋl̥] m. Stengel. [strıŋ̄] streng; herb, scharf (vom Geschmack), mnd. *strenge,* ahd. *strengi.* [swıŋl̥] m. Schwengel, Zeugungsglied des Hengstes. [šıŋkŋ] schenken. [tımzn̥] bändigen, zähmen, vgl. mnd. *temmen,* got. *gatamjan.* [vıñ] wenden: [fōəvıñ] Wendacker beim Pflügen, eig. Furchenwende.

Diese Entwicklung reicht in ihren Anfängen schon bis in die as. Zeit hinauf. Für das Mnd. vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 139. Mnd. *hingest,* Altengamme [hıŋks] m. Hengst. Doch geht, wie die obigen Beispiele zeigen, die Altengammer Mundart in konsequenter Entwicklung viel weiter als die mnd. Schriftsprache. Zur Chronologie sei auf junge Formen wie [brıñ] brennen (mnd. gewöhnlich mit Metathese *bernen*); [kafəbrınə] Kaffeebrenner (zum Rösten des Kaffees) verwiesen, die die Wirksamkeit des Lautgesetzes in neuerer Zeit zeigen.

[swım̃] schwimmen gegen mnd. gewöhnliches *swemmen* ist wohl durch dieses Gesetz zu erklären. [klım̃] klemmen, quetschen; [rıñ] rennen könnten auch auf Zusammenfall mit den bez. starken Verben beruhen, vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 427.

3. *e* vor *r* § 44.

4. Rundung § 50.

§ 30. As. *ë.*

Es erscheint

1. als [ɛ]:

[brɛt] n. Brett. [drɛk] m. Dreck, Schmutz. [drɛs] f. Trespe, Bromus secalinus. [fɛχŋ] fechten. [fɛl] n. Haut von Tieren, Fell; [šoʊtfɛl] Schurzfell, mnd. *schôtvel.* [fɛlχ] f. Radfelge. [flɛχŋ] flechten. [gəbɛt] n. Gebet. [gɛln] gelten. [gɛlt] n. Geld; [gotsgɛlt] Handgeld beim Gesindemieten, mnd. *godesgelt* Handgeld, insofern es ursprünglich gottesdienstlichen Zwecken oder den Armen zugute kam. [gɛsŋ] [gɛs] m. Hefe, mnd., mhd. *gest,* ahd. Vb. *jësan* schäumen, gären. [hɛlm] m. Helm. [hɛlpm̥] helfen. [kɛlə] m. Keller. [knɛχ] m. Knecht. [mɛdl̥] f. Melde, Chenopodiumarten. [mɛlkŋ] melken. [mɛlm] m. lose und trockene Staub- oder Sandschicht, z. B. auf dem Deich oder am Elbufer, mnd. as. *melm* Staub. [mɛln] melden. [nɛs] n. Nest. [rɛχ] n. Recht, und adj. recht. [slɛχ] schlecht. [spɛk] n. Speck. [stɛχ] n. Steg, Breü als Brücke; [bōnstɛχ] Breü, das vom Deich zum Hausboden führt. [šɛln] schelten. [tɛln] m. Zweig, mnd. *telge,* ags. *telga.*

[tɛlt] n. Zelt. [vɛχ] m. Weg. [vɛsl̥] m. Wechsel; [vɛsl̥n] wechseln. [vɛsn̥] m. Westen.

2. als [ɪ]:

Schon mnd. ist *i* in weitem Umfange durchgeführt in *vinster*, Ag. [finstə] Fenster. *gisteren* Ag. [gɪsən] [gɪstən] gestern. *snigge* Ag. [snɪχ] f. Schnecke.

Dagegen dürfte [kwɪln] quellen das [ɪ] dem Einfluß der häufigen 3. Sg. Praes. danken, auch wohl der Angleichung an die Verben III, 1. [swɪln] schwellen zeigt schon im Mnd. die Nebenform *swillen* neben *swellen*.

[stɪm̄] Stimme mit [ɪ] gegenüber mnd. *stemme*.

3. *ë* vor *r* § 45.

4. Rundung § 51.

§ 31. As. *i*.

Es erscheint

1. als [ɪ] (nur in ursprünglich geschlossener Silbe):

[bɪdr] bitter. [bɪk] f. Spitzhacke, mnd. mhd. *bicke;* [bɪkŋ] mit der Spitzhacke arbeiten, mnd. mhd. *bicken* hacken, stechen. [bɪk] n. Bindfaden (Etym.?). [bɪn̄] binnen, innerhalb, drinnen, mnd. *binnen,* as. *biinnan*. [bɪt] n. Gebiß am Zaun, mnd. *bit, bete*. [blɪk] n. Blech, mnd. *blick,* mnl. *blic;* über ahd. *blëh,* vgl. Braune, Ahd. Gram. § 31, Anm. 1. [blɪk] n. Gartenbeet, mnd. *blik* eine Fläche Landes, Raum, Platz, Stelle, mnl. *blic* zu mnd. mnl. *blicken* sichtbar werden. [blɪnt] blind. [dik] dick. [dɪl] f. Röhre an Schaufel, Forke usw., in die der Stiel hineingesteckt wird, mnd. nnl. *dille*. [dɪŋ̄s] n. Ding; [dɪŋsdax] m. Dienstag, mnd. *dingesdach,* mnl. *dinx(en)dach*. [dɪs] m. Tisch; [dɪšə] m. Tischler. [dɪt] pron. dieses, dies, mnd. *dit,* as. *thit*. [drɪf] f. Herde, mnd. *drift,* mhd. *trift*. [fɪk]; [bifɪk] f. Hosentasche an der alten Vierländer Tracht für Männer, mnd. *vicke*. [fɪŋə] m. Finger. [fɪs] m. Fisch. [flɪŋk] rasch, schnell. [gəzɪχ] n. Gesicht. [gəšɪχ] f. Geschichte, Anekdote. [gəšɪk] artig, zu mnd. *schick* Gestalt, Form, richtiger Zustand, mhd. *schic* Art und Weise; [uŋgəšɪk] unartig; [təšɪk] fertig, mnd. *tôschicke*. [gəšrɪχ] n. Geschrei, mnd. *geschricht, schrichte,* altfries. *skrichte*. [gɪf] n. das Maß Korn, das einem Haustier auf einmal eingeschüttet wird, mnd. *gifte* f. Gabe, eine Handvoll, ahd. *gift* f. Gabe, Geschenk. [gɪf] n. Gift. [glɪmhɔlt] n. faules Holz, das im Dunklen leuchtet, zu mnd. *glimmen* glimmen, glühen. [glɪpm̥] den Fuß umknicken, mnd. *glippen* gleiten. [grɪnt] n. Kleinkram, vgl. ndl. *grind* Kies (mnd. *grint,* n. Mühlengerinne, Mahlgang), ags. *grindan* zermalmen, mahlen, mit Ablaut mnd. *grand* Kies; auch mnd. ahd. *grint,* m. Schorf, Grind. [hɪln] f. Boden über dem Viehstall, mnd. *hilde, hille*. [hɪlt] eilig, mnd. *hilde*. [hɪnən] [vat hɪnət mī dat] was geht mich das an? mnd.

hinderen hindern, ags. *hindrian.* [hiñbēə] f. Himbeere, mhd. *hindbere,* as. *hindberi,* vgl. Loewe, GRM IV, 504. [hıŋkŋ] hinken. [ık] ich. [ılk] f. Iltis, mnd. *ilke, illeke* m. [ım̄] f. Biene, mnd. *imme* n. Biene, ahd. *imbi* m. Bienenschwarm. [ın] in. [jıχ] f. Gicht; [jıχbēə] f. schwarze Johannisbeere. [kınt] n. Kind; [zyñkın] n. Marienkäfer, Lübeck (Schumann 6) *sünnenkind,* eigtl. Sonnenkind. [kıs] f. Kiste. [krıŋl̥] m. Brezel, Kringel, Gebäck aus Weizen, mnd. *kringel.* [lıkŋ] lecken, belecken, mnd. *licken,* as. *likkon,* zu ahd. *leccon,* vgl. Braune, Ahd. Gram. § 31, Anm. 1. [lıŋ] liegen. [lıstıχ] eigenartig, auffällig (Kleidung, Gesichtszüge), vgl. mnd., as. *list* Geschicklichkeit, Klugheit. [lıt] n. Glied an Fingern oder Zehen, mnd. *(ge)lit,* as. *lith.* [mısn̥] f. Düngergrube auf dem [bāxhof] (§ 45, 4), ahd. *mistina, mistunnea,* mhd. *misten,* mnd. *miste* Düngergrube, vgl. as. *mist* Mist, Kot (dagegen [mɛs] m. Mist, mnd. *mes,* vgl. as. *mehs,* Ess. Gl., mndl. *mes,* ags. *meox;* [mɛsn̥] misten, düngen). [nıkŋ] nicken. [pık] n. Pech, mnd., as. *pik.* [pıŋksn̥] m. Pfingsten, mnd. *pinxten,* as. *pinkoston.* [pıp] m. Pips (Zungenkrankheit der Hühner), mnd. *pip,* Richey, Brem. Wb. 3, 322 *pipp,* dän. *pip.* [pısn̥] harnen. [plıχ] f. gezimmerter, verdeckter Raum im Vorder- oder Hinterteil kleinerer Schiffe, mnd. *plicht.* [rık] n. schmale Holzstange, mnd. *rik,* mhd. *ric.* [rıgls] n. provisorischer Zaun zum Schutze eines Stückes Land, Brem. Wb. 3, 493 *rikkels.* [slıŋ] f. das Tau, woran die Aalreusen beim Fischen befestigt werden, Schlinge, zu mnd. *slingen* sich winden. [smıt] m. Schmied. [spıln] verschütten, mnd. *spilden, spillen* verbrauchen, verschütten, as. *spildian* töten. [spıntkoəf] m. kleiner Korb aus Weiden (von 10 Pfund Inhalt für Kartoffeln, Äpfel, Birnen u. dgl.), mnd. *spint* ein Hohlmaß für Getreide, Mehl usw., Viertelhimpten (vgl. § 42, 5). [spıt] n. Spatenstich, die Tiefe, die man mit einem Spatenstich erreicht, mnd. mnl. *spit.* [stıf] m. Stift, kleiner Nagel. [stıkŋ] ersticken, mnd. *sticken.* [stıkŋ] m. zugespitztes Holzstück, Sticken, mnd. *sticke,* ags. *sticca,* vgl. as. *stekko;* [ritstıkŋ] m. Streichholz; [stıkŋdȳstə] stockfinster, mnd. *stickendûster.* [stıpm̥] eintunken, mnd. *stippen* Punkte machen, eintunken, vgl. as. *steppon* stechen, zeichnen; [stıbl̥s] n. Tunke, Brem. Wb. 4, 1039 *stippels.* [zıtn̥] sitzen; [zıdl̥s] n. Stuhlsitz, mnd. *sittelse* Sitz Stuhl. [sıləro͡uts] n. eingerahmtes Bild zum Wandschmuck, (Richey 229: „*schilleraatsen:* für *schildereyen,* höret man das gemeine Volk vielfältig sagen"), vgl. mnd. *schilderen* malen, nnl. *schilderij.* [šıln] m. Schilling. [sımpm] schimpfen. [sınə] m. Schinder, Quäler, Schindmähre. [sıp] n. Schiff; [sıbə] m. Schiffer. [srık] n. großer dicker Staken (auf den Elbkähnen zum Manövrieren verwendet), mnd. *schrik* Brunnen-, Pumpenpfosten?. [tıman] zimmern; [tımaman] m. Zimmermann. [tın] n. Zinn; [tıñ] adj. aus Zinn, zinnern. [tıñ] m. Zinke der Gabel, Egge usw., mnd. *tinde, tinden* plur., ags. *tind.* [tıt] f. Brustwarze, Kuhzitze, mnd. *titte* m. f., ags. *titt* m. [uprıχŋ] aufrichten. [vıkŋ] plur. Wicken, Vicia. [vıl] m. Wille. [vıs] fest, mnd.

wisse fest, sicher, zuverlässig; [vɪshɔuln] festhalten. [vɪt] weiß, mnd., mnl. *wit,* altfries. *hwit* (daneben bestehen Formen mit *ī*). [vrɪgl̥n] etwas, das fest sitzt, eifrig hin und her bewegen, um es los zu machen, Richey *wrikkeln,* Dähnert *wriggeln,* Brem. Wb. 5, 298 *wrikken,* Schlesw.-Holst., Hamburg *wricken, wrickeln, wriggen,* vgl. Die Heimat 23, 31, Nd. Korr. 33, 25.

Hierher gehören ferner die starken Vb. III, 1, deren Stamm auf Nasal + Konsonant ausgeht: [bəgɪn̄] beginnen. [bəzɪn̄] besinnen. [bɪn̄] binden. [drɪŋ̄] dringen. [drɪŋkŋ̍] trinken. [dwɪŋ̄] zwingen. [fəswɪn̄] verschwinden. [fɪn̄] finden. [glɪm̄] glimmen, glühen. [klɪŋ̄] klingen. [krɪmpm̩] zusammenziehen. [spɪn̄] spinnen. [sprɪŋ̄] springen. [stɪŋkŋ̍] stinken. [zɪŋ̄] singen. [vɪn̄] winden. [vɪn̄] gewinnen. [vrɪŋ̄] wringen.

2. *i* vor *r* § 46.

3. Rundung § 52.

§ 32. As. *o*.

Es erscheint

1. als [ɔ]:

[bɔltn̥] m. Bolzen. [bɔt] n. Gebot auf der Auktion, mnd. *bot, gebot,* as. *gibod.* [dɔx] doch. [flɔt] n. Holzfloß, mnd. mnl. *vlot*; [flɔthɔlt] n. Korken und leichte Holzstücke, die das Netz schwimmend tragen, mnd. *vlotholt* Floßholz, überh. zu Wasser fortgeschafftes Holz. [fɔs] m. Fuchs. [grɔf] grob, [grɔf vēzn̥] grob, unverschämt sein, [grɔf mɔuln] grob mahlen. [grɔsn̥] m. Groschen. [hɔf] m. Garten, mnd. as. *hof.* [hɔk] f. vier auf dem Felde zum Trocknen zusammengestellte Garben, mnd. *hocke.* [hɔlt] n. Holz. [kɔp] m. Kopf; [ɔʊbəˈkɔp] z. B. [dū has dīn bɔʊk ɔʊbəˈkɔp] du hältst dein Buch verkehrt; [fōəkɔp] m. Stirn, mnd. *vorkop.* [krɔp] m. Kropf; [ɔʊbəkrɔps], seltener mit Umlaut [ˈɔʊbəkrɔps] aufgeblasen, eingebildet. [krɔs] spröde, hart und knusperig (vom Brot), mnd. *kros* spitz, scharf, Schambach *kros* hart geröstet od. gebacken, hart und brüchig, knusperig, Danneil, Brem. Wb. 2, 881 *kross* spröde, was leicht zerbricht, zerbrechlich, vgl. mnd. *krossen* brechen, splittern. [lɔf] n. Lob, Preis. [lɔk] n. Loch. [mɔt] f. Motte, mnd. *mutte,* mnl. *motte,* ags. *moþþe.* [nɔx] noch. [ɔdə] f. Fischotter, mnd. *otter* m., ahd. *ottar* m. [ɔs] [ɔsn̥] m. Ochse. [pɔx] f. Frosch, mnd. *pogge,* mnl. *pogge, pog.* [pɔkŋ̍] plur. Pocken. [prɔpm̩] m. Pfropfen. [rɔŋ̄] [rɔx] m. Roggen. [rɔsɪχ] brünstig (Stute), zu mnd. *ros,* as. *hros* Pferd. [rɔt] f. Ratte, mnd. mnl. *rotte,* vielleicht eine Ablautform zu mnd. mnl. *ratte,* ahd. *ratta,* vgl. Franck-van Wijk 536. [sprɔk] n. Abfallholz, mnd. *sprok* dürres Reisig, mnl. *sproc*; [sprɔkåɪŋk] f. große Waldameise. [stɔf] m. Staub, mnd. mnl. *stof*; [stɔfrēgŋ̍] m. Staubregen, mnd. *stofregen.* [stɔk] m. Stock; [šrūfstɔk] Schraubstock. [strɔp] n. dickes Tau, mnd. *strop* m., ags. *stropp* m. [šɔk] n. sechzig Stück, mnd. *schok,*

as. *skok*. [tokŋ] zupfen, mnd. *tocken*, ahd. *zocchon*. [tɔl] m. Zoll. [tɔs] m. Haarwirbel, mnd. *tost* Samenkopf von Pflanzen, ahd. *tosto*, *dosto* Büschel, Troddel, Brem. Wb. 5, 90 *tost* Quast, Troddel, Schambach *tost* Zotte, z. B. von einem struppigen Barte. [trɔx] m. Trog. [trɔs] f. dickes Tau, Trosse, mnd. *trosse*.

2. als [u].

Das Mnd. zeigt hier vielfach andere Verhältnisse als das überlieferte As.[1]) *u* steht namentlich vor *l*-Verbindung (vgl. auch as. *ful*, *wulf*: ahd. *fol*, *wolf*). Die neue Entwicklung geht in derselben Richtung zum Teil noch weiter als das Mnd.

[dux] f. Querverbindung mitten im Boot, in der das Mastloch angebracht ist, mnd. *ducht* Ruderbank, ags. *þoft*, ahd. *dofta*. [dul] toll, böse, heftig; [dulkop] m. jähzorniger Mensch, mnd. *dul-kop* Tollkopf. [duln] m. Ruderpflock, mnd. *dulle*, *dolle* f., mnl. *dolle* f., ags. *þol*, *þoll* m. [dut] m. kleiner Haufen, ostfries. *dotte*, *dot*, ags. *dott* Fleck. [frus] m. Frost, mnd. *vrost*, as. *frost*. [knul] f. Knollen, mhd. *knolle* m. Erdscholle, Klumpen, ags. *cnoll* m. Berggipfel. [knum̄] m. Beule, mnd. *knobbe* Knorren, Erhöhung, Knoten auf der Haut, me. *knobbe* Knorren, Knoten, Knospe. [knupm̥] m. Knospe, mnd. *knuppe*, *knoppe*, mnl. *cnop*, ahd. *knopf*. [knutn̥] m. Knoten, mnd. *knutte*, *knotte*, ags. *cnotta*. [ludəriχ] nachlässig (z. B. angezogen), vgl. mnd. *lodder* Taugenichts, ags. *loddere* Bettler, Armer. [mus] n. Moos, mnd. ahd. *mos*. [rul] f. Rolle, mnd. mhd. *rulle*, *rolle*. [rus] m. Rost; [rustəriχ] rostig, mnd. *rusterich*, *rosterich*; [fərustət] rostig, zu mnd. *vorrusteren* verrosten. [iššul] f. Eisscholle; [šul] f. Scholle (Fisch). [šupm̥] m. Schuppen, mnd. *schoppe*, ags. *scoppa*. [vulk] neben [vɔlk] f. Wolke.

Jung ist der Übergang in [vul] wollte. (Mnd. analog. *wulde* vereinzelt.)

Bei den durch verschiedenen Ausgleich lautgesetzlich entstandenen Doppelformen mit *o* oder *u*, die sich schon mnd. dialektisch scheiden, hat Ag. [u]-Formen: [buk] m. Bock; [bukŋ] brünstig sein (von Ziegen). [put] m. Topf, mnd. *put*, *pot*; dazu [pydə] Töpfer; [nåiput] neugieriger Mensch.

Ganz jung ist [fun] aus entlehntem *von*. Das altheimische [fan] lebt nur in [ˈfanəhant].

Hierher gehören ferner schon im Mnd., im Gegensatz zu der im As. überlieferten Form, die Part. Prät. der starken Vb. III, 2, deren Stamm auf *l* + Konsonant ausgeht. Einige Part. haben Doppelformen. [guln] gegolten, mnd. *gulden*, *golden*, as. *gigoldan*. [hulpm̥] neben [hɔlpm̥] geholfen.

[1]) [Es wäre für einen Teil der Formen unseres Dialektes von der *u*-Stufe des As. auszugehen. Die einmal in dieser Grammatik angenommene Einteilung und die Einordnung ist aber bei der Korrektur nicht mehr so grundlegend zu verändern. A. L.]

[kwuln] gequollen. [mulkŋ] neben [mɔlkŋ] gemolken. [smultn] neben [smɔltn] geschmolzen. [swuln] geschwollen. [šuln] gescholten.

3. Der Umlaut zu *o* erscheint:
als [ɔ]:
[dɔχtə] Töchter. [fɔs] Füchse. [hɔltn̥] hölzern; dünn, mager (Tiere). [kɔpm̥] Bäume köpfen, mnd. *köppen*, spätmhd. *köpfen*, *kopfen*. [kɔsn̥] kosten; [kɔs] f. Hochzeit, mnd. *köst, köste*, finkenw. *kost*. [kɔstə] m. Küster. [pɔχ] Frösche (selten). [zɔkŋ] Socken.

4. *o* vor *r* § 47.

§ 33. As. *u*.

1. Es erscheint als [u] in ursprünglich geschlossener Silbe: [1])
[anpukŋ] anklopfen, Brem. Wb. 3, 371 *pukken* pochen, klopfen, schlagen, vgl. mnd. *puck* Schlag, Stoß. [antukŋ] anklopfen, leise anstoßen, mnd. *tucken* zücken, schnell ziehen, ahd. *zucken* id. [brum̄] brummen; [brumə] m. Hummel; [brums] brummig, unzufrieden. [bul] m. Stier, mnd. *bulle*, vgl. ags. *bulluc* junger Ochs; [buln] brünstig sein (von Kühen). [bulən] ein dumpfes Getöse machen, hohl klingen, aufbrausen, mnd. *bulderen*, spätmhd. *buldern*, vgl. altfries. *buldersl̄ēk* polternder Schlag. [busbəum] m. auch [bɪsbus] m. (Etym.?) Buchsbaum, mnd. *busbôm*, ahd. *buhsboum*. [drum] m. abgesägtes rundes Holzstück. Schweinemist, mnd. *drum, drom* n. Endstück, Kante, *drummel* Endstück, Baumstumpf, hartes Exkrement, ahd. *drum* n. Endstück, Ende, Splitter, as. *thrum* m. Endstück (am Speer) in *heru-thrummeon* Dat. Plur. [dubl̥t] doppelt. [dum] dumm. [duns] m. schlechte Luft, Dunst. [fluŋk] m. Flügel, mnd. *vlunke*, ostfries. *flunk(e)*, Richey *flunk*. [ful] voll, mnd. *vul*, as. *ful*, vgl. ahd. *fol*. [gruml̥n] leise donnern, Brem. Wb. 2, 552 *grummeln*, Frequent. zu mnd. *grummen* ein dumpfes Getöse machen. [gunəman] m. Gundermann, Glechoma hederacea, Umbildung aus ahd. *gunderam, gundram*, vgl. Kluge, Et. Wb.[8] 182. [hunət] hundert. [hunt] m. Hund. [inbuxŋ] einsperren, bes. ins Gefängnis, vgl. mnd. *bucht* ein eingefriedigter Raum, Pferch. [juŋ̄] Junge werfen, mnd. *jungen*. [klumpm̥] m. Klumpen, Haufen. [kulən] laichen, Schütze *kullern*, vgl. mnd. *kulderinge* das Laichen der Fische; [poxŋkulə] m. Froschlaich, mnd. *poggenkuller*. [kum] m. Kumme, mnd. *kumme*, mndl. *comme, com*, ags. *cumb* ein Hohlmaß. [kuns] f. Kunst. [kus] m. Kuß (selten). [kut] f. vulva, nnl. *kut*, Woeste *kutte*, vgl. mit Nasal: mnd. altfries. *kunte*, me. *cunte*. [luf] f. Luft. [luŋ̄] f. Lunge. [lus] f. Lust. [mul] m. Schmutz und Abfall beim Reinmachen, mnd. mnl. *mul* Staub. [munt] m. Mund. [mut] f. Schlamm in Gräben, mnd. *mudde*. [nut] f. Nuß. [punt] n. Pfund. [rump] m. Rumpf; [snuərump] Korsett. [sluk] m. Schluck

[1]) Vgl. S. 28, A 1.

Branntwein.' [slump] m. Glücksfall, mnd. *slump;* [slumpm̥] durch Zufall gelingen, mnd. *slumpen.* [smudl̥n] leise und fein regnen, vgl. Brem. Wb. 4, 871 *Dat Weder smullet, idt smuddert;* ostfries. *smudden* fein und durchdringend regnen, altfries. *smudden* beschmutzen; [smutregŋ] m. feiner Regen, Staubregen, ostfries. *smudderegen.* [smuts] f. kleine Messerwunde, De Bo *smuts* groote stamp of stoot die leed veroorzaakt, Schuermans *smuds, smuts* wond, breuk aan arm of been. [snukŋ] schluchzen, mnd. *snucken.* [snupm̥] die Nase schneuzen, (mnd. *snoppen*) mhd. *snupfen.* [struŋk] m. dicker Stengel, mnd. mhd. *strunk:* [struŋkmes] n. Gartengerät zum Buschschneiden, bes. zum Schneiden der Weiden gebraucht. [stum̄] m. Baumstumpf, mnd. mnl. me. *stubbe.* [stump] stumpf, nicht scharf. [swuls] f. Geschwulst, mnd. *swuls(t)* m., ahd. *giswulst* f. [swuŋkŋ] schwankend gehen, vgl. mhd. *swunc* Schwung, im Ablaut mnd. *swank* schwingende Bewegung. [zump] m. Fischkasten, vgl. mnd. *sump* Sumpf, Trog, Frisch, Wörterbuch 2, 356. [šrubə] m. kurzer stielloser Handscheuerbesen, vgl. mnd. *schrubben* kratzen, scheuern. [šuf] f. Widerrist, mnd. *schuft.* [šulə] f. Schulter. [šult] f. Schuld. [šumən] dämmern, vgl. mnd. *schummer* Zwielicht, Dämmerung; [šumərıχ] dämmerig. [šupm̥] reiben, scheuern, mnd. *schuppen* stoßen, wegstoßen; Fische schuppen, mnd. *schubben.* [truml̥] f. Trommel, mnd. *trummel,* vgl. as. *trumba.* [tux] f. Zucht; [tuxŋ] Vieh züchten. [tun̄] f. Tonne. [tunə] m. Zunder, Baumschwamm. [tuŋ̄] f. Zunge. [ulmıχ] wurmstichig, von Fäulnis angegriffen, mnd. *ulmich, olmich,* mhd. *ulmic.* [up] auf. [vūl] f. Wolle; [vuln] adj. aus Wolle. [vulf] m. Wolf. [vun̄] f. Wunde. [vūnə] n. Wunder.

Ferner gehören hierher die Part. Prät. der starken Vb. III, 1, deren Stamm auf Nasal + Konsonant ausgeht: [bəgun̄] begonnen, mnd. *begunnen,* as. *bigunnan.* [bəzun̄] besonnen. [bun̄] gebunden. [druŋ̄] gedrungen. [druŋkŋ] getrunken. [dwuŋ̄] gezwungen. [fəswun̄] verschwunden. [fun̄] gefunden. [glum̄] geglommen. [kluŋ̄] geklungen. [spun̄] gesponnen. [spruŋ̄] gesprungen. [stuŋkŋ] gestunken. [swum̄] geschwommen. [zuŋ̄] gesungen. [vun̄] gewunden. [vun̄] gewonnen. [vruŋ̄] gewrungen. Zur Gruppe III, 2, vgl. § 32.

2. Umgelautetes *u* erscheint als [y]:

[bryχ] f. Brücke. [byks] f. Hose, mnd. *büxe.* [bys] f. Büchse. [byt] f. hölzernes Gefäß, mnd. *bütte,* an. *bytta.* [drykŋ] drücken, drucken; [drygə] m. Türdrücker. [drym] plur. zu [drum]. [drypm̥] tropfen, mnd. *drüppen,* ags. *dryppan.* [dyχtıχ] tüchtig. [dyl] f. Röhre an Schaufel, Forke usw., in die der Stiel hineingesteckt wird (neben [dıl], vgl. § 31, 1), mnl. *dulle,* mhd. *tülle.* [dyn], [dyn̄] dünn. [dyn̄] f. Schläfe, mnd. *dünninge, dünnige,* ahd. *dunwengi,* vgl. Schröder, GRM I, 704. [fəšyln] verschulden, as. *farskuldian.* [flyŋk] plur. Flügel. [fyln] füllen. [glyk] n. Glück. [grypm] tief eingraben und die Erde an die Oberfläche werfen zwecks Verbesserung und Erhöhung des Bodens, vgl. mnd. *gruppe* Furche, Rinne. [gryt] f. Grütze;

[grytvus] f. Grützwurst (aus Grieben, Blut und Hafergrütze hergestellt). [hylp] f. Hilfe, mnd. *hülpe,* vgl. anfr. *hulpilôs.* [hypm̥] hüpfen; [grashybɑ] m. Heuschrecke, nnl. *grashupper.* [klyftɪχ] praktisch veranlagt, mnd. *klüftich* klug, schlau. [knypl̥] m. Knüppel. [knytn̥] stricken, mnd. *knütten,* ags. *cnyttan;* [knydl̥tŷχ] n. Strickzeug. [kryk] f. Krücke. [kryln] sich kräuseln, mnd. *krüllen,* mhd. *krüllen.* [kyl] f. Kälte, mnd. *külde,* an. *kuldi;* [kylərɪχ] frostig. [kym] plur. Kummen. [kympm̥] sing. und plur. n. Tasse, mnd. *kump.* [kynɪχ] in [kynɪχ vän] erkennen, mnd. *kündich,* ahd. *kundig.* [kysn̥] küssen. [kysn̥] n. Kissen, mnd. *küssen,* ahd. *kussîn.* [lyt] klein < *lütke* < *lüttike,* flekt. Form von mnd. *lüttik,* as. *luttik;* Richey *lüttk;* [bɪ lytn̥] allmählich. [maŋgrynɪχ] wird von einer Bodenart gesagt, die aus einer Mischung von Sand und Lehm besteht, das zweite Glied des Wortes zu mnd. *grunt* Grund, Boden, as. *grund* id., vgl. Brem. Wb. 2, 553 *grundig* schlammig, trübe, nach dem Grunde schmeckend. [myχ] f. Mücke. [myđɪχ] [myrɪχ] trübe (vom Wasser), mnd. *müddich.* [myts] f. Mütze. [nyf] f. Nase (Scherzwort), ostfries. *nüf,* Richey, Dähnert *nüff,* nnl. *nuf.* [nykŋ hɛm̃] launisch sein, mnd. *nücke* böse Laune, Tücke. [plykŋ] pflücken. [plyñ] plur. Lumpen, mnd. *plunde,* ostfries. *plünne, plünde.* [pynɪχ] schwer an Gewicht, mnd. *pündich.* [ryχ] m. Rücken; [tryχ] zurück, mnd. *torügge.* [spryt] f. Spritze, mnd. *sprütte,* mhd. *sprütze.* [strymbl̥n] unsicher gehen, mnd. *strümpelen* zu mnd. *strump* Stumpf, Stummel, verstümmeltes Glied. [stryt] f. Speiseröhre, mnd. *strütte.* [styk] n. Stück. [stylpm̥] stülpen. [stylbɑ] m. Topfdeckel, mnd. *stülper.* [styt] f. Stütze. [zylt] f. Sülze. [zyñ] f. Sünde. [šyfl̥] f. Spaten, Schaufel, mnd. *schüffele,* im Ablaut zu mnd. *schûf(e)le,* as. *skûfla* in *wind-skûfla* Wurfschaufel Wer. Gl.; [šyfl̥n] schaufeln, mnd. *schüffelen.* [šylɪχ] schuldig. [zys] [zyns] sonst, mnd. *süs,* as. *sus* so; [ymzys] [ymzyns] umsonst, mnd. *ümmesüs.* [tydl̥] m. Punkt, Tüttel, mnd. *tüttel,* as. *tuttili* Brustwarze. [tyfl̥] m. Pantoffel, spätmnd. *tuffel(e).* [ym] um, mnd. *ümme,* as. *umbi.* [vylf] Wölfe (analogische Pluralbildung).

Mit Umlaut, der aus dem Optativ zunächst auf den Plural, dann auch auf den Sing. übertragen ist, treten hierher die Prät. der starken Vb. III: [bəgyn] begann. [dryŋk] trank. [dwyŋ] zwang. [gyl] galt. [hylp] half. [mylk] molk usw. — Umlaut durch entsprechende Übertragung auch in [gyñ] gönnen, mnd. *günnen,* as. *giunnan.*

Ferner steht [y] in: [dynɑdax] m. Donnerstag, mnd. *dunredach,* ags. *þunresdæg.* [jyk] n. Joch, über die Schultern gelegter Riemen, beim Heben und Schieben einer Karre verwendet, mnd. *juck,* as. *juk.* [styñ] f. Stunde. [strymp] sg. und plur. Strumpf, Strümpfe, mnd. *strump.* [zyn] f. Sonne; [zyndax] m. Sonntag, mnd. *sundach, sunnendach,* as. *sunnundag.* [yñ] unten. [ynɑ] unter.

3. as. *u* vor *r* § 48.

Kap. 7. **Die as. kurzen Vokale in offener Silbe.**

Die as. Kürzen in offener Silbe (mnd. „tonlange Vokale") treten in unserer Mundart jetzt als Längen auf: as. *a, u, o* > mnd. *a, o, o*, bezw. *a*. > [ɔu] außer vor altem *g*, wo [ō] eintritt[1]); der Umlaut von as. *o, u* > [ö]; as. *e, ë, i* > [ē].

§ 34. As. *a*.

Es erscheint

1. als [ɔu]:

[bɔudn̥] baden. [bɔun] f. Bahn; [rībɔun] f. Karussell, vgl. finkw. *rībæn*. [bətɔuln] bezahlen. [dɔul] nieder. mnd. *dale*, as. *te dale*. [drɔubm̥] traben. [fɔuə] m. Vater. [fɔudn̥] m. Faden, Längenmaß (der Abstand zwischen den äußersten Spitzen der beiden ausgestreckten Arme), Raummaß; [åın fɔudn̥ holt] ist 14 Fuß lang, 3½ Fuß hoch und 2 Fuß breit, mnd. *vadem*, ahd. *fadam, fadum*, vgl. as. *fathmos* die ausgebreiteten Arme. [fɔukŋs] dann und wann, zuweilen, mnd. *vaken* oft, häufig, mnl. *vake*. [fɔun] f. Fahne. [fɔutn̥] fassen. [grɔubm̥] graben. [grɔuzn̥] grasen. [grɔut] gerade. [hɔubə] m. Hafer. [hɔubm̥] m. Hafen. [hɔukŋ] m. Haken, mnd. *hake*, as. *hako*; von unserer Ma. aus ist nicht zu entscheiden, ob as. *a* oder *â* zugrunde liegt, da beide in [ɔu] bzw. [ō] zusammengefallen sind. Die nd. Maa, die ursprüngliches *â* und *a* scheiden, weisen auf *a* hin: so setzen westf. (Woeste) *hâken*, wald. *hake(n)* as. *a*, die niederrheinischen (Frings § 51 *hoͦᵊk*, Cronenberg *hō:k*) *â* voraus, vgl. Franck-van Wijk 222; [mathɔukŋ] m. eine Art Sichel, Schambach *mathâke* (die dort gegebene Beschreibung stimmt auch für Altengamme). [hɔuln] holen, mnd. *halen*, as. *halon*. [hɔum] m. eine Art Fischnetz, Hamen, mnd. *hame*, ahd. *hamo*. [hɔum] m. Nachgeburt (bei Tieren), mnd. *ham* Decke, Hülle, Nachgeburt, as. *hamo* Hülle, Kleid (zu diesen beiden Wörtern vgl. Kluge, Et. Wb.[8] 188 f.). [hɔumə] m. Hammer. [hɔuml̥] m. Hammel. [hɔun] m. Hahn. [hɔuzn̥] m. Hase. [ınlɔudn̥] einladen. [hɔujɔupm̥] gähnen, mnd. *japen* den Mund aufreißen; das erste Glied wohl onomatop. ? [kɔuə] m. Kater. [kɔugl̥n] gackern mnd., mnl. *kakelen*. [kɔul] kahl. [lɔudn̥] beladen. [lɔuı], [lɔuə], [lɔ̃u] f. große Truhe, mnd. mhd. mnl. *lade* Kiste, Schrein; [tunəlɔuı] f. Zunderbüchse. [lɔuk]

[1]) [Die hier festgestellte besondere Entwicklung von *a o u* und *â* (§ 53) vor *g* findet ihr Gegenstück in der von E. Seelmann, Nd. Jb. 34, geschilderten Mundart von Prenden, wo *â* und die zerdehnten („tonlangen") Vokale sich vor *ge* (und *re*) ebenfalls gesondert entwickeln, vgl. dort S. 30 ff.: *fugal* über *fǭᵘgəl* > *fāl*. Entsprechendes im Neumärkischen ibid. 32. Der Schwund des *g* ist jünger als die vokalische Entwickelung. Die heutigen Monophthonge in dieser Stellung sind aus Diphthongen hervorgegangen, und ebenso sind wohl die Altengammer [ō] im Gegensatz zur sonstigen Entwickelung zu bewerten. Zur Zerdehnung für dieses Gebiet vgl. Beitr. 39, 21 ff., 40, 306 ff. Es erfolgte dann bei ursprünglichem Diphthong vor *g* wie in Prenden die Monophthongierung zu anderer Zeit und in anderer Weise als vor den übrigen Konsonanten. A. L.]

f. Lake. [lɔut] spät, mnd. ags. *lat(e).* [mɔuə] [mɔ̃u] f. Made. [mɔukŋ] machen; [mɔugl̥s] n. Produkt, Machwerk, das, was gemacht ist, wie auch die Art und Weise, in der etwas gemacht wird, mnd. *makelse,* mnl. *maecsel,* nnl. *maaksel;* [bəmɔukŋ] einsperren, mnl. *bemaken* verbergen, bedecken. [mɔuln] mahlen, mnd. *malen,* as. *malan.* [mɔun] f. Mähne. [mɔun̥] mahnen. [mɔusl̥n] plur. Masern, mnd. *masele,* ahd. *masala* Blutgeschwulst. [mout] m. Kamerad, Genosse, mnd. *mate.* [nɔ̃uf] f. Nabe. [nɔuk] nackt, mnd. *naket,* ags. *nacod.* [nɔum] m. Name. [ɔudl̥] m. Mistjauche, mnd. *adel,* ags. *adela* Schlamm, Schmutz. [ɔunt] f. Ente, mnd. *anet, ant,* ahd. *anut.* [ɔuntn̥flot] n. Wasserlinse, Lemnaarten, mnd. *antvlot.* [ɔup] m. Affe. [pɔudən] schwatzen, mnd. *pateren,* vgl. an. *pati* Geschwätz. [plɔutn̥] m. eiserne Platte beim Backen, Schürze, mnd. mnl. *plate* f. Platte. [rɔukŋ] in Zss., z. B. [dɔulrɔukŋ] hinunterwerfen; [təhɔuprɔukŋ] zusammenraffen, mnd. *raken* zusammenscharren, vgl. as. *raka,* ags. *raca, racu* Rechen, Werkzeug zum Scharren. [rɔum] m. Rahmen. [slɔubm̥] [slɔuvm̥] schwer arbeiten, mnd. *slaven.* [snɔubl̥] m. Schnabel. [snɔudən] schwatzen, schnattern (Gänse), mnd. mhd. *snateren.* [snɔ̃uk] f. Schlange, *Coluber natrix,* mnd. *snake,* ags. *snaca;* [snɔukŋkɔp] m. Haus der Kaurimuschel, *Cypraea kauri.* [stɔukŋ] m. Stange, Staken; [stɔukŋ] einen Kahn mit einer Stange vorwärts stoßen, mnd. *staken,* an. *staka;* [afstɔukŋ] mit der Forke abladen, mnd. *afstaken.* [stɔul] f. Leitersprosse, mnd. *stale* Pfosten, Fuß eines Möbelstücks u. dgl., mnl. *stale.* [stɔumən] stottern, mnd. *stameren,* as. *stamaron.* [strɔukŋ] streicheln, mnd. *straken.* [swɔubl̥] m. Schwefel, mnd. mnl. *swavel,* im Ablaut zu mnd. *swevel,* as. *swebal.* [swɔuk] f. Schwalbe, mnd. *swalike,* Dim. zu mnd. *swale,* as. *swala;* [swɔukŋbləum] f. wildes Stiefmütterchen, *Viola tricolor,* mnd. *swalekenblôme.* [swɔun̥] unpers. Vb. ahnen, z. B. [mī swɔun̥t] mir ahnt, mnd. *swanen.* [zɔudl̥] m. Sattel. [zɔuk] f. Sache. [šɔubm̥] schaben. [šɔudn̥] schaden; [šɔudn̥] m. Schaden. [šɔum] f. Scham; [utfəšɔumt] unverschämt, mnd. *ûtvorschamet.* [šrɔupm̥] abschaben, mnd. mnl. *schrapen,* an. *skrapa.* [šrɔup] f. Pferdestriegel, mnd. *schrape.* [vɔ̃u] f. Wade. [vɔudə] n. Wasser. [vɔuk] f. Wake, Loch im Eis, mnd. *wake.* [vɔukŋ] wachen. [vɔ̃us] f. Reisigbündel zum Schutz des Deiches gegen das Wasser, mnd. *wase* Erdklumpen, Reisigbündel, as. *waso* Sode, Erdklumpen. [vōgŋtrɔu] [-trɔuə] f. Wagenspur, mnd. *trade,* as. *trada.*

2. als [ō] vor altem *g* (s. oben sowie §§ 38, 39):

[dō(x)] Tage; [fun dō(x)] heute, mnd. *van dage;* [nūdō(x)s] vor ein paar Tagen; [våıdōx] Schmerzen, mnd. *wedage.* [gnōgŋ] [nōgŋ] nagen. [hōgl̥] m. Hagel. [hōgŋ] m. durch Gräben begrenztes Stück Land, mnd. *hage, hagen* Hecke, lebendiger Zaun, ags. *haga* Einzäunung, Garten. [jōgŋ] jagen. [klō(x)] f. Prozeß, Klage; [klōgŋ] klagen, einen Prozeß führen. [krōgŋ] m. Kragen. [mōgə] mager. [mōgŋ] m. [mōx] f. Magen, mnd. *mage* f.,

ahd. *mago* m. [nögl] m. Nagel aus Metall. [slõx] f. große Holzkeule zum Eintreiben von Pfählen, mnd. *slage,* ahd. *slaga.* [zõx] f. Sage. [zõx] f. Säge; [zögŋ] sägen; [zoglbuk] m. Sägebock, vgl. mnd. *sagel-spône* Sägespäne. [togl̥n] prügeln, vgl. mnd. *tagel* Endstück eines Taues, ahd. *zagal* Schwanz; [tōgl̥s] Prügel. [vōgŋ] m. Wagen. Ferner die Part. Prät. der starken Vb. VI: [drōgŋ] getragen. [slōgŋ] geschlagen.

3. as. *a* vor *r* § 43,1.

§ 35. As. *e* (Umlaut von *a*).

1. Es erscheint als [ē]:

[bedɐ] besser; [bedɐn] bessern. [dek] f. Decke, Bettdecke, mnl. *deken,* as. *thekina* Dach, Decke. [ē(χ)] f. Egge, pl. [ēgŋ], mnd. *egede,* as. *egitha.* [ēk] m. Eiter in den Augenwinkeln, mnd. *ek* < *eke* Eiter, eiterndes Geschwür, Augenschleim, zu mnd. *eken* eitern, wohl dasselbe Wort wie ags. *ece* m. Schmerz, Verbalabstr. zu ags. *acan* schmerzen. [ēəl] f. Elle. [ēzl̥] m. Esel. [flēk] f. Flechtwerk zum Schutz der Pflanzen gegen Nachtfrost, mnd. *vlake, vleke* (zu § 36? An. *fleki* m. neben *flaki* hat den nordischen *k*-Umlaut). [hegl̥] f. Hechel. [hēgŋ] sparen, aufbewahren, mnd. *hegen,* ahd. *hegan* umzäunen. [hēk] m. Hecht. [jēgɐ] m. Jäger. [kē(χ)] f. Kette, mnd. *kede,* ahd. *ketina.* [kēdl̥] m. Kessel. [kēgl̥] m. Kegel. [knēbl̥] m. Querholz zum Fesseln des Viehs, Knebel. [krēf] m. Krebs, mnd. *krevet,* ahd. *krebiz.* [lē] [lēχ] f. Schwelle, plur. [ledn̥] [lēgŋ], mnd. *legede* Lagebalken, in den die Ständer gesetzt werden. [lebl̥] m. Löffel. [negl] m. ([ē] durch Übertragung) Nagel an Händen und Füßen, mnd. *nagel, negel,* as. *nagal.* [nēs] f. Nase, mnd. mnl. *nese* < **nasi.* [rē] f. Rede; [rēdn̥] reden. [stē(χ)] f. Stätte, Hof, Landstelle, Wunde, mnd. *stede,* as. *stedi;* [bɛɐstē(χ)] f. Bettstelle; [damstē(χ)] f. Überfahrtstelle über einen Graben; [fun də stē(χ) šafn̥] mit der Arbeit vorwärts kommen; [up stē(χ)] heutzutage. [šēbl̥] m. Scheffel. [šēml̥] m. Schemel. [tēn] f. Zahn, mnd. *tene,* vgl. ahd. plur. *zeni* (Braune, Ahd. Gram. § 216, Anm. 1).

Anm. 1: As. *e* erscheint als [åı] in [gåıgŋ] gegen; [gåıgŋouba] gegenüber; [bəgåıgŋ] begegnen.

Anm. 2: Verbreitet ist die Vokaldehnung in [hēn] f. Henne; [raphēn] f. Rebhuhn. Kohbrok § 34 b. Anm. und Rabeler § 44, I, 1 vermuten analogische Beeinflussung durch [houn] m. Hahn.

2. *e* vor *r* § 44,1.

3. Rundung § 50,3.

§ 36. As. *ë.*

1. Es wird zu [ē]:

[bēdl̥n] betteln. [bēgŋ] beten, bitten, mnd. *beden,* as. *bedon.* [brēgŋ] m. Gehirn, mnd. *bregen, bragen,* n. [dē] tat, mnd. *dede,* as. *deda, dede.*

[ēbɐ] m. Eber. [ēbm̥] eben. [ēdl̥dəuk] m., [ēdl̥koɐf] m. Tuch oder Korb, worin das Essen aufs Feld mitgebracht wird, mnd. *etel-*, z. B. in *etel-vat* Eßgeschirr, *etel-ware* Eßware usw. [fəgēđɐn] [fəgēđɐs] vergeßlich, mnd. *vorgeterne.* [fēgŋ] fegen. [fēs] f. Faser, mnd. *vese*, as. *fesa* Hülse, Schote. [gēəl] gelb. [hēbm̥] m. der sichtbare Himmel, mnd. *heven*, as. *heban.* [hēgɐ] m. Häher, mnd. *heger*, ahd. *hehara.* [keəl] f. Kehle. [knēgŋ] [knēdn̥] kneten. [kwēn] f. Sterke, mnd. *quene* alte Frau, as. *quena* Frau, Gattin. [lēbm̥] leben. [maɪzēbɐ] [maɪzēvɐ] m. Maikäfer, mnd. *sever, zever, kever*, as. *kevera.* [mēəl] n. Mehl. [nēbl̥] m. Nebel. [nēbm̥] neben, mnd. *neven*, as. *an eban.* [plēgŋ] pflegen, Sorge tragen für etwas. [prēdɪχŋ] predigen. [rēkŋ] rechnen, mnd. *rekenen;* [rēkŋ] f. Rechnung, mnd. *rekeninge.* [stēgɐ] m. Stachel der Sträucher, zu mnd. *steken*, as. *stekan* stechen; [ɔulstēgɐ] m. Aalspieß (Fischgerät); [pʊmstēgɐ] m. Horniß (Etym.?); [stegɐ'grʊnt] n. Stichling (kleiner Fisch), vgl. mnd. *stekelink* Stichling; [vɔɐbm̥stēgərɪχ] wurmstichig. [stēəl] m. Stiel, mnd. *stele*, ags. *stela.* [strēbm̥] streben. [swēəln] schwelen. [zēgl̥] n. Segel. [zēgŋ] m. Segen (lat. signum, signare). [tēgŋ] m. Zehnte, mnd. *tegede*, as. *tegotho.* [tēmlɪχ] ziemlich, mnd. *temelik* zu mnd. *temen* passen, sich ziemen, as. *giteman* geziemen. [vē(χ)] Wege (Plur.); [anɐvēgŋs] anderswo, mnd. *anderwegene;* [vēgŋ] Präp. wegen. [vēbm̥] schw. Vb. weben. [vēlɪχ] stark, kräftig, mnd. *welich* kräftig, üppig, munter, as. *welag* wohlhabend, reich. [kan vēzn̥] vielleicht, mnd. *wesen*, as. *wesan* sein.

Ferner die starken Vb. IV: [bəfēəln] befehlen (aus Klasse III). [brēkŋ] brechen. [sprēkŋ] sprechen (selten). [stēəln] stehlen. [vēgŋ] wiegen, wägen (aus Klasse V) sowie Infinitiv und Part. Prät. der starken Vb. V: [ētn̥] essen, gegessen; [fretn̥] fressen, gefressen. [fəgētn̥] vergessen. [lezn̥] lesen (Part. Prät. schwach). [mētn̥] messen, gemessen. [stēkŋ] stechen, gestochen. [ven̥] sein, gewesen. [lēgŋ] gelegen. [zētn̥] gesessen. Hierher gehören auch [nēm̥] nehmen, mnd. *nemen*, as. *niman, neman* und [gēbm̥] geben, gegeben, mnd. *geven*, as. *giban, geban;* [fəgēbm̥] vergiften, mnd. *vorgeven*, ahd. *firgeban* (veraltetes Wort, jetzt allgemein [fəgɪfm̥]).

Anm.: In einigen Wörtern kann as. *ë* oder *i*, das sich ebenfalls zu [ē] entwickelt, zugrunde liegen: [frē] f. [frēdn̥] m. Friede, mnd. *vrede*, as. *frithu, frethu;* [frēdn̥] m. Einfriedigung, vgl. mnd. *vrede-grave* Einfriedigungsgraben. [zēn] f. Sehne, mnd. *sene*, as. *senewa, sinewa.* Unsicher ist die Etymologie von [vēzl̥] m. Wiesel, mnd. *wesel(e)*, ags. *wes(u)le, weosule*, ahd. *wisula.* S. auch oben [nēm̥] und [gēbm̥].

2. *ë* vor *r* § 45,1.

§ 37. As. *i*.

1. Es wird zu [ē]:

[bebm̥] beben, mnd. *beven*, as. *bibon.* [bēgɐ] m. Becher. [bētn̥] bißchen,

wohl Dim. zu mnd. *bete,* as. *biti* Biß, Richey *betken*[1]). [bēts] bissig, mnd. *betesch.* [dēəl] f. Diele, Hausflur, mnd. *dele,* as. *thili.* [fēəl] viel. [gēbl̥] m. Giebel. [grēps] raffsüchtig, zu [gripm̥] greifen; [hatgrēps vezn̥] hart und fest anfassen. [kwēk] m. Quecke, Triticum repens, mnd. *queken* plur., ags. *cwice* f. [len̥] lehnen; [lēnl̥s] n. Stuhllehne, mnd. *lenense.* [nēgŋ] neun; [nēgŋtɪχ] neunzig. [nēt] Koll. Läusebrut, mnd. *nete,* ags. *hnitu.* [pēbə] m. Pfeffer. [slēgŋ] m. Schlitten, mnd. *slede,* ahd. *slito.* [smēdn̥] schmieden; danach [smē] f. Schmiede. [snē] f. Brotschnitte, mnd. *snede,* ahd. *snita.* [spēəln] spielen. [splēt] f. Ritze, Spalte, mnd. mnl. *splete,* Verbalabstr. zu mnd. mnl. *splîten* spleißen, sich spalten. [stebl̥] m. Stiefel; [stēblkneχ] m. Stiefelknecht. [stegl] f. Weg, der vom Deich hinunterführt, mnd. *stegele* Vorrichtung zum Übersteigen eines Zaunes, as. *stigilla* id. [strēml] m. Streifen, mnd. *stremel, strimele,* ahd. *-strimil.* [swēp] f. Peitsche, mnd. *swepe,* ags. *swipe, swipu.* [swīnēgl̥] m. Igel, *Erinaceus,* mnd. *swînegel.* [zēf] n. Sieb, mnd. *seve,* ags. *sife;* [zēbm̥] sieben, sichten. [zēgŋ] m. kleine sichelartige Sense zum Kornmähen, mnd. *segede* f., ags. *sigþe,* an. *sigðr,* finkw. *zēdn̥* Messer zum Schilfschneiden, vgl. Haase, Seite 158. [zēəln] m. Siele, mnd. *sele* f., ahd. *silo* m. [šēp] Schiffe. [tēf] f. Hündin, mnd. *teve,* ags. *tife.* [twēəl] f. zweigabliger Ast, mnd. *twele,* vgl. ahd. *zwilîh* zweidrähtig, zweifach. [vēk] f. Woche, mnd. *weke,* as. *wika.* [vētfrəu] f. Witwe, vgl. mnd. *wedewe,* as. *widowa.* [vētn̥] wissen.

Ferner gehören hierher die Part. Prät. der starken Vb. I: [grēpm̥] gegriffen. [knēpm̥] gekniffen. [slēpm̥] geschliffen. [blebm̥] geblieben. [drebm] getrieben. [rebm̥] gerieben. [srēbm̥] geschrieben. [betn̥] gebissen. [rētn] gerissen. [smetn] geschmissen. [spletn̥] gesplissen. [sētn̥] geschissen. [glēdn̥] [glegŋ] geglitten. [ledn̥] [lēgŋ] gelitten. [redn̥] [regŋ] geritten. [snēdn̥] [snēgŋ] geschnitten. [strēdn] [strēgŋ] gestritten. [(g)lekŋ] geglichen. [kekŋ] gesehen. [slēkŋ] geschlichen. [strēkŋ] gestrichen. [krēgŋ] gekriegt. [mēgŋ] geharnt. [stēgŋ] gestiegen. [swēgŋ] geschwiegen.

2. *i* vor *r* § 46,1.

3. Rundung § 52,2.

§ 38. As. *o.*

1. Es wird zu [əu]:

[bəubm̥] Adv., Präp. oben, über, mnd. *boven,* as. *bi-oban.* [bəudn̥] m. Bote; [fōəbəudn] plur. Vorbotenerbsen. [bəul] f. Bohle, dicke Planke. [fəuln] m. Fohlen. [grəupm] m. großer eiserner Kessel mit drei Beinen,

[1]) Vgl. A. Lasch, Zur Chronologie von *tk* > *t(t)* in der mecklenburgisch-vorpommerschen Mundart in Zfd. Ma., Jahrg. 1912.

mnd. *grope, gropen,* mnl. *grope,* Woeste *gropen,* plur. Töpfe, Geschirr.[1]) [houzn̥] plur. Strümpfe, mnd. *hose,* as. *hosa* eine Art Jagdschuh. [knoukŋ] m. Knochen. [koukŋ] kochen. [koul] f. Kohle. [kout] f. Haus eines Bauern, mnd. *kote,* ags. *cote;* [koutn̥] m. Kate, Haus mit mehreren Wohnungen, die der Bauer an seine Tagelöhner vermietet. [loubm̥] loben, preisen. [lout] f. junger Schößling an Laubbäumen, mnd. *lode, lade,* as. *loda.* [ouba] über, mnd. *över, over,* as. *obar.* [oubm̥] m. Ofen. [oupm̥] offen. [poutn̥] pfropfen, mnd. *poten* Pflänzlinge setzen, ags. *potian* stoßen, stechen. [roudn̥] roden, reuten. [swīnkoubm̥] m. Schweinestall, mnd. *swînkove(n),* mhd. *kobe,* ags. *cofa* Kammer. [zoul] f. Sohle.

Nach Ausweis des Mnd. stellen wir hierher auch [froum] fromm (nur von Tieren), mnd. *vrome* tüchtig, tapfer, fromm, zu mnd. *vrome,* as. *fruma, froma* Nutzen, Vorteil. [voun̥] wohnen, mnd. *wonen,* as. *wonon, wunon.* Dagegen aber Soest. *fruəmə* fromme, wald. *frûm* fromm, zahm, gutmütig und soest. *vuənn,* wald. *wûnᵉn.*

Hierher gehören ferner die Part. Prät. der starken Vb. II, sofern ihr Stamm nicht ursprünglich auf *g* oder *h* auslautete: [kroupm̥] gekrochen. [fədroutn̥] verdrossen. [gənoutn̥] genossen. [goutn̥] gegossen. [šoutn̥] geschossen. [boudn̥] geboten. [zoupm̥] gesoffen. [snoubm̥] geschnaubt. [šoubm̥] geschoben. [sloutn̥] geschlossen. [roukŋ] gerochen. [sloukŋ] geschluckt. An diese schloß sich [šroubm̥] Part. zu „schrauben" an. Ebenso die Part. Prät. der starken Vb. IV: [bəfouln] befohlen. [stouln] gestohlen. [broukŋ] gebrochen. [sproukŋ] gesprochen. [droupm̥] getroffen. [noum̥] genommen.

2. Es wird zu [ō] vor altem *g* (s. oben S. 32 Anm. 1, sowie §§ 34, 39):

[bōgŋ] m. Bogen. [fōx] m. Vogt. [ō] erscheint auch in den Part. Prät. der starken Vb. II, deren Wurzelsilbe ursprünglich auf *g* oder *h* ausging: [bədrōgŋ] betrogen. [flōgŋ] geflogen. [lōgŋ] gelogen. [togŋ] gezogen. [bōgŋ] gebogen. [zōgŋ] gesogen.

3. Der Umlaut zu *o* erscheint als [ȫ]:

[hȫf] Gärten, plur. zu [hof]. [hȫga] m. Kleinhändler, mnd. *höker(e)*; [hȫgan] Kleinhandel treiben. [hȫpm̥] hoffen. [klȫbm] m. längliches Weizenbrot, mnd. *klove* Spalte, gespaltener Stock, as. *klobo,* Richey *klöve.* [kȫgas] plur. das Gehäuse für den Fuß der Masten und der Fahnenstange. mnd. *köker, koker,* ahd. *chohhar, chohhari.* [kȫəl] Koll. glühende Kohlen.

[1]) As. *o* und *u* in offener Silbe sind in unserer Mundart in [ou], bzw. [ō], Umlaut [ȫ], zusammengefallen. Im Westf. besteht noch ein Unterschied: ersteres hat sich in der Soester Ma. zu *ǫa,* Umlaut *ǫ̈a* (Woeste schreibt *o,* Uml. *ö*), letzteres zu *uə,* Umlaut *yə* (Woeste *uə,* Uml. *üə*), entwickelt. Im Wald. erscheint *uᵒ* für as. *o,* Umlaut *üᵒ* : *û* für as. *u,* Umlaut *ǖ*.

[lōbn̥] loben, preisen, neben gewöhnlicherem [lɔʊbn̥], s. 38,1. [rōgŋ] m. Rogen. [stōgən] Obst mit einer Stange herunterschlagen, antreiben, aufhetzen, nachstochern, Iterat. zu mnd. mnl. *stoken* stechen, stochern (Woeste *stǫkern* stochern, aufhetzen, wald. *štuºkᵉrᵉn* (unumgelautet!) setzen altes *o* voraus, **stokiron, *stokaron;* dagegen muß soest. *ȯpstyəkən* aufreizen, verhetzen (Holthausen § 66) aus **stukiron* hergeleitet werden). [sōəln] spülen, mnd. *scholen.* [tōgən] verzögern, mnd. *tögeren.* [trō(χ)] Tröge.

4. *o* vor *r* § 47,1.2.

§ 39. As. *u.*

1. Es wird zu [ɔʊ]:

[bɔʊkŋ] prügeln, nachdreschen, mnd. mnl. *boken* klopfen, schlagen, soest. *buəken* id., wald. *bûkᵉn* Flachs klopfen, Woeste *buəken, büəken, boken* klopfen, schlagen. [mɔʊɯ] [mɔʊə] f. Schlamm, mnd. *mode,* wald. *mûdᵉ* Morast, Schlamm. — [vɔʊn̥] wohnen, s. § 38.

2. Es wird zu [ō] vor altem *g.* (S. oben S. 32 Anm. 1, sowie §§ 34, 38):

[fōgl̥] m. Vogel; [pīpfōgl̥] m. Singvogel.

3. Der Umlaut erscheint als [ø]:

[bø̄gl̥] m. Bügel, [stīχbø̄gl̥] m. Steigbügel. [bø̄n] m. Decke eines Zimmers, Boden über der großen Diele, mnd. *böne* m. f., mhd. *büne* f.; [dynsn̥bø̄n] Boden über der Wohnstube ([də dyns]); [flåigŋbø̄n] eigtl. Fliegenboden, über seine Lage usw. siehe Haase, S. 94; [fȳəbø̄n] Boden über der Vordiele ([də flɛt]); [hagslbø̄n] Boden über der Häckselkammer, ([də hagl̥slɔk]); [krø̄blbø̄n] zweiter Boden über der Wohnstube, auf dem das ungedroschene Korn aufbewahrt wird. [dø̃f] f. kleine kurze Tabakspfeife, vgl. ostfries. *döfke, döveke* kleine Tabakspfeife, Schütze *döveke* 1. Zapfen (I,242), 2. kurze Tabakspfeife (III,335), Richey *döreke* Zapfen, mnd. *dövicke* id., nnl. *deuvik,* vgl. Franck-van Wijk 114. [dø̄gŋ] taugen, mnd. *dögen*; [ʊndø̄t] [ʊndø̄χ] f. Untugend, mnd. *undöget.* [dø̄zɪχ] dumm, mnd. *dösich,* ags. *dysig;* [ramdø̄zɪχ] stockdumm, das erste Glied des Wortes mnd. ahd. *ram* Schafbock; [dø̄sbadl̥] m. dummer Mensch, Schumann 70 *dösbartel* (*bartel* < Bartholomeus). [drø̄n̥] dröhnen, nörgeln, mnd. *drönen,* soest. *dryənn;* [gedrø̄n] n. Nörgelei. [hø̄χ] f. Freude, mnd. *höge* f., as. *hugi* m. Gedanke, Gemüt, nnl. *heug.* [knø̄gl̥] m. Knöchel; [kø̄dl̥] m. Exkremente in fester Form, mnd. *kötel,* mnl. *cotel,* soest. *kyətl.* [kø̄k] f. Küche; [køks] f. Köchin. [kø̄m] m. Branntwein, mnd. *kömen,* ags. *cymen.* [krø̄bln̥] langsam und mühselig arbeiten, vgl. mnd. *kröpel* Krüppel, ags. *crypel* id.; [krø̄bəlɪχ] gebrechlich, krüppelig. [lø̄χ] f. Lüge. [mø̄əl] f. Mühle. [ø̄bl̥] übel. [ø̄zl̥] m. Lichtschnuppe, mnd. *ösele* n.?, mhd. *usele, üsele* f. ags. *ysele* f. [pø̄əl] m. Kopfpfühl. [slø̄k] m. Schlund, Speiseröhre,

mnd. *slöke.* [snōf] m. Schnupfen, mnd. *snöve* im Ablaut zu mnd. *snûven* schnauben. [stōn̥] stöhnen, mnd. *stönen,* an. *stynja,* soest. *styənn.* [zō(χ)] f. Sau, mnd. *söge,* vgl. as. *suga.* [zōn] m. Sohn mit sekundärem Umlaut durch Analogie. [šōf] m. Stoß, < **skuƀi* im Ablaut zu [šūbm̥] schieben, Woeste *schüəf* Regenguß, Schauer. [tōgl̥] m. Zügel.

Anm.: Auffallenden Vokalismus zeigt [hūbl̥n] hobeln, [hūbl̥] m. Hobel, wie die vorherrschenden Formen in Ag. lauten. Auch anderwärts kommen Formen mit *ū* vor: Lübeck (Schumann 18) *hubel, hubeln,* Bleckede (Rabeler § 43,3) *ʿûvl̥,* prign. (Mackel § 191, Anm. 3, und § 302, Anm. 1) *hūvl̥.* Sonst spricht man in den Vierlanden — vereinzelt auch in Ag. — regelmäßig [hōbl̥n] hobeln, mnd. *höveln* zu mnd. *hövel* Hügel, Höcker, Unebenheit, anfr. *huvel* Hügel, dazu das Deverbativum [hōbl̥] m. Hobel, mnd. *hövel;* vgl. Schröder, GRM I, 649.

4. *u* vor *r* § 48,1.

Kap. 8. **Lautgesetzlicher Wechsel zwischen kurzem und langem Vokal infolge der Stellung der as. Kürzen in geschlossener oder offener Silbe.**

Infolge der verschiedenen Entwicklung, die die as. kurzen Vokale je nach ihrer Stellung in einer geschlossenen oder offenen Silbe erfahren — in geschlossener Silbe bleibt alte Kürze, in offener Silbe erscheint sie heute in unserer Mundart als Länge[1]) —, muß im Paradigma des Nomens und des Verbums ein lautgesetzlicher Wechsel zwischen kurzem und langem Vokal entstehen.

§ 40. Deklination.

Der regelmäßige kurze Vokal aus dem Nom. Sing. ist auf den ganzen Singular übertragen. Im Plural herrscht lautgesetzliche Länge. [antɔx] m. Anzug: plur. [antō(χ)]. [blat] n. Blatt: plur. [blō]. [brɛt] n. Brett: plur. [brē]. [fat] n. Faß: plur. [fōt]. [glas] n. Glas: plur. [glēs]. [nut] f. Nuß: plur. [nōt]. [rat] n. Rad: plur. [rō]. [rık] n. schmale Holzstange: plur. [rēk]. [slax] m. Schlag: plur. [slē(χ)]. [slɔt] n. Türschloß: plur. [slōt] [smıt] m. Schmied: plur. [smē]. [stat] f. Stadt: plur. [stēdə]. [stɛχ] n. Steg: plur. [stē(χ)]. [šıp] n. Schiff: plur. [šēp]. [vɛχ] m. Weg: plur. [vē(χ)] usw.

Anm. 1: Lautgesetzliche Länge im Sing. findet sich nur in einigen erstarrten Formen: [fʊn dō(x)] heute, mnd. *van dage;* [nūdō(x)s] vor ein paar Tagen.

Anm. 2: Einige Wörter zeigen im Sing. Doppelformen durch Übertragung des Vokals aus den obl. Casus in den Nominativ. [spıl] [spēl] n. Spiel, mnd. *spil,* gen. *speles,* as. ahd. *spil.* [spıt] [spēt] n. Stock, woran die Rauchwaren hängen, mnd. *spit,* gen. *spetes,* ahd. *spiz* Bratspieß.

[1]) Vgl. S. 32 Anm. 1.

Anm. 3: Mitunter ist die Kürze des Sing. in den Plural eingedrungen: [dak] n. Dach, plur. [dɛgɐ]. [lɔk] n. Loch, plur. [ləgɐ]. [šap] n. Schrank, plur. [šɛp].

Anm. 4: Der Vokal der obl. Casus ist verallgemeinert worden in [lɔum] lahm, mnd. *lam*, gen. *lames*, ahd. *lam* und [tɔum] zahm, mnd. *tam*, gen. *tames*, as. *tam*.

§ 41. Konjugation.

Infolge alter Synkope des Endsilbenvokals der 2. und 3. Pers. Präs. Sing. sowie dadurch, daß der Imperativ Sing. starker Verben endungslos ist, entsteht ein lautgesetzlicher Wechsel zwischen kurzem und langem Vokal im Präsensparadigma derjenigen Ablautsreihen, deren Stamm kurzen Vokal + einfachen Konsonanten zeigt. Dieser Wechsel trifft demnach die st. Vb. der Klassen IV-V (VI). Im Imperativ herrscht Schwanken. Vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 107, Anm. 2 und bes. §§ 416 ff.

Klasse IV.

Infinitiv	Präsens		Präsens		Imperativ
	1. sing.	plur.	2. sing.	3. sing.	
as. *niman* / *neman*	*nimu*	*nemad*	*nimis*	*nimid*	*nim*
[nēm̥]	[nēm]	[nēmt]	[nıms]	[nımp]	[nēm] [nım]
[brēkŋ̥]	[brēk]	[brēk(t)]	[brıks]	[brık]	[brēk] [brık]
[sprēkŋ̥]	[sprēk]	[sprēk(t)]	[sprıks]	[sprık]	—

Anm. 1: Auf die mnd. Nebenform *drapen* neben *drepen* weist der Präsensvokal in [drɔupm̥] treffen, as. *drepan;* Präs. [drɔup] [drɔup(t)]: [drəps] [drəp]; Imper. [drɔup].

Klasse V.

as. *geban*	*gibu*	*gebad*	*gibis*	*gibid*	*gif*
[gēbm̥]	[gēf]	[gēf(t)]	[gıfs]	[gıf]	[gēf] [gıf]
[ētn̥]	[ēt]	[ēt]	[ıts]	[ıt]	[ēt] [ıt]
[frētn̥]	[frēt]	[frēt]	[frıts]	[frıt]	[frēt] [frıt]
[fəgētn̥]	[fəgēt]	[fəgēt]	[fəgıts]	[fəgıt]	[fəgēt] [fəgıt]
[mētn̥]	[mēt]	[mēt]	[mıts]	[mıt]	[mēt] [mıt]
[stēkŋ̥]	[stēk]	[stēk(t)]	[stıks]	[stık]	[stēk] [stık]
[lezn̥]	[lēs]	[lēs(t)]	[lıs]	[lıs]	[lēs] [lıs]

Anm. 2: Präsensvokal nach Klasse V hat [drēgŋ̥] tragen (vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 430, Anm. 5), Präs. [drēχ] [drēχ(t)]: [drıχs] [drıχ], Imper. [drēχ] [drıχ].

Anm. 3: In einigen Zeitwörtern hat Ausgleichung stattgefunden, indem der lange Vokal auch in die 2. und 3. Pers. sing. nebst Imperativ

eingedrungen ist: [stēəln] stehlen, Präs. [stēəl] [stēəlt]: [steəls] [steəlt], Imper. [stēəl]; [bəfēəln] befehlen, Präs. [bəfēəl] [bəfēəlt]: [bəfēəls] [bəfeəlt], Imper. [bəfēəl]. Ebenso bestehen Paralellformen mit [e] für [lezn̥] lesen. Andrerseits hat der kurze Vokal (doch ohne Umlaut) den Sieg davongetragen in [kʋm̄] kommen, Präs. [kʋm] as. *kumu*, [kʋm̄t] [kʋm̄p] as. *kumad*: [kʋms] as. *kumis*, [kʋmp] as. *kumid*, Imper. [kʋm].

Anm. 4: Bei einigen kurzsilbigen *jan*-Verben hat sich lautgesetzlich entstandene Länge der 2. und 3. Pers. Präs. Sing. erweitert: [Sık hōgŋ̍] sich freuen, (vgl. [hōχ] f. § 39, 3) mnd. *högen*, as. *huggian*, 2. 3. sing. *hugis*, *hugid*. [jōkŋ̍] jucken, mnd. jöken, as. *jukkian, 2. 3. sing. jukis, jukid.

Kap. 9. **Unterbleiben der Dehnung bei Vokalen in offener Silbe.**

§ 42.

Nicht immer tritt ein as. kurzer Vokal in offener Silbe in unserer Mundart als Länge auf. Sehr häufig, besonders bei Wörtern mit den mnd. Bildesilben *—el*, *—er*, *—en*, kommt sekundäre Kürzung vor, namentlich vor *t*, *d* (<*th*), *s*, *m*, *p*. Diese Kürzung von mnd. „tonlangen“ Vokalen ist schon in mnd. Zeit zu beachten. Vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 69.

el-Ableitungen: [haslbus] m. Haselbusch, mnd. *hasel*, *hassel*, ahd. *hasal*, ags. *hæsel*. [kɛdl̥n] kitzeln, mnd. *kettelen*, mnl. *ketelen*, as. *kitilon*. [nɛdl̥] m. Nessel, mnd. *netele*, *nettele*, ags. *netele*. [šədl̥] f. Schüssel, mnd. *schötel*, *schöttel*, ahd. *scuzzila*, vgl. as. *skutala*.

er-Ableitungen: [bɔđɑ] f. Butter, mnd. *boter*, *botter*, ags. *butere*, ahd. *butera*. [dɔđɑ] m. Dotter, mnd. *doder*, *dodder*, ahd. *totoro*, as. Gen. sing. *dodron* Strass. Gl. [fɛđɑ] m. Vetter, mnd. *veddere*, ahd. *fetiro* Onkel. [fɛđɑ] f. Feder, mnd. *veder(e)*, *vedder(e)*, as. *fethara*. [flađɑmūs] f. Fledermaus, zu [flađɑn] flattern, mnd. *fladdern*, nnl. *fladderen*, spätmhd. *vladeren*, vgl. mnd. *vledermûs*, ahd. *fledarmûs*. [kʋmɑ] f. Kammer, mnd. *kamer*, as. *kamara*. [lɛbɑ] f. Leber, mnd. *lever*, ags. *lifer*. [lɛđɑ] n. Leder, mnd. *le(d)der*, ahd. *ledar*. [nɛđɑvāt(s)] niederwärts, mnd. *nedderwart* vgl. as. *nithar*. [zumɑ] m. Sommer, mnd. *somer*, (*sommer*), as. ahd. *sumar*. [šɛđɑ] m. Durchfall (bei Tieren), vgl. mnd. *scheterich* mit Durchfall behaftet, zu germ. **skīt*. [vɛđɑ] n. Wetter, mnd. *weder*, *wedder*, as. *wedar*; [vɛđɑn] donnern, wettern, mnd. *wederen*. [vɛđɑ] wieder, mnd. *we(d)der*, as. *withar*. [vɛđɑ] f. Wetterung, Entwässerungsgraben, mnd. *weteringe*, *wetteringe*, mnl. *wetering*, Franck-van Wijk 790.

en-Ableitungen: [rɔtn̥] verfaulen, mnd. *roten*, *rotten*, as. *roton* von Rost vergehen, ags. *rotian* verwelken, verfaulen; [fərɔt] verfault, mnd. *vorrotet*. [šəpm̥] m. Schöffe, mnd. *schepen(e)*, anfr. *scepeno*.

Wie diese Kürzungen aus den Formen zu erklären sind, in denen der Vokal vor sekundär entstandener Doppelkonsonanz stand, so sind auch andere Kurz-Vokale aus der Stellung vor jüngerer Doppelkonsonanz zu erklären: [hʊnɪχ] m. Honig, mnd. *honnich*, as. *honeg*. [mɪnɪχ] [manɪχ] in [mɪnɪχâɪn] [manɪχâɪn] mancher; [mɪnɪχmɔʊl] [manɪχmɔʊl] manchmal, mnd. *mannich*, *mennich*, as. *manig*, *manag*. [brɪms] f. Bremse, mnl. *bremse*, ahd. *brimissa*. [ɛks] f. Axt, mnd. *exe*, as. *akus*, got. *aqizi*. [frymp] fremd, mnd. *vrömede*, vgl. as. *fremithi*. [hɪm̃] n. Hemd, mnd. *hem(m)ede*, *himede*, as. *hemithi*. [hɪmpm̥kɔɐf] m. großer Korb aus Weiden[1]), mnd. *him(p)ten*, *hem(p)ten*, vgl. Kluge, Et. Wb.[8] 205, Weig. 1, 846. [mɛlk] f. Milch, mnd. *melk*, as. *miluk*. [vɛk] einige, mnd. *welk*, as. *hwilîk*, *hwelîk*. [ɛlɐ] f. Erle, mnd. *elre*, ahd. *elira*. [kulɐ] m. Koller (Krankheit), mnd. *kolre*, ahd. *kolaro*.

[lɛrɪχ] leer, mnd. *ledich*, *leddich* (vor der Endung *ich*) gehört zu den Wörtern mit stammauslautendem *d* < *th*, die schon mnd. gern Kurzvokal zeigen.

Die Verhärtung der Spiranten vor Nasal oder Liquida, die in [bɛsn̥] m. Besen (vgl. § 104, 1 d), mnd. *bessem*, as. *besmo*, ahd. *besamo* erscheint, reicht schon in die as. Zeit zurück. Vgl. Lasch, Mnd. Grm. § 227.

Kap. 10. **Die as. kurzen Vokale vor *r* und *r*-Verbindungen.**

§ 43. As. *a*.

Es erscheint:

1. als [ɔʊ] vor einfachem *r* und *r* + ursprüngl. stimmhaftem Dental.

[bɔʊɐ] bar (Geld). [bɔʊɐs] m. Barsch, mhd. *bars*, ags. *bears*. [bɔʊɐt] m. Bart, Kinn. [fɔʊɐt] f. Fahrt. [gɔʊɐ] fertig, mnd. *gar*, as. *garo*. [gɔʊɐn] m. Garten (selten; gewöhnlich sagt man [hɔf]). [gɔʊɐn] n. Garn. [gəvɔʊɐ] gewahr. [kɔʊɐ] f. Karre, mnd. *kare*, vgl. ahd. *karro*; [šūfkɔʊɐ] f. Schiebkarre, mnd. *schûf-kare*. [ɔʊɐn] f. Ernte, mnd. *arne*, *ar(e)n*, ahd. *aran*. [ɔʊɐs] [mɔʊɐs] m. Anus, mnd. as. *ars*; wegen des anlautenden *m* vgl. § 99,3. [bɪkɔʊɐs] m. Hautentzündung zwischen den Beinen, die beim Gehen durch Reibung entstanden ist, mnd. *bickars* intertrigo. [ɔʊɐt] f. Art, Rasse; [ɔʊdɪχ] [ɔʊərɪχ] adv. ziemlich, mnd. *ardich* Art habend, vortrefflich. [spɔʊɐ] f. Dachsparren, mnd. *spare*, vgl. as. ahd. *sparro*. [spɔʊɐn] sparen. [swɔʊr] f. Schwarte. [sɔʊɐ] f. Pflugschar. [vɔʊɐ] f. Ware. [vɔʊɐn] sich halten, dauern, mnd. *waren*, as. *waron* währen, dauern; [vɔʊɐabl̥] m. Dauerapfel. [vɔʊɐn] warten, hüten, mnd. *waren*, as. *waron*, *wardon*; [vɔʊɐsfrɔʊ] f. Aufwartefrau; [vɔʊɐt] m. Enterich, mnd. *warte*, as. *ward* Wächter, Behüter.

Anm.: Dieselbe Entwicklung zeigen [vɔʊɐt] f. Warze, mnd. *warte*, as. *warta* Brustwarze und das romanische Lehnwort [kɔʊɐt] f. Karte, mnd. *karte*.

---

[1]) 50 Pfund Inhalt für Kartoffeln, Äpfel, Birnen usw.

2. als [a] vor *r* + altem stimmlosen Dental. Das *r* wird gewöhnlich ausgestoßen. Wo es erhalten ist, tritt Dehnung des *a* ein. Vgl. § 43,1, Anm.

[bas] streng, barsch (hierher zu ziehen?) mnd. *basch, barsch*, nnl. *barsch*. [pat] n. Teil, mnd. *part*. [spadḷn] zappeln, mnd. *sparteleu*, ahd. *sprazalon*, Richey *spaddeln, sparreln*. [swat] schwarz.

Anm.: Dieselbe Entwicklung zeigt [hat] hart, mnd. *hart*, as. *hard*.

3. As. *a* + *r* vor labialem oder velarem Konsonanten erscheint als [ā]. Das zu [ə] reduzierte *r* fällt mit dem vorangehenden [a] in einem langen einheitlichen [ā]-Laut zusammen.

[ābaıt] f. Arbeit. [ām] m. Arm, Ärmel. [ām] adj. arm. [bās] barfuß, mnd. *barvôtes*, finkw. *bāft*. [dām] m. Darm. [fāf] f. Farbe, mnd. *varwe*, as. *farawi*. [gāf] f. Garbe. [hāk] f. Harke; [huŋəhāk] f. große Harke, mit der die Getreidestoppeln nachgeharkt werden, mnd. *hunger-harke*; [hākŋ] harken. [kāp] f. [kāpm̥] m. Karpfen. [kwākŋ] grollen, lärmen, weinerlich schreien zu mnd. *quarren*. [māk] f. Mark (Münze). [māk] n. Markt. [māk] n. Knochenmark. [nāf] f. Narbe, mnd. *narwe*, ahd. *narwa*. [snakŋ] schnarchen. [stāk] groß, dick, mnd. as. *stark* kräftig, gewaltig. [zak] m. Sarg, mnd. as. *sark*. [šāp] scharf. [vām] warm. Ebenso [spās] m. Spargel.

Anm.: Wohl durch Einfluß des benachbarten bilabialen Konsonanten erscheint [ɔə] statt [ā] in [bɔəx] m. verschnittenes Schwein, mnd. *borch*, as. *barug*, ags. *bearg*, Bleckede (Rabeler § 57) *bǫəχ*, prign. (Mackel § 265, Anm. 1) *borx* und in [swɔəm] [swɔəbm̥] m. Schwarm, mnd. *swarm*, mnl. *swarm, sworm*, as. *swarm*, Bleckede (Rabeler § 57) *swǫrm*.

4. As. *a* + *rr* erscheint als [ā]:

[blādn̥] blöken, meckern, weinerlich schreien (von Kindern) mnd. *blarren, blerren*. [spādn̥] sperren, as. *sparro* Balken; vgl. aber mnd. *speren*. Ebenso [nā] m. Narr, mnd. *narre*, ahd. *narro*, wohl hd. Lehnwort im Nd.; dazu [nās] närrisch.

§ 44. As. *e*.

Bei dem frühen Zusammenfall von *e* und *ë*, *i* vor *r* vergleiche man auch die Entwicklung in §§ 45. 46. *e* erscheint:

1. als [ē] vor einfachem *r*.

[bēə] f. Beere, mnd. *bere*, as. *beri*; [stıgəbēə] f. Stachelbeere. [fətēən] verzehren. [fēə] f. Fähre. [gēən] gären, mnd. *geren*, ahd. *gerian, jerian* zum Gären bringen, Faktitivum zu ahd. *jesan*. [nēən] nähren; [nēərıχ] übertrieben sparsam, mnd. *nerich* auf seine Nahrung bedacht. [swēən] schwören, mnd. *sweren*, as. *swerian*.

2. als [åı] vor *r* + altem sth. Dental.

[påıət] n. Pferd, mnd. *pert*, as. *feldpereth* Gallée, Vorst.; [gɔtspåıət] n. Libelle, vgl. mnd. *godesperdeken*.

Anm.: [ā] erscheint in [vāđə] m. Benennung für das niedrige Landgebiet zwischen dem Deich und der Elbe, Vorland, mnd. *werder*, ahd. *warid, werid* Insel, Halbinsel. Vgl. § 45, Anm. 2.

3. als [a] vor *r* + altem stl. Dental.

[mas] f. Marschland, mnd. *ma(r)sch, mersch*, ags. *merisc, mersc*.

4. As. *e* + *r* vor labialem oder velarem Konsonant erscheint als [ā].

[ābm̥] m. Erbe, mnd. *erve*, ahd. *erbo*, got. *arbja*. [āf] n. Erbe, mnd. *erve*, as. erbi; [āfšɔp] f. Erbschaft. [āf] f. Erbse, mnd. *erwete*, vgl. as. *erit*<**eriwit*. [āgən] ärgern. [āml̥] m. Ärmel. [fākŋ̥] n. Ferkel, mnd. *verken*, mnl. *varken, verken*. [gābm̥] gerben; [gābə] m. Gerber. [hās] m. Herbst. [mākŋ̥] merken. [vāms] f. Wärme, mnd. *wermenisse*.

Anm.: Mit Schwund des velaren Konsonanten gehört hierher [nāmɪχ] nirgends, mnd. *nergennich* < mnd. *nergene, nerne*, as. *ni hwergin* + [mɪχ] nicht oder [ɪχ]; daneben [nādn̥s], mnd. *nergens*. [tādn̥] spielen, bes. mit Hunden und Katzen, mnd. *tergen, terren, tarren* zerren, necken, ags. *tiergan, tyrgan* reizen, ärgern.

§ 45. As. *ë* (vgl. §§ 44. 46).

Es erscheint:

1. als [ē] vor einfachem *r* in ursprünglich offener Silbe:

[ɛpbēə] [ɛtbēə] m. Storch, mnd. *edeber(e)* neben *adebar*, ahd. *odobero*. [hēə] her. [smēərɪχ] dreckig, mnd. *smerich*. [swēr] f. Eitergeschwür, Schwäre, mnd. *swere* m., ahd. *swero* m. [šēən] scheren. [tēə] m. Teer.

2. als [åɪ] vor *r* + ursprüngl. sth. Dental.

[åɪə] f. Erde. [åɪəns] ernst. [fåɪən] f. Ferne. [gåɪən] gern. [håɪə] f. Herde, mhd. *hert(e)*, ags. *heord*. [håɪət] m. Herd, mnd. *hert*, as. *herth*. [kåɪdl̥] m. Kerl, mnd. *kerle*, ags. *ceorl*. [påɪəs] f. Pfirsich, mnd. *persik* < lat. *persicum*. [ståɪən] m. Stern. [våɪət] m. Wirt, mnd. *wert*, as. *werd*. [våɪət] m. Wert, wert, mnd. *wert*, as. *werth*.

Anm. 1: Dieselbe Entwicklung zeigt [dwåɪə] [fədwåɪə] quer, mnd. *dwer, vordwere*, as. *thwer, thwerh* (die *h*-losen Formen stammen aus den obl. Casus) statt zu des erwartenden *[dwēə] s. u. 3.; [ståɪət] m. Schwanz, mnd. *stert*, ags. *steort*, ahd. *sterz* (*r* + alter Fortiskonsonant); [plɔʊxståɪət] m. Pflugsterz; [rʊståɪət] m. Rotschwänzchen, wo [rus] m. = Rost ist.

Anm. 2: In einer Reihe von Wörtern, in denen *e* vor *r* schon im Mnd. zu *a* geworden war, schmolz dies *a* mit dem vokalisierten *r* vor sth. Dental zu [ā] zusammen: [-vāt(s)] -wärts, mnd. *-wert, -werts*, as. *-werdes*, ahd. *-wertes*. z. B. [avat(s)] abwärts; [fōəvats] vorwärts; [tryχvats] rückwärts. [bɔdəkan] f. Butterfaß, mnd. *kerne*, mhd. *kern*; [kan̥] buttern, mnd. *kernen*.

[kwadə] m. Quersaum an Hemdskragen, Hemdsärmeln u. dgl., mnd. *querder, quarder* Queder, Randeinfassung, as. *querthar* Docht, ahd. *querdar* Docht, Lappen aus Leder oder aus Zeug. [pādl̥] f. Perle. [tādl̥n] würfeln, Brem. Wb. 5, 28 *tarlen* würfeln, mit Würfeln spielen, vgl. Richey *tarrel* Würfel, mnd. *ternink, terlink, tarlink* id., gewöhnl. abgeleitet von afrz. *terne* Wurf, bei dem beide Würfel dieselbe Anzahl Augen zeigen. [vān] werden.

3. als [a] vor *r* + altem stl. Dental.

[basn̥] bersten. [dwas] quer, mnd. *dwers, dwars, dwas,* adverbieller Gen. zu mnd. *dwer*, mhd. *twerhes* s. o. 2 Anm. 1; [fədwas] verkehrt. [gasn̥] m. Gerste. [hat] n. Herz. [smatn̥] bei Hautabschürfungen brennend schmerzen, mnd. *smerten,* ahd. *smerzan.*

Mit Rundung [dəsn̥] dreschen, s. § 51,1.

4. *ë* + *r* vor labialem oder velarem Konsonant erscheint als [ā].

[bāx] m. Berg, Menge. [zɪk bāgŋ] sich bergen; [bāxhof] m. der eingezäunte freie Platz hinter dem alten Bauernhause, wohl zum vorigen Vb.; [bāx] bezeichnete ursprünglich eine Art Schober ohne Wände, wohl aber mit Boden und Dach; der Platz, auf dem ein solcher Schober stand, war der [bāxhof]; vgl. Richey S. 355 f., Brem. Wb. 1,54. [fədābm̥] verderben. [hābāx] f. Herberge. [kā] f. Kerbe; [pɪŋkskā] m., scherzhaftes Schimpfwort für dasjenige Familienglied, das am ersten Pfingstmorgen am längsten schläft, das Wort ist höchst wahrscheinlich zu [kā] zu stellen. Man erzählt, daß früher demjenigen, der am längsten schlief, mit einem Messer eine Kerbe ins Ohr geschnitten werden sollte, damit er sich in Zukunft besser in acht nähme; [kādn̥] kerben. [stābm̥] sterben. [vābm̥] werben. [vāk] n. Werk, mnd., as. *werk.* [vāk] n. Werg, mnd. *werk,* ahd. *werc.*

§ 46. As. *i* (vgl. §§ 45. 46).

Es erscheint:

1. als [ē] vor einfachem *r* in ursprünglich offener Silbe:

[bēə] f. Birne, mnd. *bere,* ahd. *bira.* [ēə] ihr, sie (Dat. Acc. Fem. Sing. des pers. Pron.), mnd. *ere, er* ihr, as. *iru, iro, ira* ihr.

2. als [åɪ] vor *r* + altem sth. Dental.

[håɪə] m. Hirte, mnd. *herde,* as. *hirdi.* [ståɪən] f. Stirn. [twåɪən] m. Zwirn.

Anm.: [ā] erscheint in [dwādl̥] m. Haarwirbel, wohl vor dunklem [l] s. u. 4, mnd. *dwerl, dwarl* Wirbel, Locke, ags. *þwirel* Rührstab, ahd. *dwiril* id.

3. als [a] vor *r* + altem stl. Dental.

[fas] f. First. [kasbēə] f. Kirsche, mnd. *kersebere, kasbere,* as. *kirsikberi.*

4. As. *i* + *r* vor labialem oder velarem Konsonanten erscheint als [ā].

[bāk] f. Birke. [kāk] f. Kirche, mnd. *kerke, karke,* as. *kirika.* [vābḷ] m. Wirbelsäule; [vābl] [vabɹ] m. hölzerner Drehriegel, mnd. *wervel* Wirbel, Riegel, ahd. *wirbil* Wirbelwind: [zēgŋvabl] m. Holzgriff des [zēgŋ] (§ 37).

§ 47. As. *o.*

Es erscheint:

1. als [ɔu] vor einfachem *r.*

[bɔuɹə] f. Bohrer, mnd. *bor* m., ags. *bor* m.?, ahd. *bora* f.; [frıtbɔuɹə] f. kleiner Handbohrer, [frıt] < frz. *foret* < mlat. *forêtum* zu lat. *forâre* durchbohren; [bɔuɹən] bohren. [fəlɔuɹən] verloren. [frɔuɹən] gefroren. [gəbɔuɹən] geboren. [spɔuɹə] f. Spur, mnd. ags. *spor.* [spɔuɹən] m. Sporn, mnd. *spore,* ahd. *sporo.*

2. als [ō], Umlaut zu [ɔu].

[glōɹən] glimmen, glühen, mnl. nnl. *gloren,* vgl. vielleicht mnd. mhd. *glosen.*

3. als [əu] vor *r* + altem sth. Dental.

[bəuɹət] m. Bretterbord, Wandbrett. [dəuɹən] m. Dorn. [fəuɹəts] sofort, mnd. *vorts,* vgl. as. *forth* vorwärts, fort, hinweg. [həuɹən] n. Horn. [kəuɹən] n. Getreide, mnd. as. *korn.* [nəuɹən] m. Norden. [əuɹət] m. künstliche Anlage in der Elbe, um den Deich gegen Wasser und Eis zu schützen, mnd. *ort* Spitze, Landspitze, as. *ord* Spitze. [vəuɹət] n. Wort; [sprıkvəuɹət] n. Sprichwort. [antvəuɹət] f. Antwort.

Anm. 1: [əu] vor einfachem *r* haben [dəuɹə] n. Tor, aber as. *dor.* [sməuɹən] schmoren. Vor *r* + altem Fortiskonsonant [pəuɹət] f. Pforte, mnd. *porte,* as. *porta.*

Anm. 2: Abweichend steht [vɔɹədn̥] geworden, mnd. *worden,* as. *wordan.*

4. als [uı], Umlaut zu [əu].

[buıɹə] Bretterborte. [huıɹən] Hörner. [vuıɹə] Wörter.

Anm.: Kurz geblieben ist der Vokal in [fədən] fordern. Vgl. Mackel § 292 a.

5. als [ɔ] vor *r* und altem stl. Dental.

[šɔståın] m. Schornstein, mnd. *schorstên,* mhd. *schorstein.*

6. As. *o* + *r* vor labialem oder velarem Konsonanten erscheint als [ɔə].

[bɔək] f. Baumrinde, Borke, mnd. *borke.* [fədɔəbm̥] verdorben. [fɔəbm̥] m. Form aus Blech (Küchengerät), mnd. *forme* f., lat. *forma.* [kɔɹf] m. Korb. [mɔɹgŋ] morgen. [stɔɹbm̥] gestorben. Bei [sɔɹf] m. Schorf, mnd. ahd. *schorf,* ags. *sceorf, scurf,* läßt sich nicht entscheiden, ob altes *o* oder *u* anzusetzen ist.

7. Der Umlaut zu [ɔɐ] erscheint als [əɐ].

[kə̄ɐf] Körbe. Unorganisch ist der Umlaut in [dəɐp] n. Dorf. [stəɐbm̥] m. Sturm, mnd. as. *storm.*

Anm.: Statt der (mit unorganischem Umlaut) zu erwartenden Form *[əɐgl̥] — Bleckede (Rabeler § 56) *ǫɐgl̥,* prign. (Mackel § 269) *örgl* — erscheint mit gekürztem Vokal [ədl̥] f. Orgel, finkw. *ədl̥.*

§ 48. As. *u.*

Es erscheint:

1. umgelautet als [ō] vor einfachem *r.*

[bōɐn] heben, mnd. *bören,* as. *burian;* [bōɐ] f. Tragbahre, mnd. *böre;* [hūsbōɐn] f. Richtfeier, mnd. *hûsböringe.* [dōɐ] durch, mnd. *dör(e).* [dōɐ] f. Tür. [fōɐ] f. Furche, Weg zwischen Gartenbeeten, mnd. *vore,* vgl. ahd. *furuh.* [fōɐ] Präp. Adv. für, vor, vorne, mnd. *vör(e),* as. *furi.* [mōɐ] mürbe, mnd. *möre,* vgl. ahd. *muruwi.* [spōɐn] spüren. [stōɐ] m. Stör.

Anm.: Hierher stelle ich auch das etymologisch dunkle Wort [gōɐ] n. Kind. Vgl. Kluge, Et. Wb.[8] 175.

2. als [əu] vor *r* + altem sth. Dental.

[šəuɐt] n. Fach im Schrank usw., mnd. *schort,* pl. *schorde* zu *schoren,* ndl. *scheuren.* [təuɐn] m. Turm (oder zu § 47, 3). [vəuɐt] f. beim Hausbau künstlich aufgeschütteter Erdhügel, als Grund des neuen Hauses dienend, mnd. *wort, wurt,* as. *wurth* festgestampfter oder gepflasterter Platz.

3. als [uı], Umlaut zu [əu].

[afšuıɐn] [dōɐšuıɐn] in Fächer teilen zu [šəuɐt] Fach. [fətuıɐn] erzürnen, mnd. *vortörnen,* ahd. *zurnen.* [tuıɐn] Türme; [tuıɐn] auftürmen (beim Gewitter); [uptuıɐn] aufschichten, aufstapeln (Holz).

Anm. 1: [y] erscheint in [vyɐ] wurde, as. *wurdi,* prign. *vür.*

Anm. 2: Als Umlaut erscheint [əɐ] in [bəɐdn̥] das Vieh tränken, mnd. *börnen;* [bəɐdn̥] f. Trinkstelle für das Vieh. [təɐdn̥] aufhalten, stoppen, mnd. *törnen* im Laufe aufhalten, hemmen, ags. *tyrnan* wenden, Richey „*tòrren* aufhalten im Laufe, stehend machen“.

4. als [ɔ] vor *r* + altem stl. Dental.

[bɔs] f. Spalte, Riß, bes. im Eis oder an den Händen, mnd. *borst* Gebrechen, Mangel, as. *erthbrust* Erdriß. [bɔs] f. Brust, mnd. *borst,* as. *brust.* [hɔs] f. Horst (Flurname), mnd. *horst,* niedriges Gestrüpp, wüster wilder Ort, ahd. *hurst* Gesträuch, Gebüsch, Dickicht. [kɔt] kurz.

Anm.: [u] erscheint in [vus] f. Wurst.

5. als [ə], Umlaut zu [ɔ].

[dəs] m. Durst; [dəsn̥] dürsten; [dəstıχ] durstig. [kətn̥] kürzen; [kətn̥s]

vor kurzem, mnd. *körtens*. [swīnsbəs] f. Schweinsborste; [bəs] f. Bürste. [vədl̥] f. Wurzel; [swatvədl̥] f. Schwarzwurzel (Pflanze). [šət] f. der Frauenrock der alten Vierländer Tracht, mnd. *schörte*, Schurz, Schürze, ags. *scyrte* (Unter)rock, Hemd.

Anm.: [ɔ] erscheint ebenfalls in [gət] f. Pferdegurt, vgl. mnd. *gorde* m., mhd. *gurt* m.

6. As. *u* + *r* vor labialem oder velarem Konsonanten erscheint als [ɔa].

[fɔak] f. Forke, Heugabel. [lɔak] n. Bezeichnung für ein unartiges Kind, vgl. Falk-Torp unter *Lurk*. [vɔabm̥] m. Wurm; [kɪlvɔabm̥] m. der prickelnde Schmerz, den man fühlt, wenn einem bei starker Kälte die Glieder fast erfroren sind und man sie ans Feuer hält; für das erste Glied vgl. mnd. *killen* weh tun, mnl. *killen* frieren, im zweiten Glied steckt [vɔabm̥] Wurm, der in der volkstümlichen Auffassung häufig als Krankheitsursache angesehen wird; [vɪn̄vɔabm̥] m. Maulwurf, vgl. mnd. *windeworp*, das erste Glied wahrscheinlich zu [vɪn̄] winden (vgl. Falk-Torp unter *Vaand II*), das zweite ist durch volksetymologische Anlehnung an [vɔabm̥] Wurm entstanden. [tɔaf] m. Torf, mnd. *torf*, as. ags. *turf*.

7. Der Umlaut zu [ɔa] erscheint als [əa].

[bəaga] m. Bürger. [bəagŋ̥] m. Bürge, mnd. *börge*, as. *burgio*. [vəabm̥] Würmer. [vəagŋ̥] würgen.

Anm. 1: [ya] erscheint in [fədȳaf] verdarb. [stȳaf] starb mit übertragenem Umlaut.

Anm. 2: Statt des zu erwartenden *[gəagl̥n] erscheint [gədl̥n] gurgeln, mnd. *gorgeln*, vgl. ahd. *gurgula* Gurgel, finkw. *gədl̥* Gurgel.

8. As. *u* + *rr* erscheint als [ua] mit einem halb-langen ersten Komponenten und einem kurzen zweiten.

[puadn̥] unordentlich graben, mnd. *purren* stochern, herumwühlen, reizen, Richey *purren* mit etwas Spitzigem graben, reizen; [anpuadn] jm. (zu wiederholten Malen) an etw. erinnern, bes. wenn jemand nicht flink genug arbeiten oder eine Schuld bezahlen will. [smua] f. längliche Wunde, mnd. *smurre*. [snuadn] betteln, mnd. *snurren* schnarren, schnurren, brummen, mhd. *snurren* rauschen, sausen, brummen, vgl. Weigand 2, 774.

Kap. 11. **Kurzer Vokal vor as. mnd.** *dd*.

§ 49.

Kurzer Vokal verbindet sich vielfach mit einem zu [a] vokalisierten *dd* zu einem Diphthongen, dessen erster Komponent lang oder halblang, während der zweite kurz oder überkurz ist. Diese Entwicklung machen die Wörter mit mnd. *dd* vor *-er* nicht mit. Vgl. §§ 17, 2. 42.

[bεə] n. Bett, Beet, mnd. *bedde*, as. *beddi*. [bıədn̥] bitten, einladen. [bɔəbm̥] m. Fußboden, Boden eines Gefäßes, mnd. *boddeme*. [dryə] dritte, mnd. *drüdde, dridde*, as. *thriddio*. [hā] hatte, mnd. *hadde*, as. *habda, hadda*. [kyək] m. *Sinapis vivensis*, < **küddik*, Huntemann 61 ff. *keddick, kiddick, küddick*. [mεək] f. Regenwurm, mnd. *maddik, meddik*. [mıə] f. Mitte; [mıədn̥] mitten; [mıəvēkŋ] m. Mittwoch, mnd. *midde-weke*. [nεədn̥] unten, mnd. *neddene*. [pεədn̥] treten, begatten (von Vögeln), mnd. *pedden*; eine häufige Redensart ist: [åm afpεədn̥] ein Tänzchen machen. [pεək] n. Mark der Bäume, mnd. *peddik*, mnl. *peddic*, vgl. Franck-van Wijk 504. [rεə] f. loser Fußboden in einem Kahn, setzt ein mnd. **redde* voraus (Etym.?). [rεədn̥] retten. [šyədn̥] schütteln, mnd. *schüdden*, as. *skuddian*, [ūtšyədn̥] ausschütten. [vεə] f. Wette; [vεədn̥] wetten.

Anm. 1: Dieselbe Entwicklung vor as. *tt* in [zεə] setzte, mnd. *settede, sette*, as. *satta, setta*.

Anm. 2: Ebenso entwickeln sich einige Präteritalformen, die im Mnd. gekürzten Vokal aus alter Länge zeigen: [blɔə] blutete, mnd. *blodde*, ahd. *bluotta*; [hɔə] hütete, mnd. *hodde*, as. *hôdda*; vor *tt*: [mɔə] hielt auf, hinderte, mnd. *motte*, as. *môtta* begegnete; [stɔə] stieß, mnd. *stotte* zu *stöten, stôten*, nach den obigen Formen analogisch gebildetes Prät. Vgl. Holthausen, As. El. § 459, Anm. 1. Wegen des Umlauts im Mnd. vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 68, Anm. 1.

Anm. 3: Bei der alten Generation geht *dd* in den obengenannten Wörtern immer in [ə] über. Die jüngere Generation sagt in der Regel statt der obigen echten Dialektformen [bεə] usw. [bεt] [bıdn̥] [mıt] [rεdn̥]. Zwar hört man diese Aussprache nur in diesen vier Wörtern; sie weist aber darauf hin, daß die betreffende Aussprache der Alten im Aussterben ist.

Kap. 12. **Rundung.**

§ 50. As. *e*.

Es erscheint in geschlossener Silbe neben Labial und *l*:

1. als [ə].

[gəfl̥] f. Gabel aus Holz, beim Dreschen und beim Aufhängen von Rauchwaren benutzt, mnd. *geffele* neben *gaffele*. as. *gaflie*. [həl] f. Hölle (vielleicht entlehnt?), mnd. *helle*, as. *hellia*; [həlıs] Adv. sehr, mnd. *hellisch*. [ləsn̥] löschen, mnd. *leschen*, as. *leskian*. [sməltn̥] schmelzen. [stəlt] f. Stelze. [trəp] f. Treppe. [vəlp] [vəlt] f. Ackerwalze, mnd. *weltern, wöltern, waltern* wälzen und *walte* Walze. — Ebenso in [trəχtə] m. Trichter, mnd. *trechter*, ahd. *trahtâri*.

2. als [y], namentlich vor Nasal oder Liquida + Kons. (mnd. *i, ö*):

[myns] m. Mensch, mnd. *minsche, mensche*, ahd. *mennisco*. [frymp] fremd; [frym̄] f. Fremde (§ 42). [ryn̄] f. Rinne, mnd. *renne, rönne, rünne*. [twylf] zwölf. [vylbm̥] wölben.

3. Es erscheint in offener Silbe neben Labial und [l] als [ø]:

[blō] Blätter; [zūəblō] *Rumex acetosa.* [flōə] m. Dreschflegel, mnd. *vlegel, vleger, vlöger,* as. *flegil.* [fōt] Fässer. [mōə] f. Mähre, Stute, mnd. *merie,* as. *meriha.* [swōən] schwören, neben [swēən], vgl. § 44, 1. Ebenso [rō] Räder.

Anm.: Vor sekundärer Doppelkonsonanz erscheint *ö* (so schon mnd.) zu [ɔ] gekürzt in [šɔpm̥] Schöffe (§ 42).

§ 51. As. *ë.*

Es erscheint in geschlossener Silbe:

1. als [ə] (und *ö*) in:

[dəsn̥] dreschen. ([sməltn̥] schmelzen s. § 50, 1). Im Anschluß an lautgesetzlich entwickeltes *söven* (s. u. § 52, 2) bildet das Mnd. *sös.* in unserer Mundart: [zəs] sechs; [zəstıχ] sechzig; [zəsl̥] m. Sechsling (alte Münze = ½ Schilling = 6 Pfennig), mnd. *seslink.*

Hierher stelle ich auch die erst mnd. belegten Wörter [gəps] f. der durch die nebeneinandergelegten Hände gebildete Hohlraum. mnd. *gepse. göpse.* [tələ] n. Teller, mnd. *teller, tellôr.*

2. als [y] (mnd. *ü* < *i*) in:

[zylbm̥s] [zylbs] selbst, mnd. *selves, sülves.* [zystə] f. Schwester, mit [y] < *-we-*, mnd. *süster,* as. *swestar;* schon as. begegnen Formen mit *u, gisustrithi* Ess. Gl. Geschwister, *gisustruonion* Hel. C. id. [smyltn̥] schmelzen (neben [sməltn̥], vgl. oben § 50, 1) geht auf die junge mnd. Nebenform *smilten* neben *smelten* zurück. Vgl. § 52.

Hierher stelle ich auch [bylkŋ̍] brüllen (vom Rindvieh), schreien, weinen, mnd. mnl. *belken,* vgl. Franck-van Wijk 31.

§ 52. As. *i.*

1. Es erscheint in geschlossener Silbe als [y]:

Schon mit mnd. *ü:* [kryf] f. Krippe. [zylbə] n. Silber. [twysn̥] zwischen. Neben Labial: [ryp], vereinzelt auch [ryf] f. Rippe. [vyp] f. Ähre des Hafers, dän. *vippe* Kornähre, schwed. *vippa.* [vyp] f. Wippe, Vorrichtung zum Schaukeln, mnd. *wippe,* ahd. *wipf* Schwung, rasche Bewegung; [vyps] unsicher; [vypståıət] m. Bachstelze, unruhiger Mensch. Zu [vylt] wollen, mnd. *wil(le)t,* as. *williad,* s. auch § 32, 2. [bys] bist, wohl mit jüngerer Übertragung.

2. Es erscheint als [ō] in offener Silbe:

[zōbm̥] sieben, mnd. *seven, söven,* as. *sibun.*

B. Die as. langen Vokale und Diphthonge.

Kap. 13. **Die as. langen Vokale und Diphthonge in geschlossener und offener Silbe.**

§ 53. As. *â*.

1. Es wird wie as. *a* in offener Silbe (s. § 34) zu [ɔu]:

[blɔ̄us] f. Blase; [blɔ̄uzn̥] blasen. [brɔudn̥] m. Braten, mnd. *brâde,* ahd. *brâto;* [brɔudn̥] braten, mnd. *brâden,* as. *gibrâdan.* [brɔukn̥] ein Stoppelfeld pflügen, mnd. *brâken* zum erstenmal pflügen, ahd. *brâchon* den Boden nach der Ernte umbrechen; [brɔuk lıŋ] brach liegen. [dɔuən] getan; [ˈtɔudɔunıχ] zugetan, mnd. *tôdânich.* [drɔuı] [drɔuə] in [zɔu drɔuı as] sobald als, mnd. *drâde,* ahd. *drâto.* [drɔut] m. Draht, Faden. [gɔuən] gehen, mnd. as. *gân.* [gɔuf] f. Gabe. [grɔuı] [grɔuə] f. Gräte, mnd. *grâde.* [jɔu] ja, mnd. as. *jâ.* [krɔum] m. Kram; [krɔuməɔubm̥p] m. der Vorabend eines Krammarktes. [kwɔuıpox] f. Kröte, das erste Glied ist die flekt. Form von mnd. mhd. *quât* böse, schlecht, falsch, zornig, altfries. *quâd* böse, schlecht, Richey *quaad-pogge.* [kwɔul] f. Qual. [lɔutn̥] lassen, intr. aussehen, stehen, vgl. § 68, 3. [mɔul] n. Mal. [mɔ̄uln] malen, mnd. *mâlen,* as. *mâlon.* [mɔun] m. Mond; [mɔundaχ] m. Montag. [mɔut] n. Maß. [nɔu] Präp., Adv., Adj. nach, nahe; [nɔubə] m. Nachbar. [nɔudl̥] f. Nadel. [nɔut] f. Naht. [ɔubm̥p] [ɔubm̥t] m. Abend; [zyˈnɔubm̥p] m. Sonnabend. [ɔudə] f. Ader; [fifɔudənblat] n. Wegerich, *Plantago major,* eigtl. Fünfaderblatt. [ɔul] m. Aal. [ɔun̥] ohne. [ɔus] m. Aas; [ɔuzn̥] verschwenden, vgl. Mnd. Wb. 1, 133, s. v. *âsen* atzen, speisen. [pɔul] m. Pfahl. [pɔusaıə] Ostereier, mnd. *pâsche,* as. *pâscha.* [plɔustə] m. n. Wundpflaster, mnd. *plâster,* as. *plâstar.* [rɔut] m. Rat; [rɔudn̥] raten. [slɔup] m. Schlaf; [slɔupm̥] schlafen. [slɔut] m. Salat. [sprɔuk] f. Sprache. [stɔuən] stehen, mnd. as. *stân.* [stɔut] m. Aufwand, Staat, mnd. *stât,* mnl. *staet;* [stɔuts] stattlich, hübsch. [strɔul] m. Strahl. [strɔut] f. Straße. [zɔut] f. Saat. [šɔul] f. Schale (Gefäß). [šɔup] n. Schaf. [šrɔut] schräge, mnd. *schrât.* [vɔun] m. Wahn.

Ebenso vor *r*: [dɔuə] da, dort, mnd. *dâr,* as. *thâr.* [gəfɔuə] f. Gefahr. [hɔuə] n. Haar. [hɔuən] die Sense schärfen, dengeln, mnd. *hâren* schärfen; [hɔuəbɔun] f. die dünngehämmerte Schneide der Sense; [hɔuətȳχ] n. Dengelzeug, mnd. *hâr* Werkzeug zum Schärfen der Sense. [jɔuə] n. Jahr; [fōrjɔuə] n. Frühjahr. [klɔuə] klar, hell, fertig. [pɔuə] n. Paar. [rɔuə] knapp, wenig, mnd. *râr* selten, kostbar. [rɔuən] wiehern, schnarchen, mnd. *râren* schreien, brüllen, ags. *rárian* id. [swɔur] schwer. [vɔuə] wahr.

Anm.: [ɔu] erscheint in [ɔumax] f. Ohnmacht, mnd. *âmacht,* ahd. *âmaht.*

2. Es erscheint als [ō] vor altem *g*[1]):

[flōx] f. schnell vorüberziehender Regenschauer, Laune, mnd. *vlâge*, Woeste *vlage*, vgl. Franck-van Wijk 745; Psilander Nd. Jb., 37, 107 und Fußnote 3 und Falk-Torp 1, 230 setzen im Anschluß an das An. tonl. *a* an. [frōgŋ] fragen; [frōx] f. Frage. [gōgl] n. Zahnfleisch, mnd. *gâgel*, as. *gâgal*, vgl. Sievers, I. F. 34, 337. [lōx] f. Lage, Gelegenheit, Lage, Schicht, mnd. *lâge*, ahd. *lâga*. [plōx] f. Plage; [plōgŋ] plagen. [pōgŋ] m. Pferd, mnd. mhd. *pâge*, Woeste *påge*. [swōgə] m. Schwager. [vōx] f. Wage, Deichselwage (selten, gewöhnlich [vax], vgl. § 28, 1), mnd. *wâge*, as. *wâga*; [vouđəvōx] f. Wasserwage; [vōgŋ] wagen.

3. As. *ă* + *h* + Vokal erscheint als [ɔu].

[brɔuŋ] plur. Augenbrauen, mnd. *brân*, as. dat. plur. *brâhon*. [mɔunkam] m. Mohn, mnd. *mân*, as. *mâho*. [slɔuən] schlagen, mnd. *slân*, as. ahd. *slahan*; [inslɔuən] zutreffen, mnd. *inslân*. [stɔul] m. Stahl, mnd. *stâl*, ahd. *stahal*. [tɔux] zähe, Komp. [tɔugə], im gram. Wechsel zu mnd. *tâ*, ahd. *zâhi*. [trɔun] f. Träne, mnd. *trân* m., as. *trahni*, plur. zu **trahan*. [trɔun] m. Tran.

Ebenso vor *r*: [ɔuə] f. Ähre, mnd. *âr*, vgl. as. *aharîn* aus Ähren bestehend.

4. As. *â* + *i* (*j*) + Vokal erscheint als [aɪ]. Vgl. § 96, 3.

[draɪdŋ] drehen, mnd. *dreien*, as. *thrâian*; [draɪə] m. Drechsler, mnd. *dreier*; [draɪə] m. Kurbel; [draɪ krigŋ] Schelte bekommen, vgl. ostfries. *drei*, *drai*. [kraɪ] f. Krähe, mnd. *kreie*, as. *krâia*; [kraɪdŋɔux] n. Warze; [kraɪdŋ] krähen. [maɪdŋ] mähen, nnl. *maaien*, mnd. *meien*, ahd. *mâen*. [naɪdŋ] nähen, mit der Arbeit schnell vorwärts gehen, nnl. *naaien*, mnd. *neien*, ahd. *nâjen*; [dōənaɪdŋ] [fənaɪdŋ] durchprügeln; [utnaɪdŋ] weglaufen, auskneifen. [upmaɪdŋ] zu Pfingsten die Häuser mit Birken und Grün schmücken, mnd. mhd. *meien* mit Maienlaub schmücken, vgl. dän. *udmaie*. [zaɪdŋ] säen, mnd. *seien*, as. *sâian*. [vaɪdŋ] wehen, mnd. *weien*, ahd. *wâjen*. Ebenso [klaɪdŋ] kratzen, scharren, mnd. *kleien* zu *klâwe* Klaue.

Anm.: Hierher stelle ich auch [aɪdŋ] streicheln, nnl. *aaien* streicheln, liebkosen.

5. As. *â* + *w* + Vokal erscheint als [au].

[blau] blau, mnd. *blâ*, *blâwe*, *blâuwe* (Übertragung aus dem Obl. in den Nom.), as. **blâo*, dat. *blâwemo*. [klau] f. Klaue, mnd. *klâwe*, *klâuwe*, ahd. *klâwa*. [rau] f. Ruhe, mnd. *rouwe*, *rawe*, ahd. *râwa*; [raugŋ] ruhen sind eher zu § 66 zu stellen.

6. Kürzung § 68.

[1]) Vgl. S. 32, Anm. 1.

Der *i*-Umlaut zu as. *â*.

7. Er erscheint als [åı].

[bəkwåım] bequem, mnd. *bequême* passend, schicklich, ahd. *biquâmi* id. [kåıs] m. Käse. [låıχ] schlecht, schlimm, mnd. *lêch, lêge,* mhd. *læge.* [šåıbɐ] m. Schäfer, mnd. *schêper, schâper.*

Ferner gehören hierher folgende Prät. der st. Vb. IV, V mit sekundär übernommenem *ê*: [braık] brach. [naım] nahm. [gå̃ıf] gab. [åıt] aß. [fråıt] fraß. [fəgåıt] vergaß. [måıt] maß. [zåıt] saß. [ståık] stach. [lå̃ıs] las. [lå̃ıχ] lag.

Ebenso vor *r*: [båıɐn] sich stellen, tun als ob, mnd. *bêren,* as. *gibârian* sich benehmen. [håıərıŋk] m. Hering, mnd. *hêrink, hârink,* ahd. *hârinc.* [šåıɐ] f. Schere, mnd. *schêre,* ahd. *skâri* plur., vgl. as. *skâra.*

Anm.: Hd. [ē] erscheint in [zēlıχ] selig.

8. Kürzung § 68,3.

9. Rundung § 79.

§ 54. As. *ê* (= ahd. *ê, ea, ia, ie*).

1. Es erscheint als [åı].

[båıt] f. Beete, mnd. *bête,* ahd. *bieza.* [bråıf] m. Brief. [fåıbɐ] n. Fieber. [kåın] m. Kien. [måıgŋ] mieten (Gesinde), mnd. *mêden,* as. *mêdian.* ahd. *miatan, mietan.* [påıdɐ] Peter. [påıdɐ'sıln] m. Petersilie. [påık] f. Pike. mnd. *pêk,* ndl. *piek* zeigt die gleichen Vokalverhältnisse. [pråıstɐ] m. Prediger, mnd. *prêster,* as. *prêstar,* ahd. *priestar;* [pråıstɐn] viel reden. [råım̥] m. Riemen. Ruder, Ruderstange, mnd. *rême.* ahd. *riemo;* [råım̥] rudern. mnd. *rêmen.* Folgende ursprünglich reduplizierende Prät.: [håı] hieß. mnd. as. *hêt.* ahd. *hiaz.* [låıt] ließ. [slåıp] schlief. Ferner die Pronominalformen [dåı] der, die, mnd. *dê,* as. *thê, thie.* [håı] er, mnd. *hê,* as. *hê, hie.*

Ebenso vor *r*: [tåıɐ] f. das Gedeihen einer Person, mnd. *têre* Art und Weise, Gedeihen, Glanz, Ruhm, ahd. *ziarî* Schönheit, Zier.

Anm.: [ē] erscheint in [tēgl̥] m. Ziegel; [tēgl̥pañ] f. Dachziegel. [ī] in (entlehntem?) [spīgl̥] n. Spiegel.

2. Kürzung § 69.

3. Rundung § 80.

§ 55. As. *ê* (< urg. *ai*).

1. Es erscheint als [åı].

[åıbɐ] m. Elbschiff, Ewer, mnd. *êver,* wsch. < mnd. *ênvare* kleines Schiff, vgl. Falk-Torp 1, 198. [åıgl̥] f. Eichel. [åıgŋ] eigen, eigensinnig. [åık] f. Eiche. [åın] eins, ein; [vəkåın] [kåın] wer; Richey *wekeen.*

[åıŋk] f. Ameise, mnd. *êmeke,* vgl. mnd. *êmete,* mhd. Nebenform *eimeize,* Grdf. **aimaitjôn,* Kluge, Et. Wb.[8] 14. [åıt] m. Eid. [åıvıχ] ewig. [båıdl̥] m. Stemmeisen, mnd. mnl. *bêtel, beitel.* [båın] m. Bein; [huŋglbåın] m. Kernhaus des Obstes, mnd. *hunkebên,* vgl. Brem. Wb. 2, 672. [blåık] bleich, blaß; [blåıksuχ] f. Bleichsucht; [blåık] f. Bleiche, mnd. *blêke;* [blåıkŋ] bleichen, mnd. *blêken.* [bråıt] breit; [bråı] f. Breite, mnd. *brêde.* [dåıχ] m. Teig; [zuədåıχ] m. Sauerteig (nur beim Backen von Schwarzbrot verwendet). [dåıəl] n. Teil; [dåıəln] teilen. [flåıs] n. Fleisch. [gåıs] f. die Geest, mnd. *gêst* hochliegendes trockenes Land, vgl. ahd. *keisinî* Unfruchtbarkeit. [gəmåın] f. Gemeinde. [gəmåın] Adj. gemein, schlecht. [håıəl] Adj. Adv. heil, gesund, sehr; [håıəln] heilen. [håımlıχ] heimlich. [håıs] heiser, in Anbetracht von finkw. *heiš,* lüb. (Schumann 10) *heesch* stelle ich das Wort zu mnd. *hêsch, heisch,* mnl. *heesc, heisc;* sonst könnte es von unserer Dialektform aus zu mnl. *hees,* anfr. ahd. *heis,* ags. *hás* gestellt werden. [håıt] heiß. [håıtn̥] heißen. [ˈkatåıgə] m. Eichhörnchen, mnd. *êkeren,* ahd. *eihhorn.* [klåıbə] m. Klee, Kreuz (im Kartenspiel), mnd. *klêver,* ags. *clâfre.* [klåıbm̥], tr. intr. Vb., festkleben, kleben, mhd. ahd. *kleiben* heften, befestigen, Kausativum zu ahd. *klîban,* as. *biklîban* kleben, haften. [klåınbrəut] n. Feinbrot (immer Weißbrot), mnl. *cleinbroot.* [klåıt] n. Kleid. [kwåıs] f. durch Quetschung der Haut entstandene Blase, mnd. *quêse,* an. *kveisa* Beule, Falk-Torp 1, 604. [låıək] f. Lerche, mnd. *lêwerke,* ags. *láwerce.* [låım] m. Lehm, mnd. *lême,* as. *lêmo,* ahd. *leimo.* [låın̥] leihen, borgen, mnd. *lêhenen, lênen, leinen* leihen, belehnen, as. *lêhnon* borgen. [låısn̥] m. Leisten. [låıt] in [låıt dəun] reuen, leid tun. [måın̥] meinen. [måıs] f. Meise. [nåıχ] f. Neige, Rest. [råı] n. Reh. [råıχ] f. Reihe, mnd. *rêge.* [råıp] m. Seil, Tau, mnd. *rêp,* ahd. *reif,* got. *skauda-raip.* [slåıf] m. großer Holzlöffel, mnd. *slêf, sleif,* vgl. Falk-Torp 2, 1062. [snåı] m. Schnee. [spåık] f. Speiche; [hantspåık] f. Stange zum Wälzen schwerer Gegenstände. [språıdn̥] ausbreiten, spreiten, mnd. *sprêden, spreiden,* ags. *sprædan;* [språıdēk] f. wollene Bettdecke, Spreite. [ståın] m. Stein. [swåıt] m. Schweiß; [swåıtn̥] schwitzen, mnd. *swêten,* ahd. *sweizen.* [zåı] m. See. [zåıbə] m. Schaum am Munde der Tiere, mnd. *sêver,* ahd. *seivar.* [zåıəl] n. Band zum Binden der Strohbündel, Korbhenkel, mnd. as. *sêl,* ahd. *seil.* [zåımhunıχ] m. Seimhonig; [zåımıχ] seimig. [zåıp] f. Seife. [šåıdl] m. Haarscheitel; [šåıdn̥] scheiden; [šåıgrəubm̥] m. Scheidegraben zwischen den Höfen. [šåıf] schief, krumm, mnd. *schêf,* ags. *scâf.* [tåıkŋ] n. Zeichen; [tåıkŋ] zeichnen, mnd. *têkenen, têken,* as. *têknian.* [twåı] zwei. [utsnåıdln] ausästen (Bäume), mnd. *snêtelen,* mhd. *sneiteln, sneideln.* [våı] weh. [våık] weich; [våıkŋ] weich machen, mnd. mnl. *wêken,* ahd. *weihhen.* [våın̥] weinen; [våımıχ] wenig. [våıt] weiß, mnd. as. *wêt,* got. *wait.* [våıtn̥] m. Weizen.

Ferner gehören hierher die Prät. der starken Vb. I: [gråıp] griff. [knåıp] kniff. [slåıp] schliff. [blåıf] blieb. [dråıf] trieb. [råıf] rieb. [sråıf]

schrieb. [båıt] biß. [råıt] riß. [småıt] schmiß. [splåıt] spliß. [šåıt] schiß. [glãı] glitt. [lãı] litt. [rãı] [rãıχ] ritt. [snãı] schnitt. [strãı] stritt. [(g)laık] glich. [kåık] sah. [slåık] schlich. [stråık] strich. [krå̃ıχ] kriegte. [må̃ıχ] harnte. [stå̃ıχ] stieg. [swå̃ıχ] schwieg.

Ebenso vor *r:* [åıɐ] früher, eher, mnd. as. *êr,* got. *airis;* [åıɐgısɐn] vorgestern, mnd. *êrgistern;* [vənåıɐ] [fənåıɐ] wann, mnd. *wanêr, wenêr,* as. *hwanêr.* [åıɐs] erst. [åıɐ] f. Ehre. [låıɐn] lehren, lernen; [låıɐ] f. Lehre; [låıərɐ] m. Lehrer; [lūtlåıərıχ vān] bekannt werden, zur Kenntnis kommen, mnd. *lêrich.* [måıɐ] mehr. [ʏmkåıɐn] wenden, umkehren; [ūt də kåıɐ kum̃] aus der Richtung kommen, mnd. *ût der kêre.*

Anm. 1: Die Präteritalformen der I. Ablautklasse zeigen durch die Überlänge der Vokale sowie durch Schwund des auslautenden Dentals bei den Verben auf stammauslautendes *d (th)* (vgl. § 110, 3 Anm. 2), daß sie nicht aus dem Prät. Ind. erklärt werden können. As. *drêf, snêth, stêg* hätte [*draıf] [*snaıt] [*staıχ] ohne Überlänge und mit beibehaltenem Dental ergeben müssen. Andrerseits können die Optativformen der Vokalqualität wegen nicht zugrunde gelegt werden: as. *dribi, snidi, stigi* hätten sich zu [*drẽf] [*snẽ] [*stẽχ] entwickeln müssen. Unsere Dialektformen setzen as. **drêbi, *snêthi, *stêgi* voraus. Sie zeigen die Vokalqualität des Sing. Ind. Prät. und die Vokalquantität des Sing. Opt. Prät. Wir werden wohl in ihnen Kontaminationsformen beider Modi sehen müssen.

Anm. 2: As. *ê* (< *ai*) erscheint in einigen Wörtern als [aı], vielleicht zum Teil durch hd. Einfluß. Mit größerer Wahrscheinlichkeit aber wird man sie im Hinblick auf die im Mnd. schon beobachtete Entwicklung von *ei* in vielen Wörtern gerade dieser Gruppe nach § 65 (s. d.) erklären.

[ābaıt] f. Arbeit. [aidɐ] m. Eiter. [aıs] ungezogen, unartig (von Kindern), mhd. *eisch* häßlich, abscheulich, vgl. ags. *ǽwisc* schamlos, got. *aiwiski* Schande. [bãı] beide. [gaıəl] geil, üppig (von Pflanzen). [hãı] f. Heide, Heidekraut. [hãı] m. Heide. [kɔpˑhaıstɐ] [haıstɐˑkɔp] kopfüber, vgl. mnd. *hêste* rasch, schnell, ahd. *heisti* heftig, ags. *hǽste.* [lãı] n. Pferdeleine, Zügel, mnd. *leide,* zu mnd. *leiden,* as. *lêdian* leiten; [lãıpōgn̥] m. Leitpferd (von vier angespannten Pferden das vorderste zur linken Hand), vgl. mnd. *leide-hunt* Leithund. [laısn̥] leisten. [maıs] meist, beinahe. [maıstɐ] m. Meister. [ˈɔubɐlaidıχ hɛm̃] mehr als genug, zu viel haben, mnd. *overlêdich* übrigbleibend, Schütze *oeverleidig* überflüssig. [raın] [raıdn̥] rein. [vãı] f. Weide.

2. Kürzung § 70.

3. Rundung § 81.

§ 56. As. *î*.

1. Es erscheint als [ī]:

[bədrīf] m. Betrieb, Geschäft, mnd. *bedrîf* n. [bəswīm̥t] ohnmächtig, zu mnd. *beswîmen* in Ohnmacht fallen. [bī] bei. [biəl] n. Beil. [dī] dir, dich. [dīk] m. Deich. [dim̥] m. Schober, eine Anzahl Garben = 25 [hokŋ], mnd. *dîmen*. [dīn] dein. [dīsl̥] m. Deichsel, mnd. *dîsel, dîssel* f., as. *thîsla* f.; [klufdīsl] m. gabelförmige Deichsel für Einspänner, mnd. *kluft* Spalte, Zange, ahd. *kluft* Zange, Schere. [dris] dreist. [fəbīstən] verirren, mnd. *vorbîsteren*; [bīstərɪχ] irrig, nicht Bescheid wissend, vgl. mnd. *bîster* umherirrend, verwirrt, elend. [dīsl̥] m. Distel, mnd. *dîstel*; [zūdīsl̥] m. Saudistel. (Da die Etymologie unsicher ist, könnte das Wort vielleicht auch (mit sekundärer Dehnung) zu § 31 gehören.) [fīχ] f. Feige. [fīf] fünf, mnd. as. *fîf*. [fiəl] f. Feile. [fīn] fein, dünn, vornehm, schlank, schmächtig. [flīt] m. Fleiß. [glīk] Adj. Adv. gleich, sofort. [gnigl̥n] glätten, plätten. Schambach *gnîgeln*, prign. (Mackel § 88) *gnīdln* zu mnd. *gnîden*, ags. *gnídan* reiben; [gniglstāin] m. Glättstein, mnd. *gnîdelstên*. [grin̥] lächeln, schmunzeln, mnd. *grînen*, ahd. *grînan* den Mund verziehen. [grīps] f. Hebamme, zu mnd. *grîpen*, as. *grîpan* greifen. [grīs] schmutziggrau, mnd. as. *grîs*. [him] schwer atmend nach Luft schöpfen, mnd. *hîmen* keuchend, pfeifend atmen, ostfries. *hîmen*. [īəln] eilen; [īəl] f. Eile. [īs] n. Eis; [īzn̥] Eis aufbrechen. [izn̥] n. Eisen; [plouxizn̥] n. Pflugschar; [īzənboum] m. Eisenbaum. [ivə] m. Eifer; [ivərɪχ] eifrig. [kik] [fȳəkik] f. Feuerkike zum Fußwärmen, mnd. *kîke*, Schambach *kîke*. [kiəl] m. Keil. [kīp] f. Kiepe; [ɪmkīp] f. Bienenkorb. [kīvɪt] m. Kiebitz, mnd. *kîvit, kîwit*, mnl. *kievit*. [klīf] f. Klette, mnd. *klîve*, as. *klîba*. [klistə] m. Kleister. [knip] f. Wäscheklammer, Zeugkneifer, auch ein Gerät beim Korbmachen zum Schälen der Korbweiden, mnd. *knîpe*. [krisn] kreischen. [krit] f. Kreide. [kwim̥] kränklich sein, mnd. *quînen* hinschwinden, allmählich abnehmen, ags. *(á)cwínan* id. [kwītn̥] f. Quittung, mnd. *quîtinge*. [līf] n. Leib. [līk] gerade, in gerader Richtung, mnd. *lîke*; [lik dōə] geradedurch; [līktou] Adj. Adv. geradeaus, aufrichtig; [līktəu gouən] geradeaus gehen; [hâɪ ɪs liktou] er ist aufrichtig, er spricht seine Meinung frei heraus. [līk] f. Leiche; [līkdouən] m. Leichdorn, mnd. *lîkdorn*. [līm] m. Leim; [līm̥] leimen. [līn] f. Leine. [līs] leise. [mī] mir, mich. [mīχ] f. Harn, Jauche, mnd. *mîge*. [miəl] f. Meile. [mīn] mein. [mīt] f. Miete für Kartoffeln, Rüben usw. [pik] m. Groll, ostfries. *pîk* heimlicher Groll, Haß, mnl. *pîke, pije*. [pilə] m. Pfeiler, Säule. [piləpox] f. Kaulquappe, vgl. ostfr. *pîlen* hervorkeimen, sprießen, Falk-Torp 2, 825. [pilgräut] pfeilgerade. [pīn] f. Pein. [pip] f. Pfeife. [plit] f. Vulva, (Etym.?). [plit] f. Plötze (Fisch), Richey *plyte*, Brem. Wb. 3, 339 *pliten* plur., vgl. DWB 7, 1937. [rədīs] m. Radieschen, nnl. *radijs*. [ritnsplit] m. Benennung für ein Kind, das seine Kleidung oft zerreißt, zu mnd. *rîten* reißen und *splîten* spleißen, in

Stückchen reißen, Richey: *Ryt un Splyt* Vernichter, der alles zerreisset und zerbricht, Brem. Wb. 3, 507 *Riet un Spliet.* [rīf] f. Reibeisen, mnd. *rîve.* [rīf] verschwenderisch, mnd. *rîve,* ags. *rîf,* an. *rîfr.* [rīk] reich. [rīm] m. Reim. [rīp] reif. [rīp] m. Reif, gefrorener Tau, mnd. *rîpe,* as. *hrîpo.* [rīs] n. Reis, Schößling. [rīs] m. Reis (Kornart). [slīm] m. Schleim. [smidıχ] geschmeidig, mnd. *smîdich* weich, biegsam, mhd. *gesmîdec.* [snider] m. Schneider. [spīgə] m. Speicher, Lagerhaus, mnd. *spîker,* as. *spîkari;* [tɔlnspigə] m. Zollenspicker (Ortsname). [spīs] f. Speise. [stībə] m. ein in die Erde getriebner Pfahl, der als Träger eines Schlagbaumes, Brunnenschwengels usw. dient, mnl. *stîper,* ags. *stîpere* Stütze, Pfahl zu ags. *stîpan* errichten, erheben, altfries. *stîpe* Pfahl, Richey *styper.* [stiχ] m. Steig, Pfad. [stīχ] zwanzig Stück, Stiege, mnd. *stîge,* altfries. *stîge.* [stif] steif. [strīt] m. Streit. [stritšoʊ] m. Schlittschuh, mnd. *strîtschô,* vgl. mnd. *strîden* die Beine auseinandersperren, weit ausschreiten. [swīn] n. Schwein. [zī] f. Seide. [zīpm̥] sickern, mnd. *sîpen,* ags. *sîpian.* [zīt] f. Seite. [zit] niedrig, mnd. *sît, sîde,* altfries. *sîde.* [šīf] f. Scheibe. [šīn] m. Schein. [šīn̥] scheinen. [šit] f. Dreck, mnd. *schîte.* [tī] f. Flut, mnd. *(ge)tîde* Ebbe und Flut, Flutzeit. [tīt] f. Zeit. [twīχ] m. Zweig. [twifl̥] Zweifel: [twifln] zweifeln. [utrizn] aufquellen, aufgehen (vom Teig usw.), mnd. *rîsen,* as. *rîsan* sich heben. [vif] n. Weib. [viəl] f. Weile; [laŋvīəl] f. Langeweile. [vim] m. der Teil der Decke auf der Diele des alten Bauernhauses, wo die Rauchwaren aufgehängt sind, auch Stangengerüst für die Hühner, mnd. *wîme, wîm,* nnl. *wieme,* lat. *vîmen* Flechtwerk, Weide, biegsame Rute. [vin] m. Wein. [vinaxŋ] m. Weihnachten, mnd. *wînachten.* [vip] f. beim Dreschen mit dem Flegel dasjenige zusammengebundene Stroh, das nicht zu [šoʊf] (§ 59, 1) gebunden wird, mnd. *wîp* m. Bündel, bes. vom Stroh. [vīs] in [vīs vān] gewahr werden; [vīs moʊkŋ] vorlügen, aufbinden, mnd. *wîs werden* gewahr werden, *wîs maken* einem etwas aufbinden. [vīs] f. Weise. [vīzn̥] zeigen, mnd. *wîsen,* as. *wîsian;* [vīzə] m. Zeiger der Uhr, mnd. *wîsere* Zeigefinger; [vīzə] [vīzl̥] m. Weisel, mnd. *wîse,* mhd. *wîse, wîsel.* [vit] weit. [vrit] m. krauses Gebüsch, Gestrüpp, mnd. *wrît.*

Ferner gehören hierher die starken Vb. I.: [gripm̥] greifen. [knipm̥] kneifen. [slīpm̥] schleifen. [blībm̥] bleiben. [drībm̥] treiben. [rībm̥] reiben. [šrībm̥] schreiben. [bītn̥] beißen. [rītn̥] reißen. [smitn̥] schmeißen. [splitn̥] spleißen. [šitn̥] scheißen. [glīdn̥] [gligŋ] gleiten. [lidn] [ligŋ] leiden. [ridn] [rigŋ] reiten. [snidn] [snigŋ] schneiden. [stridn] [strīgŋ] streiten. [(g)likŋ] gleichen. [kīkŋ] sehen, mnd. mnl. *kîken.* [slikŋ] schleichen. [strikŋ] streichen. [krigŋ] kriegen. [migŋ] harnen, mnd. *mîgen,* ags. *mîgan.* [stigŋ] steigen. [swigŋ] schweigen.

Ebenso vor *r*: [fiə] f. Feier; [fiən] feiern. [fiən] fieren (seemännisch). [hiə] hier. [piən] quälen, peinigen, vgl. mnl. *pieren* foppen, neckend plagen,

ostfries. *piren* stechen, quälen. [swiən] nächtlicherweile umherschwärmen, nnl. *zwieren*. [šiə] eben, glatt, hübsch, mnd. *schîr*, as. *skîr, skîri* rein, lauter. [zık tiən] sich fügen, mnd. *sik tîren* Art und Weise annehmen, sich benehmen. [viə] f. Eisendraht, mnd. *wîre*, ags. *wîr;* [viən] Schweine mit einer Eisenkrampe in der Schnauze versehen, mnd. *wîren:* [viən] Adj. zäh.

Anm.: [i] für älteres *ege* zeigt [iəl] f. Blutegel, mnd. *île*, as. *egela*. Hierher ziehe ich auch [twit] f. enge Gasse, mnd. *twegete, twîte*.

2. Kürzung § 71.

3. Diphthongierung § 77.

4. Rundung § 82.

§ 57. As. *ô*.

As. $\hat{o}^1$ < urg. *ô* (got. *ô*, ahd. *uo*) und as. $\hat{o}^2$ < urg. *au* (got. *au*, ahd. *ou* bzw. *ô*) sowie mnd. $\hat{o}^3$ oder das sog. anomale *ô*, das verschiedenen Ursprungs ist, aber meistens aus altem *a* oder *â* stammt (vgl. Seelmann Nd. Jb. 18, 141 ff.) sind in unserer Mundart zusammengefallen und erscheinen diphthongisch als [əu]. Umlaut [ıı]. Diese breite diphthongische Aussprache der alten unumgelauteten *ô* ist in der Neuzeit für das ganze hamburgische Gebiet charakteristisch. Auf Finkenwärder, Kloeke S. 46 ff., erscheint *œu*, Umlaut *œı*, als Vertreter für alle drei *ô*-Laute. Seelmann ist im Unrecht, wenn er Nd. Jb. 18, 145 Hamburg mit Umgegend auch für die Gegenwart noch dem monophthongischen Gebiet zuzählt.

§ 58. As. $\hat{o}^1$.

1. Es erscheint als [əu]:

[bləum] f. Blume; [hūnbləum] f. Löwenzahn. [bləut] n. Blut. [bəuk] n. Buch. [bəuk] m. Buchecker n, mnd. *bôk* n. Buchecker, mhd. *buoch* n. Buchenwald; [bəufıŋk] m. Buchfink, mnd. *bôkvinke:* [bəukhɔs] f. Flurname; [bəukvåıtn̩] m. Buchweizen. [bə̄ut] f. Bude, mnd. *bôde*, mhd. *buode*. [brəuə] m. Bruder. [brəuk] m. Bruch, Sumpfboden, mnd. *brôk* n., ahd. *bruoh* n.; [brəudik] m. der an der Bruchwetterung entlang führende Deich. [dəu] dann, damals, mnd. *dô*, as. *thô*, ahd. *dô, duo*, vgl. Braune, Ahd. Gr. § 38, Anm. 1. [dəuk] m. Tuch; [bɔsdəuk] m. Brusttuch, zur Tracht der Vierländer Frauen gehörend (s. Haase S. 28), mnd. *borstdôk*. [dəun] tun, geben. [drəusl] f. Drossel, mnd. *drôsle*, ags. *þrôs(t)le*. [fləut] f. Flut. [fə̄ux] f. Fuge, mnd. *vôge*, mhd. *fuoge*. [fəut] m. Fuß. [frəu] früh, mnd. *vrô*, ahd. *fruo*. [gləut] f. Glut. [gəut] gut. [həuf] m. Huf; [həu(f)izn] n. Hufeisen. [həut] m. Hut. [kləuk] klug. [kəu] f. Kuh; [kəufəut] m. Gewehr, Flinte. [kəukŋ] m. Kuchen. [krəux] m. Gastwirtschaft, mnd. *krôch*, nnl. *kroeg*. [krəus] m. Deckelkrug, mnd. *krôs*, mnl. *croes*. [məus]

n. Mus; [mouzn̥] Mus machen, bei Regen draußen arbeiten; [mouskroum] m. Dreck; [mouzɪχ] dreckig. [mout] m. Mut. [nəux] [gənəux] genug. [pləux] m. Pflug. [pləux] n. Haufen, Schar von Menschen, ostfries. *plôg*, Brem. Wb. 3, 339 *ploog*, nnl. *ploeg*. [pəul] m. Pfuhl, Lache. [prə̃uf] f. Probe, mnd. *prôve*, mnl. *proeve*. [rouɪ] [rəuə] f. Rute, auch Maß = 14 Fuß. [roupm̥] rufen. [spəul] f. Spule. [stəul] m. Stuhl; [pɔxŋstəul] m. Pilz, Richey *poggen-stöle* plur., Brem. Wb. 3, 349 *poggen-stool;* [pydəstəul] m. bei dem Wohnhause fest im Erdboden stehendes Trockengestell für das aufgewaschene Koch- und Eßgeschirr. [swəul] schwül, nnl. *zwoel*, vgl. ags. *swôl* Hitze. [šəu] m. Schuh; [šəustə] m. Schuster. [šəul] f. Schule. [təu] zu. [vəugən] wuchern.

Ebenso vor *r*: [fəuəman] m. Fuhrmann; [fəuəvāk] n. Fuhrwerk. [houə] f. Hure; [houən] huren. [məuə] n. Moor. [snouə] f. Schnur.

2. Der Umlaut zu as. *ô*[1] erscheint als [uɪ].

[bədrũɪft] betrübt, zu mnd. *bedrôven*, as. *gidrôbian*. [bluɪdn̥] bluten; [bluɪdɪχ] blutig. [bruɪə] Brüder. [buɪk] f. Buche, mnd. *bôke*, ags. *béce*, wgerm. *bôkiôn-*, Schumann 5 *bök*, Bleckede (Rabeler § 71, 1 b) *boüg*, prign. (Mackel § 92) *böyk*, finkw. *bœuk* ohne Umlaut. [bɔrəbuɪdə] m. Schmetterling.[1]) [fyə buɪtn̥] Feuer machen, mnd. *bôten*, as. *botian* Feuer anzünden; [inbuɪtn̥] einheizen. [fuɪdl̥] m. Strumpffuß, ostfries. *fôtling*, *fôddel*, prign. (Mackel § 119 c) *föytlink*. [fuɪəln] fühlen. [gruɪn] grün. [huɪgŋ] hüten, mnd. *hôden*, as. *hôdian*. [huɪnə] Hühner. [ɪŋgəduɪm] n. Eingeweide, mnd. *ingedôme*, mhd. *ingetuome*, *ingetüeme*. [kuɪ] Kühe. [kuɪəl] f. Kühle, mnd. *kôle*, ahd. *kuolî;* [kuɪlɪχ] kühl; [fəkuɪəln] erkälten, mnd. *vorkôlen*. [mũɪ] müde. [muɪm] f. Mutter (in der Kindersprache), mnd. *môme*, vgl. ahd. *muoma*. [muɪtn̥] aufhalten, hindern, mnd. *môten*, as. *môtian*, got. *gamôtjan;* [bəmuɪtn̥] begegnen: [təmuɪt] entgegen. [pluɪgŋ] pflügen. [rũɪf] f. Rübe; [ruŋglrũɪf] f. Runkelrübe. [spuɪəln] spülen. [swuɪgŋ] viel reden: Schütze *swo̊gen* kläglich reden, mitleidig beseufzen, nnl. *zwoegen* stöhnen, schwer atmen, ags. *swégan* tönen, sausen, got. *gaswôgjan* seufzen. [zuɪkŋ] suchen. [zuɪt] süß; [zuɪtn̥] m. Kuß. [tuɪbm̥] warten, mnd. *tôven*, mnl. *toeven*. [uɪbə] n. Ufer. [uɪbm̥] üben. [vuɪəln] wühlen. Ferner gehören hierher die Prät. der st. Vb. VI: [drũɪ(χ)] trug. [grũɪf] grub. [slũɪ(χ)] schlug.

Ebenso vor *r*: [fuɪən] führen, fahren; [anfuɪən] anführen, betrügen. [ruɪən] rühren. [snuɪən] schnüren.

[1]) Der erste Teil des Wortes ist [bɔdə] [bɔrə] f. Butter, vgl. mnd. *botterrogel* Schmetterling, mnl. *boter-vliege*, ags. *buttorfleóge*. Nun ist es aber alter Volksglaube, daß Hexen in Schmetterlingsgestalt Milch und Butter stehlen oder bezaubern, vgl. DWB. 9, 1047 und Namen wie mnd. *molken-tôver* Milchzauberer, -behexer, Nachtschmetterling, ostfries. *mulken-töfer* id. Das zweite Glied dürfte daher zu mnl. *boeter* m. Wahrsager, Zauberer, mnl. *boeten*, mnd. *bôten* bezaubern, behexen gehören. Lautlich dasselbe zweite Glied zeigen lübeckisch *ketelböter* (Schumann 4), meckl. *kätelböter* (Wossidlo 424).

3. Entsprechend ist die Entwicklung von as. *ô*[1] + *i* (*j*) + Vokal.

[blɯdn̥] [blɯgŋ] blühen, mnd. *blôien*, as. *blôian*, ahd. *bluojan*. [brɯdn̥] brühen, mnd. *brôien*, mhd. *brüejen*; [brɯ] f. Brühe, mnd. *brôie*; [brɯkēdl̥] m. großer, gewöhnl. kupferner Kessel, worin beim Schlachten das Brühwasser gekocht wird. [frɯ] früh kommt neben gebräuchlicherem [frəu] vor, mnd. *vrô*, ahd. *fruoji*; [frɯjoɹ] n. Frühjahr. [glɯdn̥] glühen, mnd. *glôien*, as. *glôian*; [glumɪχ] glühend, mnd. *glôiendich*; [glɯvoɹbm̥] m. Leuchtkäfer. [mɯdn] [mɯgŋ] leid tun, mnd. *môien*, ahd. *muoien*; [bəmɯdn] [bəmɯgŋ] bemühen; [mɯχ] f. Mühe, mnd. *môie*, *môige*.

4. Kürzung § 72.

§ 59. As. *ô*[2].

1. Es erscheint als [əu]:

[bləut] nackt, bloß. [bəum] m. Baum; [bɪdl̥bəum] m. Wiesbaum, hölzerne Stange, die beim Einfahren von Heu und Korn in der Längsrichtung über den vollgeladenen Wagen gespannt wird (§ 100); [dɪŋbəum] m. eiserne Stange im Feuerherde ([dɪŋ] m., vgl. Nd. Korr. 25, 5) des alten Bauernhauses, an der die Kessel mittelst einer Kette ([dɪŋkēχ]) hängen; [slaxbəum] m. Schlagbaum. [bəun] f. Bohne. [bəusl̥] m. Kugel beim Kegelspielen, mnd. *bôssel*, dem Hd. entlehnt, vgl. mhd. *bôzen* schlagen, Kegel schieben, ahd. *bôzan*. [bəut] n. Boot. [bəuts] m. Stoß, vgl. ahd. *bôzan*, ags. *béatan* stoßen. [brəut] n. Brot. [dəuf] taub, unfruchtbar (von Blüten). [dəut] m. Tod; [dəut] Adj. tot. [drəum] m. Traum. [fləu] m. Floh. [glə̃uf] [gləubm̥] m. Glaube, mnd. *gelôve*, as. *gilôbo*. [grəut] groß. [həux] hoch. [həup] m. Haufen; [to həup] zusammen. [knəup] m. Knopf, mnd. *knôp*, mnl. *cnoop*. [kəul] m. Kohl. [kəup] m. Kauf. [ləuf] n. Laub. [ləun] m. Lohn, Gehalt. [ləupm̥] laufen. [ləus] los; [ləus məukŋ] lösen; [lə̃us] lose, locker, mnd. *lôse*. [ləut] n. Lot, Gewichtstück, Schlaggewicht an der Uhr. [məɯ] [məuə] schön, schmuck, mnd. *môi(e)*, mnl. *mooy*. [nəut] f. Not. [ə̃ux] n. Auge. [əuk] auch. [əusn̥] m. Osten. [əustɐn] m. Ostern. [pəut] f. Pfote, mnd. *pôte*, mnl. *poot*, *pôte*. [rəubm̥] rauben. [rəuk] m. Rauch. [rəum] Rahm, mnd. *rôm*, ags. *réam*. [rəut] rot. [stəut] m. Stoß. [strəum] m. Strom. [zəɯ] [zəuə] f. Sode, mnd. *sôde*, altfries. *sâtha* m. [zəum] m. Saum. [zəut] m. Brunnen, mnd. *sôt*, ags. *séaþ*. [šəuf] m. handgedroschene Strohbündel zum Dachdecken, mnd. *schôf* Garbe, Bund, ags. *scéaf* Garbe. [šəun̥] schonen. [šəut] m. Schoß. [śrəut] n. Schrot; [matšrəut] n. Gemisch von verschiedenen gemahlenen Kornarten. [təum] m. Zaum, Zügel; [təumrɛχ] zaumgerecht, eingefahren (von Pferden), mnd. *tômrecht*. [trəus] m. Trost.

Ebenso vor *r*: [ləuɹbēɹ] f. Lorbeer. [əuɹ] n. Ohr. [rəuɹ] n. Rohr. [zəuɹn] vom Winde scharf ausgetrocknet werden, mnd. *sôren*, ahd. *sôrên*.

2. Der Umlaut zu as. *ô*[2] erscheint als [ɯ]:

[blɯ̃] schüchtern, mnd. *blôde*, as. *blôthi*, ahd. *blôdi*. [bɯgŋ] beugen,

mnd. *bôgen,* as. *bôgian:* [bɯ̃ɪχ] f. Kniebeuge, mnd. *bôge.* [bɯɪm] Bäume; [bɯˑmīn] m. Sämling von Obstbäumen.[1]) [bɯɪs] böse. [drɯ̃ɪχ] trocken, mnd. *drôge,* vgl. Franck-van Wijk 137; [drɯɪgŋ] trocknen, mnd. *drôgen.* [drɯɪm̥] träumen. [dɯɪp] f. Taufe; [dɯɪpm̥] taufen. [glɯɪbm̥] [lɯɪbm̥] glauben, mnd. *lôven,* as. *gilôbian,* got. *galaubjan.* [grɯɪt] f. Größe. [hɯɪχ] f. Höhe, mnd. *hôgede, hôchte,* ahd. *hôhida.* [hɯɪfstɪɪ.ə] m. starker senkrecht stehender Ständer im Innern des alten Bauernhauses, mnd. *hövet,* as. *hôbid;* [hākŋhɯɪf] n. Kopfende der Harke. [hɯɪns] höhnisch, zu mnd. *hônen,* höhnen, got. *gahaunjan* erniedrigen. [hɯɪpm̥] häufeln, mnd. *hôpen.* [klɯɪbm̥] spalten, mnd. *klôven,* Faktitivum zu as. *klioban.* [klɯɪt] f. Hode, mit Umlaut aus dem Plural zu mnd. *klôt* m., ahd. *klôȥ* m. [kɯɪpm̥] kaufen. [lɯ̃ɪf] f. Laube. [lɯɪps] in [hâɪ ɪs lɯɪps] er kann gut laufen, mnd. *lôpisch.* [lɯɪzn̥] lösen, los machen. [nɯɪdɪχ] nötig; [nɯɪdɪχŋ] [nɯɪdɪgŋ] nötigen. [rɯɪgən] räuchern. [rɯɪp] f. Raufe, mnd. *rôpe,* spätmhd. *roufe,* vgl. got. *raupjan* rupfen. [slɯɪp] f. niedriges schlittenartiges Gerät zum Transportieren von Lasten, mnd. *slôpe;* [slɯɪpm̥drībə] m. nachlässiger, unordentlicher Mensch; [slɯɪpm̥] mit einer [slɯɪp] schleppen, schleppend gehen, abgetragene Kleider tragen, mnd. *slôpen* schlüpfen, gleiten, schleichen, vgl. as. *slôpian* schlüpfen machen, loswinden, ags. *slíepan* ein Kleidungsstück an- oder ausziehen. [smɯɪk] f. Pfeife; [smɯɪkŋ] rauchen, schmauchen, mnd. *smôken,* ags. *smíecan.* [sprɯ̃ɪ] spröde (von Händen), vgl. Falk-Torp 2, 1136. [strɯɪpm̥] umherstreichen, mnd. *strôpen* umherstreifen, abstreifen, ahd. *stroufen* streifen; [afstrɯɪpm̥] abstreifen. [strɯɪm̥] strömen. [stɯɪbm̥] stauben; [stɯɪfmōəl] f. Wurfmaschine. [stɯɪtn̥] stoßen, mit unorganischem Umlaut analogisch nach den vielen schw. Vb. mit regelmäßigem Umlaut von *ô,* finkw. *stōədn̥.* [zɯɪgŋ] säugen. [zɯɪm̥] säumen, spätmnl. *soomen.* [sɯɪn] schön. [trɯɪsn̥] trösten. [ɯɪgənoʊm] m. Spitzname, vgl. mnd. *ôkelname* zu as. *ôkian* hinzufügen, got. *aukan* mehren, zunehmen. [ɯɪgŋ] angucken, mnd. *ôgen* zeigen, sehen, as. *ôgian,* ahd. *ougen* zeigen; [plɪŋkɯɪgŋ] blinzeln, der erste Teil zu mnd. *plinken* blinzeln; [vɪtɯɪgŋ]: [dat vɪtɯɪχt] sagt man, wenn sich beim Regen die Wolken einen Augenblick trennen und der Himmel sich dabei klärt. [ɯɪzn̥] Wasser schöpfen, mnd. *ôsen,* mhd. *ôsen, œsen,* vgl. Franck-van Wijk 262; [ɯ̃ɪs] f. Stelle im Kahn, wo sich das Wasser ansammelt. [ɯɪsl̥] n. Hohlmaß = ½ [budl̥], mnd. *össel.* [ɯ̃tlɯɪbə] m. Ausläufer, Wurzelschößling, mnd. *lôper.*

Ebenso vor *r*: [hɯɪ.ən] hören. [rɯɪə] n. Ofennische, mnd. *rôre* Röhre, ahd. *rôr(r)a, rôrea* hohler Stengel, Röhre. [stɯɪ.ən] stören. [ɯɪr] n. Nadelöhr, Stielloch bei [ɛks und bīəl], Henkel einer Tasse, eines Topfes (selten in dieser Bed.), mnd. *ôr(e)* Öhr, ohrartige Handhabe an Gefäßen usw.,

[1]) Zum Diminutivsuffix vgl. F. Wrede, Die Diminutiva im Deutschen § 11, und H. Jellinghaus, Die niederländischen Volksmundarten § 45.

ansa, spätahd. *ôri* ohrartiges Loch, Henkelloch; die jetzt sehr häufig gehörte Form [oə] ist hd.

Anm.: [uı] im Prät. der starken Vb. II kann nicht aus dem Optativ stammen, denn as. *u* in offener Silbe hätte sich mit Umlaut zu [ō] entwickeln sollen. Es handelt sich wohl bei den jungen Umlautsformen um eine Übertragung nicht des Optativvokals, sondern nur des im Opt. heimischen Umlauts auf die alten Vokale des Prs. Sg. An analogische Beeinflussung durch die Ablautklasse VI, die regelmäßig [uı] aus den Optativformen zeigt, ist kaum zu denken. Die in unserer Ma. vorhandenen Prät. der Klasse II sind: [bədrūıχ] betrog. [būıχ] bog. [flūıχ] flog. [lūıχ] log. [zūıχ] sog. [tūıχ] zog. [ruık] roch zu [rȳkŋ] riechen. [sluık] schluckte. [būı] [būıχ] bot. [gənuıt] genoss. [guıt] goß. [sluıt] schloß. [šuıt] schoß. [snūıf] schnob. [šrūıf] schrob. [šūıf] schob. [kruıp] kroch. [zuıp] soff. Vor *r*: [fruıə] fror. [fəluıə] verlor. Vgl. § 58, 2.

3. Kürzung § 73.

§ 60. Mnd. $\hat{o}^3$.

1. Es erscheint als [ou]:

[droun] f. Drohne, männliche Biene, mnd. *drône, drâne* as. *drân*. [frou] froh. [gous] f. Gans. [pouk] n. altes Messer ist wohl hierher, nicht zu $\hat{o}^2$, zu ziehen, mnd. *pôk*, m. Dolch, nnl. *pook* m. Schüreisen, Dolch. [rou] roh, ungekocht. [rōus] f. Rose; [būərōus] f. Päonie. [spouk] in [spoukhaf] spukhaft, mnd. *spôk* Spuk, Gespenst. [spoun] m. Span. [strou] n. Stroh. [toun] m. Zehe, mnd. *tôn*, nnl. *toon*, afries. *tâne*. [zou] so.

2. Der Umlaut zu mnd. $\hat{o}^3$ erscheint als [uı].

[druın] Drohnen. [gēlguısn̥] n. Goldammer, Brem. Wb. 2, 494 *geelgösken*, prign. (Mackel § 169, Anm. 3) *gülgöysken*. [spuıkŋ], spuken, mnd. *spöken*. [spuın] Späne; [hublspuın] Hobelspäne; [ˈoubəspuıns] aufgeblasen (bildl.), vgl. Danneil *Spôn in Kopp* Launen, Mnd. Wb. 4, 338 *over spôn treden* über die Schnur, das gesetzliche Maß gehen?

§ 61. As. *û*.

1. Es erscheint als [ū]:

[brūkn̥] brauchen; [brūk] m. Brauch, Sitte. [brūn] braun. [brūs] f. Anschwellung am Kopfe infolge von Stoß, Sturz usw., Brausche, mhd. *brûsche*, prign. (Mackel § 100) *brūš*. [brūzn̥] brünstig sein (von der Sau), mnd. mhd. *brûsen* brausen, schäumen. [brūt] f. Braut. [būk] m. Bauch. [būl] f. Anschwellung, mnd. *bûle*, as. *bûla*. [būtn̥] Präp. Adv. außerhalb, draußen, mnd. *bûten*, as. *bûtan*, *bi-ûtan*. [drūf] f. Traube. [drūfl̥] f. Maurerkelle, as. *thrûfla*, vgl. mnd. *trûffel*. [drūs] unfreundlich (Gesicht), Danneil *drûs(t)* ernst, finster, unfreundlich. [dū] du. [dūf] f. Taube. [zık dūkŋ] sich ducken, mnd. *dûken*, ahd. *tûhhan*. [dūm] m. Daumen. [dūmkraf] f. Daumkraft, Handwinde, mnd. *dûm(e)* Hebezeug, Handwinde,

ostfries. *dûmkraft*. [dūn] stramm, straff, betrunken; [dūn bī] dicht bei, mnd. *dûn(e)*. [dūn̥] plur. Daunen. [dūzn̥t] tausend. [dūvʊk] m. Schachtelhalm, Equisetum, mnd. *dûwenwocke*, westf. *dûwocken*. [fəknūzn̥] aushalten, vertragen, westf. *verknûsen*, ostfries. *ferknûsen*, Bleckede (Rabeler § 74, 1) *fək'nûzn̥*. [fəstūkŋ] verstauchen, verrenken. [flūs] m. Handvoll Wolle oder Haare, Flaus, mnd. mhd. *vlûs* n. [noʊən flūs] m. Nordlicht. [fūl] faul, träge, [fūlɛs] Faulesche. [fūs] f. Faust. [glūpm̥] glotzen, mnd. *glûpen*, altfries. *glûpa*. [grūs] n. alles, was in ganz kleine Teile gebrochen und zerrieben ist, mnd. *grûs* zerbröckelte Steine. Kies. [hūf] f. Haube. [huk] f. Zäpfchen, auch der spitze Teil einer Reuse, woraus der Fisch nicht zurückkommen kann, mnd. *hûk* m. Zäpfchen. [hūkŋ] in der Kniebeuge sitzen, mnd. *hûken*, an. *húka*. [hūln] heulen, mnd. mnl. *hûlen*. [hūs] n. Haus; [hūzn̥] hausen, verwüsten. [hut] f. Haut. [juxŋ] jauchzen, mnd. *jûchen*, mnl. *juichen*. [klūt] f. Erdscholle, mnd. *klût(e)* m., mnl. *clûte* f. [krūk] f. Kruke. [krūs] kraus. [krūt] n. Kraut. [kūl] f. Grube, Grab, mnd. *kûle*, mnl. *cûle*. [kūm] kaum. [kūs] f. Backenzahn, mnd. *kûse*, ostfries. *kûs(e)*. [kūtsbɛə] n. Wandschlafstelle im alten Bauernhaus, mnd. *kûtze, kûsse* < frz. *couche* Lager. [lūk] f. Luke. [lūs] f. Laus. [lūt] laut. [mūl] n. Maul. [mūs] f. Maus, Daumballen. [nū] jetzt, mnd. as. *nû*. [prūsn̥] niesen, mnd. mnl. *prûsten*. [pūln] Kartoffeln pellen, mit den Zähnen oder Nägeln etwas losmachen, etwas auseinandersetzen, mnd. *pûlen*; [toʊpūln] einem eins versetzen. [pūt] f. Aalquappe, ostfries. *pût-âl*, nnl. *puit*, ags. *ælepûte*. [rūx] rauh; [rūrip] m. Rauhreif; [rūgŋ] mausern, mnd. *rûgen*. [rūm] m. Raum. [rūp] f. Raupe. [rūs] f. Fischreuse, mnd. *rûse*, ahd. *rûsa, rûssa*. [rūzəlåɪərɪχ] ungemütlich (vom Wetter), vgl. mnd. *rûsen* lärmen, rasen, toben, mnd. *rûselêren* lärmen. toben, in Saus und Braus leben, prign. (Mackel § 100) *rūzix* rauh. [rūtn̥] Karo im Kartenspiel, mnd. spätmhd. *rûte* Viereck, Fensterscheibe. [slū] f. Fruchtschale, Schote, mnd. *slû*. [slūđən] klatschen, Brem. Wb. 4, 843, Richey *sludern*; [slūđəvīf] n. Klatschschwester. [smū] in [smū moʊkŋ] auf betrügerische Weise Gewinn erlangen, Lehnwort. [snūt] f. Schnauze. [strūf] uneben, rauh, nicht glatt, mnd. as. *strûf*. [stūf], bes. in [stūf afsnīgŋ] gerade, oberhalb des Bodens abschneiden, mnd. *stûf* stumpf, Brem. Wb. 4, 1075 *stuuf afhauen* auf einmal glatt abhauen. [stūtn̥] m. Stuten, längliches Brötchen, mnd. *stûte*; [tɪmpm̥stūtn̥] m. Stuten mit vier Ecken. das erste Glied zu mnd. *timpe* Zipfel. [šrūf] f. Schraube. [šūf] n. Schublade, mnd. *schûf*. [šūm] m. Schaum. [tūn] m. Zaun; [ɪmtūn] m. Bienenzaun, ein hölzernes, seltener gemauertes, meist rechteckiges Gestell, in dem die Bienenkörbe in zwei Reihen übereinander stehen. (Praktisch für die Vierlande kaum in Betracht kommend), mnd. *immetûn*. [tūtn̥] tuten. [ūl] f. Eule kleiner Handbesen, mnd. *ûle*, ags. *ûle*, as. *ûwila*. [ūt] aus.

Ferner gehören hierher folgende st. Vb. II: [būgŋ] biegen, mnd. *bûgen*, as. **bûgan*, vgl. Holthausen, As. El. § 431, Anm. 2. [zūgŋ] saugen.

[slūkŋ] schlucken. [slūtn̥] schließen, mnd. mnl. *slûten*, as. **slûtan*. [snūbm̥] schnauben, die Nase schnauben. [šrūbm̥] schrauben. [šūbm̥] schieben. [krūpm̥] kriechen, mnd. *krûpen*, mnl. *crûpen*. [zūpm̥] saufen; [fəzūpm̥] ertrinken, ertränken, vertrinken, mnd. *vorsûpen*.

Ebenso vor *r*: [būə] f. Vogelbauer, mnd. *bûr* n., ags. *búr* n. Wohnung. [būə] m. Bauer; [būəs] bäurisch, mnd. *bûr(e)sch*. [dūə] f. Dauer; [dūən] dauern, währen. [hūə] f. Miete, mnd. mnl. *hûre*. [lūən] warten, mnd. mhd. *lûren*. [mūə] f. Mauer; [mūəkɛl] f. Kelle, mnd. *mûrkelle*; [mūəman] m. Maurer, mnd. *mûrman*. [stūə] stark, stramm, bes. von Männern, mnd. *stûr*. [zūə] sauer; [swatsūə] f. Schwarzsauer, Nationalessen der Vierländer, dessen Hauptbestandteile Schweineblut, Schweinefleisch und Essig sind. [šuə] f. Regenschauer. [šūə] n. ein landwirtschaftlichen Zwecken dienendes Nebengebäude, mnd. *schûr*, ahd. *scûr*. [trūən] trauern.

2. Der Umlaut zu as. *û* erscheint als [ȳ]:

[afsnȳtn̥] den verbrannten Docht eines Talglichtes mittels einer Schere abschneiden, mnd. *snûten* die Nase, das Licht putzen, ags. *snýtan* die Nase schneuzen, vgl. ags. *candel-snýtels* Lichtschere. [antȳən] tüdern, mnd. *tûdern* zu mnd. *tûder* Weideseil, Strick, mit dem man ein Tier auf der Weide anbindet; [fətȳən] (Fäden) verwirren, Richey *tüdern, vertüdern* id.; [tȳəbȳdl̥] m. eine Person, die unüberlegt und verwirrt redet. [brȳdn̥] necken, lächerlich machen, mnd. *brûden* plagen, peinigen; [an-, ambrȳt lɔʊtn] in Frieden lassen (mit verstümmelter Vorsilbe), Richey *ungebrůdet laten* ungehudelt lassen, sich mit etwas nicht abgeben; [fəbrȳt] ungezogen, unartig, bes. von Kindern, vgl. mnd. *vorbrûdisch* verdorben, verhudelt. [bȳdl̥] m. Beutel. [dȳgən] tauchen, vgl. as. *dûkari* Taucher (eine Art Wasservögel). [dȳzɪχ] [dȳzəlɪχ] schwindlig, mnd. *dûsich*, mnl. *duizelig*. [fəzȳm̥] versäumen. [fȳs] Fäuste. [glȳps] ungestüm, unverschämt, mnd. *glûpesch* heimtückisch. [hȳ] Häute. [hȳfat] n. hölzerner Fischbehälter, mnd. *hûdevat*, vgl. mnd. *hûden*, ags. *hýdan* verbergen. [hȳs] [hȳsə] Häuser. [kləmȳstən] grübeln; nach Schröder, Streckformen S. 145 ff., eine Streckform zu nd. *klûsern* (Brem. Wb. II, 815) grübeln, spintisieren, von mnd. *klûs* Masse, nnd. Knäuel, Klüngel, wirre Masse. [krȳhɔf] m. Blumengarten beim Wohnhause, eigtl. Kräutergarten, mnd. *krûthof*. [krȳzl] m. kleine altmodische Öllampe, mnd. *krûsel(e)*, vgl. Nd. Korr. 22, 61. 83, Haase S. 134; [trɔʊnkrȳzl̥] m. einfältiger Mensch. [krȳts] n. Kreuz, Wirbelsäule. [kybə] m. Böttcher, mnd. *kûper, kûper*, nnl. *kuiper*. [ˈkȳbȳtn̥] gegenseitig Gegenstände austauschen, bes. vom Tauschhandel der Kinder, mnd. *kûten, kûden* tauschen, wechseln, mhd. *kiuten* id., mnd. *bûten* tauschen, verteilen, an. *býta* id., Richey S. 29 *kûtebûten*, Brem. Wb. 2, 902 *kütjebüten*, Horneburg (Zahrenhusen § 90) *kȳtbȳtn* planlos arbeiten, vgl. DWB. 5, 365. [kȳəl] f. Keule; [klȳtkȳəl] f. Gerät zum Zerschlagen der großen festen Erdschollen.

[kȳn] schwach, krank (von Personen), bes. häufig von Fischen und Küchlein verwendet, die dicht vor dem Sterben sind, mnd. *kûme* von geringer Lebenskraft, matt, vgl. mnd. *kûmich* krank, schwach, ahd. *kûmig* kraftlos. [kȳzl̥] m. Kreisel, mnd. *kûsel*, vgl. Schröder, GRM. 3, 411; [zık kȳzl̥n] sich schnell umdrehen, mnd. *kûselen.* [kȳt] n. Eingeweide der Fische, mnd. *kût, kûte.* [lȳdn̥] läuten. [lȳn̥] weinen, Richey *lunen* verdrießlich sein zu mnd. *lûne* Laune. [pēgl̥kȳf] f. Pökelfaß, das erste Glied ist mnd. mnl. *pekel* Salzbrühe, zum zweiten vgl. neben nnl. *kuif*, ags. *cýf* Faß, Tonne, die mnd. *în*-Ableitung *kûven* Kufe, Kübel. [pȳstɐ] m. Blasebalg, kleine Lampe, mnd. *pûster*; [anpȳstɐn] durch Pusten Feuer anfachen. [rȳdɐ] m. Reiter, mnd. *rûter.* [rȳfl̥n] schaffen, fluschen, z. B. beim Pflücken von Beeren (falls es zu mnd. *rûfelen* hin und her rütteln(?) gezogen werden darf), vgl. mnd. *rûf(e)link* ½-Scheffel-Maß für Hopfen, Korn; Dähnert: *rüfeln* sagt man von Dingen, die locker in einem Gefäße liegen und desto mehr füllen. [rȳkŋ] riechen, mnd. mnl. *rûken*, vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 426, 3; [rȳgl] m. Blumenstrauß, vgl. Richey *rükelken, rükelbusch.* [rȳm̥] räumen. [rȳsn̥] Schlitten fahren, mnd. *rûschen*, mhd. *rûschen, riuschen.* [slȳs] f. Schleuse, mnd. *slûse.* [zȳdn̥] m. Süden. [zȳəl] f. Säule, Pfeiler. [šȳbɐ] m. Werkzeug, mit dem das Brot in den Ofen geschoben wird, verschiebbarer Verschluß in den Öfen, mnd. *schûver.* [šȳm̥] schäumen; [šȳmɐ] m. Kescher, eigtl. Schäumer. [šȳn] f. Scheune. [tȳml̥n] taumeln, wankend gehen; [tȳməlıχ] strauchelnd, unsicher (vom Gehen). [tȳn] flechten, mnd. *tûnen*, ahd. *zûnen.* [tȳt] f. Tüte. [ȳdɐs] äußerst, mnd. *ûterst.* [ȳts] f. Kröte, mnd. *ûtze*, ags. *ýce.*

Ebenso vor *r*: [gədȳɐ] f. Geduld, Richey *gedür.* [hȳɐn] pachten, mnd. *hûren, hüren*, ags. *hýran.* [šȳɐn] scheuern, mnd. *schûren*, mnl. *schûren, schuyren*; [šȳɐzēf] f. Sieb zum Reinigen des Kornes. Hierher stelle ich auch [bȳɐ] f. Kissen-, Deckenüberzug, mnd. *bûre.*

Anm.: Statt [ȳ] erscheint [ō] in [brōgam] m. Bräutigam, mnd. *brûdegam, brödegam*, as. *brûdigumo*, vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 156, Anm.

3. Kürzung § 74.

4. Diphthongierung § 78.

§ 62. As. *iu*.

1. Es erscheint als [ȳ]:

[bədȳdn̥] bedeuten, überzeugen. [dȳbl] m. Teufel. [dȳstɐ] finster, mnd. *dûster*, as. *thiustri.* [dȳts] deutsch. [kȳkŋ] n. Küchlein, mnd. *kûken*, ags. *cycen.* [lȳ] Leute; [lyt·lȳ] arme, geringe Leute. [nȳtlıχ] niedlich, mnd. *nûtlik* angenehm, zart von Geschmack, as. *niudlîko* Adv. sorgfältig. [prȳn̥] schlecht nähen oder stopfen, Wurstdärme mit einem Holzpflock zustecken, mnd. *prûnen*, Franck-van Wijk 522 westgerm. **priunian*; [prȳn] f. spitzer

Holzpflock zum Verschließen der Würste. [tȳχ] n. Zeug. [tȳgŋ] m. Zeuge; [tȳgŋ] zeugen, Zeugnis ablegen; [ɔu.b.ə'tȳgŋ] überzeugen. [zȳk] f. Seuche; [zȳkŋ] krank sein.

Ebenso vor *r*: [dȳɐ] teuer. [fȳɐ] n. Feuer; [fȳərıχ] hitzig, mnd. *vûrich*. [stȳɐ] n. Steuer eines Schiffes; [stȳɐn] steuern, lenken; [stȳɐ] f. Steuer, Abgabe.

2. Kürzung § 75.

§ 63. As. *io*.

1. Es erscheint als [åı]:

[båıs] n. Biest (Schimpfwort); [båısmɛlk] f. erste Milch der Kuh nach dem Kalben. [b̃åıs] f. Binse, mnd. *bêse*, mnl. *biese*. [dåıf] m. Dieb. [dåın̥] dienen; [dåıns] m. Dienst; [dåınsn̥] plur. Gesinde. [dåıp] tief. [flåıɐ] m. Flieder, mnd. *vlêder*, mnl. *vlieder*, Kluge, Et. Wb.[8] 139 setzt as. **fliodar*, **fliothar* an. [fl̃åıχ] f. Fliege. [flåıt] m. Fleet, mnd. *vlêt* n. (m.?), mnl. *vliet* m. zu as. *fliotan* fließen. [gåıdɐ] m. Gießkanne, zu as. *giotan* gießen. [gr̃åıf] f. Griebe. [knåı] m. Knie, mnd. *knê* n., as. *knio* n. mit *io* < *ew*, germ. **knew-*. [låıf] in [låıf hɛm̃] lieben. [låıt] n. Lied. [nåıdn̥] nieten. [pråın] m. Schusterahle, Pfriem, mnd. *prên*, ags. *préon*. [råım̥] m. Lederriemen; [kēglraım] m. Schwätzer, bes. weibliche, mnd. *kekelrême* Zungenbändchen, Richey *Kākel-Reem* Zungenband; [råımgɐ] m. Sattler. [råıt] m. Schilf, bes. zum Dachdecken benutzt, mnd. *rêt*, as. *hriodgras*. [våıgŋ] jäten, mnd. *wêden*, as. *wiodon*. Hierher stelle ich auch [ṽåıχ] f. Wiege, mnd. *wêge*, mhd. *wiege*, vgl. Franck - van Wijk 792.

Ferner gehören hierher folgende Verben der II. Ablautklasse: [bədråıgŋ] betrügen. [flåıgŋ] fliegen. [låıgŋ] lügen. [båıgŋ] [båıdn̥] bieten, mnd. *bêden*, as. *biodan*. [fədråıtn̥] verdrießen. [flaıtn] in [flaıtn voudɐ] fließendes Wasser. [gənåıtn̥] genießen. [gåıtn̥] gießen. [šåıtn̥] schießen. [kråıpm̥] kriechen. [tåın] ziehen, mnd. *tên*, as. *tiohan*.

Ebenso vor *r*: [båıɐ] n. Bier. [dåıɐn] f. Mädchen, mnd. *dêrne*, as. *thiorna*. [dåıɐt] n. Tier, mnd. *dêrt*, as. *dior*. [fåıɐ] vier; [fåıɐdıχ] vierzig. [fəlåıɐn] verlieren. [fråıɐn] frieren. [nåıɐ] f. Niere.

Anm. 1: Ursprünglicher Wechsel zwischen as. *io:iu* ist (schon im Mnd.) zugunsten von *io* > *ê* > [åı] ausgeglichen in [låıf] lieb, as. *liof*: [l̃åıf] f. Liebe, as. *liubi* Acc. Sing., Ess. Gl., mnd. *lêve*. Ebenso im Präsens (1. Pers. Sing. und Plur.) der st. Vb. II, z. B. [l̃åıχ(t)] wir, sie lügen, as. *liogad*, [l̃aıχ] ich lüge, as. *liugu*, mnd. *lêge*; zur 2. und 3. Pers. Sing. Präsens vgl. § 75.

Anm. 2: Dieselbe Entwicklung wie as. *ê* und as. *io* zeigt mnd. *ê*, das mit Schwund eines intervokalischen *h* aus as. *ëha*, *ëhu*, entstanden ist: [fåı] n. Vieh. [gəšåın] geschehen. [zåın] sehen; [zåı] sehe, as. *sehan*.

2. Zu as. *io*, *ie* im Anlaut vgl. § 96, 1, Anm. 2.

3. Kürzung § 76.

4. Rundung § 83.

§ 64. As. *ei* (< urg. *ajj*).

Es erscheint als [aı]:

[aı] n. Ei. [klaı] f. fetter Marschboden, Schmutz, Dreck, mnd. *klei* m., nnl. *klei* f., vgl. Franck-van Wijk 313. [twaı] entzwei, mnd. *twei*, vgl. Gen. Plur. as. *tweio*, ahd. *zweio, zweiio*, got. *twaddjê*.

§ 65. *ei* aus nach-as. Entwickelung: Mnd. *ei*.

Es erscheint als [aı]:

1. bei sekundärem Zusammentreten von *e* + *i* durch Schwund eines dazwischenstehenden *h*: [taın] zehn, mnd. *tein*, as. *tehin, tein*. [slaıs] [slaıt] schlägst, schlägt, mnd. *sleist, sleit*, as. *slehis, slahis; slehid, slahid*.

Anm.: Wegen der verschiedenen Entwicklung [aı] und [åı] bei Schwund eines intervokalischen *g* vgl. die Beispiele § 106, 1b, Anm. 1.

2. in [daıs] [daıt] tust, tut, mnd. *deist, deit*. [gaıs] [gaıt] gehst, geht, mnd. *geist. geit*. [staıs] [staıt] stehst, steht, mnd. *steist, steit*, as. einmal *steid*, vgl. Franck, Altfr. Gram. §§ 211, 212.

S. auch noch § 55, A. 2.

§ 66. As. *au*(*w*).

1. Es hat sich aus westgerm. *aww* < urg. *aww* und *awj* entwickelt und erscheint in unserer Ma. als [au̯]:

[dau̯] m. der Tau, mnd. *dou, douwe*, as. *dau*, Grdf. **dawwa-;* [dau̯dn̥] [dau̯gŋ̊] tauen, vom Fallen des Tau, mnd. *douwen, doyen*, ags. *déawian*, an. *dǫggva*. [gənau] genau, sparsam, karg, mnd. *nouwe*, mhd. *nou, nóuwe, genouwe;* [bənāu̯t] drückend, beklommen, Part. von mnd. *benouwen* einengen, änstigen zum mnd. Adj. *nouwe*, nnl. *benauwd*. [hau̯gŋ̊] hauen, mnd. *houwen*, as. *hauwan*, an. *hǫggva*. [mau] f. Ärmel, mnd. mhd. *mouwe*, mnl. *mouwe, mauwe*, vgl. Fick-Torp 302; [fōamau] f. Pulswärmer. [tau̯] n. Tau, Seil, mnd. mnl. *touwe*, as. *tou*, vgl. Holthausen, As. El. § 100, Anm.

[dau̯dn̥] [dau̯gŋ̊] tauen, zu schmelzen anfangen, mnd. ahd. *douwen*, an. *þeyja*; [fədaudn̥] [fədaugŋ̊] verdauen, mnd. *vordouwen*, ahd. *firdouwen*. [draudn̥] [drau̯gŋ̊] drohen, dräuen, mnd. ahd. *drouwen*. [gau] schnell, mnd. *gouwe;* [hantgau] gewandt, geschickt, handfertig.[1]) [hau] n. Heu, mnd.

[1]) Wie Falk-Torp 1, 303, Fick-Torp 122 setze ich für mnd. *gauwe, gouwe*, nnl. *gauw* eine Form mit westgerm. *-aww-* an. Das Wort kann in unserer Ma. nicht mit as. *gâh-* in *gâhun, gâhlîko* schnell, eilig, mnd. *gâ* zusammengestellt werden; denn ein *â* in dieser Stellung entwickelt sich zu [ɔu] (§ 53, 3). Entweder muß as. *-âw-* oder *-auw-*, die beide als [au̯] erscheinen (vgl. § 53, 5), zugrunde gelegt werden. Für das Emsl. sowie für die Ma. von Dülken setzen Schönhoff § 114, 1 und Frings § 53 altes *âw* an; da sich

hou(we), hoi, ahd. *houwi,* got. *hawi,* Gen. *haujis.* [staudn̥] [staugŋ̥] stauen, mnd. ahd. *stouwen.*

2. Umgelautete Formen mit Entrundung liegen vor in:

[fraıdn̥] freuen, mnd. *vröuwen,* ahd. *frouwen;* [frăı] f. Freude. — Zu [straıdn̥] streuen, vgl. mnd. *streyen, stroyen* neben *ströuwen,* ahd. *strouwen,* got. *straujan;* [straıəls] n. großes schilfartiges Gras, meistens zum Streuen verwendet.

§ 67. As. *euw.*

As. *euw* > mnd. *âw, ouw,* erscheint in unserer Ma. als [əu]. Vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 196.

[brəudn̥] brauen, mnd. *brûwen, brouwen,* as. *gibreuwan;* [brəuʌ] m. Brauer, mnd. *brûwer.* [kləugŋ̥] n. Knäuel, mnd. *klûwen,* mnl. *clûwen, clouwen,* as. *kleuwîn,* vgl. Holthausen, As. El. § 105, Anm. 1. [trəu] f. Treue, mnd. *trûwe, trouwe,* as. *treuwa.*

Anm.: As. Wechsel zwischen *euw : iuw* ist zugunsten von *euw* ausgeglichen in [trəu] f. Treue, as. *treuwa:* [trəu] Adj. treu, as. *triuwi.*

Kap. 14. Kürzung der as. langen Vokale und Diphthonge.

Diese Kürzung ist meist schon im Mnd. zu beobachten. Über die Bedingungen des Eintritts vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 68.

§ 68. As. *â.*

Es erscheint:

1. als [a].

[adʌ] f. Kreuzotter (die jüngere Generation spricht allgemein [ədʌ]), mnd. *nâder, âder, adder,* as. *nâdra;* [adʌˈdıts] f. Eidechse, vgl. mnd. *egedisse;* der erste Teil zeigt volksetymologische Anlehnung an [adʌ] Kreuzotter, vgl. § 109, 3. [braml̥] m. Brombeergebüsch, mnd. *brâmbusch,* as. *brâmalbusk.* [dax] dachte, mnd. *dachte,* as. *thâhta.* [jamʌ] m. Jammer. [mal] n.

---

aber in beiden Maa. altes *âw* und altes *auw* gleich entwickelt haben, in der ersteren Ma. zu *ā̤o* (Schönhoff §§ 114, 1; 115, 1a), in der letzeren zu *ou, o'u* (Frings §§ 53, 78), läßt sich daraus ebensowenig wie aus unserer Ma. beweisen. Um die Frage entscheiden zu können, müssen wir uns an die Maa. wenden, wo as. *âw* und *auw* durch verschiedene Laute vertreten werden. In der Soester Ma. erscheint altes *â* als *ā̤* (Holthausen § 67), altes *au* als *aŏ* (Holth. § 82), z. B. *χaŏ* schnell, schlau; ebenso bei Woeste, wo altes *â* > *å*, altes *auw* > *au* wird; man vgl. *blå, grå, klåwe* Klaue: *mau* (*maue, mauge*) Ärmel, *dau* m. Tau, *haugen, hauen* hauen, *gau* schlau, klug, rasch, schnell (Woestes Vermutung, daß hier as. *gâhun* zugrunde liegen sollte, ist offenbar falsch in Anbetracht von Formen wie *slåen* schlagen, *måne* Mohn usw.). In Cronenberg wird altes *âw* > *ou̯* (auch in Remscheid, Ronsdorf und Wermelskirchen; Leihener § 25), altes *auw* > *au̯* (auch in R und Rd; Leihener § 31): das Wörterbuch hat *gau̯* schlau. Diese letzten Maa. deuten darauf hin, daß westgerm. *-aww-* angesetzt werden muß. Anders Franck-van Wijk 176 f., Woordenb. der Nederl. Taal 4, 346 f.

Freistätte beim Spielen, mnd. *mâl*, as. *mahal* Gerichtsstätte, Versammlung. [nɔumat] m. die zweite Heuernte, Grummet, mnd. *nâmât*, n., ahd. *mâd* n. Heuernte, das Gemähte, ags. *mǣþ*, Verbalabstr. zu ahd. *mâen*, ags. *máwan* mähen. [zaxŋ] langsam, z. B. gehen, leise, z. B. sprechen; [zax(s)] schon, vielleicht (unbetont), mnd. *safte, sachte*, as. *sâfto*, nnl. *zacht, zachtjes*.

Anm. 1: Neben [a] < *â* in [braml̥] steht kurzes [u] in [bruməsbēə] [bruml̥bēə] f. Brombeere, mnd. *brummelbere*, vgl. Franck-van Wijk 88.

Anm. 2: [brɔx] brachte, mnd. *brochte, brachte;* [brɔx] gebracht, mnd. *brocht, bracht*, ist nicht auf as. *brâhta, brâht* sondern auf **brôhta, *brôht* ($ô^3$) zurückzuführen.

Umgelautetes *â*.

Es erscheint:

3. als [ɛ].

[lɛts] [lɛt] (du) (er) läßt, as. *lâtis, lâtid;* [dat lɛt ēə gəut] das steht ihr gut. S. auch [dɛχŋ] m. Docht, mnd. *dacht*, daneben *decht* m. n., ostfries. *decht, degt*.

4. als [ə].

[sləps] [sləp] schläfst, schläft; schon in jungen mnd. Texten kommen Formen mit *o (ö)* vor, vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 434, Anm. 1.

§ 69. As. *ê* (ahd. *ia*).

[y] erscheint im Prät. der ursprünglich reduplizierenden Verba mit *a* + Doppelkonsonanz im Präsensstamm, die im Mnd. häufige Nebenformen mit *i* aufweisen. Vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 434, Anm. 2.

[fyl] fiel. [fyŋ] fing. [gyŋ] ging. [hyl] hielt. Zur Labialisierung ist die Umgebung zu beachten: [gyŋ] schloß sich leicht an die anderen Verben der Gruppe an.

§ 70. As. *ê* (< urg. *ai*).

Es erscheint:

1. als [ɛ].

[ɛχ] echt, mnd. *echte*, as. *êhaft* gesetzlich. [ɛđə] m. Eiter, vgl. § 55, Anm. 2. [lɛđə] f. Leiter, mnd. *ledder*, mnl. *lêder, ledder*, ags. *hlǣder, hlǣdder*.

2. als [ɪ] vor Nasal (vgl. die Entwicklung in § 29, 2).

[ɪns] einmal, einst, mnd. *êns, ins*, altfries. *ênes*, ahd. *eines*. [ɪŋgl̥t] einfach, einzeln, vereinzelt, mnd. *enkel, enkelt*, spätmnl. *enkel*, zu germ. **aina-*. [rɪnlɪχ] reinlich. [twɪndɪχ] zwanzig, mnd. *twintich*. Außerdem erscheint [ɪ] vor *l* in [hɪl(ə)ɔubm̥p] m. der heilige Abend, zu mnd. *hillich*, as. *hêlag*, ahd. *heilig*.

3. als [y] in [ylbm̥] elf, mnd. *elvene*, as. *elleban*, s. die Entwicklung von mnd. (*twelf*) *twölf* > [twylf] § 50, 2. Vgl. Holthausen, As. El. § 108a.

§ 71. As. *î*.

Es erscheint:

1. als [ɪ].

[bɪχ] f. Beichte, mnd. *bichte*, as. *bi-gihto*. [dɪχ] dicht. [lɪχ] leicht; [lɪχŋ] heben, mnd. *lichten*, ahd. *lîchten* leicht machen. [lɪn̄] Adj. aus Leinen, mnd. *lînen*, as. *lînin;* dazu ein substantiviertes Neutrum [lɪn̄] Leinen. [nɪp] Adv. genau, scharf (vom Hören und Sehen), Richey, Brem. Wb. 3, 241 *nipp;* altes *nîpe* bezeugen soest. *naĭpə* (Holthausen § 73), emsl. *nipə* (Schönhoff § 137,1), Schambach *nîpe*. [spɪlkŋ] m. kleiner spitzer Holzsplitter, Dim. zu mnd. *spîle* dünner, zugespitzter Stab, mhd. *spîl* Spitze. [strɪk] n. mit Teer und Sand bestrichenes Holz, womit die Sense geschärft wird, Woeste *strîkstên* Wetzstein, Brem. Wb. 4, 1066 *strik* das Holz, womit man die Sense streicht, um sie scharf zu machen, ostfries. *strik* id. zu mnd. *strîken*, ahd. *strîchan*. [vɪχl̥] f. Weidenbaum, mnd. *wîchele*, Bleckede (Rabeler § 70) *vīxl̥*, vgl. Skeat s. v. *willow*. [vɪs] f. Wiese, mnd. *wische*, Woeste *wîsche*, aus **wîska*, Kluge, Et. Wb.[8] 489.

Ferner die 2. und 3. Pers. Präs. Sing. der starken Vb. I: [grɪps] [grip] greifst, greift. [drɪfs] [drɪf] treibst, treibt. [bɪts] [bɪs] [bɪt] du, er beißt. [rɪts] [rɪs] [rɪt] du, er reißt. [snɪts] [snɪs] [snɪt] schneidest, schneidet. [(g)lɪks] [(g)lɪk] gleichst, gleicht. [krɪχs] [krɪs] [krɪχ] kriegst, kriegt usw. Vgl. § 93, 2b.

2. als [ə].

[fəft] fünfte, mnd. *vifte, vefte, vöfte*, as. *fîfto*. [dəđɪχ] dreißig, mnd. *dertich, dörtich* ist nicht unmittelbar aus as. *thrîtig* herzuleiten. Vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 173.

§ 72. As. *ô*[1].

Es erscheint:

1. als [ɔ].

[flɔt] seicht, niedrig (vom Wasser), mnd. *vlôt* flach, nicht tief, seicht, ostfries. *flôt* id., vielleicht im Ablaut zu as. *flat* flach, untief, vgl. Fick-Torp 251, Kluge, Seemannssprache 271. [zɔx] suchte, mnd. *sochte*, as. *sôhta;* [zɔx] gesucht.

2. als [u].

[brudɪχ] schwül, drückend, mhd. *bruotec* heiß entbrannt, ags. *brôdig* brütend, Schütze verzeichnet für Hamburg, Altona: *bruttig warm* schwulwarm bei Gewitterluft. [bʊsn̥] m. Busen. [fʊđə] n. Futter, Nahrung, mnd. *vôder*, ahd. *fuotar*. [hʊs] m. Husten; [husn̥] husten. [mʊđə] f. Mutter. [mut] [mus] ich, er muß, du mußt; [mʊs] mußte. [zut] m. Ruß, mnd. *sôt* n., ags. *sót* n.

Der Umlaut zu as. *ô*[1].

Es erscheint:

3. als [ə].

[blə(t)s] [blət] blutest, blutet, ahd. *bluotis, bluotit;* [blət] geblutet, ahd. *gibluotit.* [rəps] [rəp] rufst, ruft, as. *hrôpis, hrôpid.*

[bləɐ] blutete. [həɐ] hütete. [məɐ] hielt auf, hinderte, vgl. § 49, Anm. 2.

4. als [y].

[styn] stand. [vys] wuchs. [vys] wusch. Diese Formen haben sekundären Umlaut nach dem Optativ.

§ 73. As. *ô*[2]

1. Es erscheint als [ɔ]:

[hɔxtīt] f. Hochzeit.

Umgelautetes *ô*[2].

2. Es erscheint als [ə]:

[dəf] taufte, getauft. [kəfs], [kəf] kaufst, kauft; [kəf] kaufte, gekauft. [ləps] ləp] läufst, läuft. [stə(t)s], [stət] stößest, stößt.

[stəɐ] stieß, vgl. § 49, Anm. 2.

§ 74. As. *û*.

1. Es erscheint als [u]:

[fuxtɪχ] feucht, zornig, ärgerlich, mnd. *vucht, vuchtig,* as. *fûht;* [fux] f. Feuchtigkeit, mnd. *vuchte;* [fuxŋ] feuchten, mnd. *vuchten.* [knus] m. Brotkanten, mnd. *knûst,* mnl. *cnuust.* [plum] f. Pflaume. [pusŋ] pusten, mnd. *pûsten,* vgl. Franck-van Wijk 513; [zɪk fəpusŋ] sich ausruhen, mnd. *vorpûsten.*

Ferner die 2. und 3. Pers. Präs. Sing. der starken Vb. II mit *û* im Präsensstamm: [zuxs] [zux] saugst, saugt. [sluks] [sluk] schluckst, schluckt. [šufs] [šuf] schiebst, schiebt. [zups] [zup] säufst, säuft usw.

Umgelautetes *û*.

2. Es erscheint als [y]:

[dyfɐ] m. Täuberich, mnd. *dûver, duffer,* mnl. *dûver.* [ylk] f. Nachtfalter, mnd. *ûleke.* Bleckede (Rabeler § 74, 2) hat *dŷvɐ, ŷlg.*

§ 75. As. *iu*.

Es erscheint als [y]:

[frynt] m. Freund; [fryntšop] f. Verwandtschaft, mnd. *vrüntschop.* [lyχŋ] leuchten, blitzen; [lyχ] f. Laterne, mnd. *lüchte,* mhd. *liuhte.* [lyŋk] m. Sperling, mnd. *lûnink,* as. *hliuning,* lübeck. (Schumann 3) *lüünk.*

Ferner die 2. und 3. Pers. Präs. Sing. der starken Vb. II: [lyχs] [lyχ] lügst, lügt. [tys] [tyts] [tyt] ziehst, zieht. [byts] [bys] [byt] bietest, bietet. [gyts] [gys] [gyt] gießest, gießt usw.

§ 76. As. *io.*

Es erscheint:

1. als [ɪ].

[lɪχ] n. Licht. [nɪχ] nicht, mnd. *nicht* nichts, nicht, as. *niowiht* id.; [nɪks] nichts.

2. als [y].

[nym̃t] [nymp] niemand.

Kap. 15. **Diphthongierung von as. *î* und *û*.**

Diese Diphthongierung tritt namentlich im Auslaut, vor Vokal und (in der Verbindung *ûw*) vor *w* ein.

§ 77. As. *î*.

Es erscheint als [åɪ]:

[blåɪ] n. Blei; [blåɪstɪkŋ] m. Bleistift. [bråɪ] m. Brei. [fåɪnt] m. Feind (selten). [fråɪ] frei; [fråɪdax] m. Freitag; [fråɪdn̥] heiraten, mnd. mhd. *vrîen*, as. *frîehan* lieben. [kåɪn] m. Keim, mnd. *kîme, kîne*, as. *kîn;* [kåɪn̥] keimen, mnd. *kîmen, kînen*, as. *kînan.* [klåɪ] f. Kleie. [nåɪ(t)] neu, mnd. *nîge*, vgl. as. *nîanhus* Ess. H., *nîgemo* neuem Fr. H. [zåɪdn̥] seihen. [slåɪ] m. Schleie (Fisch). [snåɪdn̥] schneien. [spåɪdn̥] speien, spucken; [spåɪ] f. Speichel, mnd. *spîe.* [šråɪdn̥] laut weinen, mnd. *schrîen*, as. *skrîan;* [gəšråɪ] n. Geschrei, mnd. *schrîe.*

§ 78. As. *û*.

Es erscheint wie altes *ô* als [əu]. Vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 197, und Anm.

[bəugŋ] bauen, mnd. *bûwen, bouwen*, as. *bûan;* [bəu] m. Bau, mnd. *bûwe, bouwe* n., as. *bû* n. [frəu], plur. [frəugŋs] f. Frau, mnd. *vrûwe, vrouwe*, as. *frûa.* [grəugŋ] grauen, sich fürchten, mnd. *grûwen*, mnl. *grûwen, grouwen*, ahd. *ingrûên.* [jəu] euch, mnd. *jû*, as. *eu, iû, giû*; [jəun] Pron. Poss. euer, mnd. *jûwe*, vgl. § 82. [zəul] f. Schusterahle, mnd. *sûwele, sûle*, ahd. *sûwila, sûla.* [trəugŋ] [trəudn̥] trauen, mnd. *trûwen, trouwen*, as. *trûon.*

Kap. 16. **Rundung.**

§ 79. Umgelautetes *â*.

1. > [ø̄] (vgl. § 50, 3).

[drø̄] Drähte, as. *thrâdi.* [nø̄] Nähte.

2. > [ø] durch Kürzung, § 68, 4.

3. > [uɪ].

[nuɪgɐ] näher, mnd. *nêger;* [nūɪχ] f. Nähe, mnd. *nêgede.* Ferner die Prät. der starken Vb. IV: [nuɪm] nahm, vgl. as. Prät. Opt. *nâmi.* [kuɪm]

kam, vgl. Prät. Opt. as. *quâmi*. [stuɪəl] stahl. [bəfuɪəl] befahl. [druɪp] traf. [bruɪk] brach. [spruɪk] sprach. [vuɪχ] wog. [nuɪm] und [bruɪk] haben Nebenformen mit [åɪ], s. § 53, 7. Aus Klasse V gehört hierher [vuɪr] war, as. Prät. Opt. *wâri*.

§ 80. As. *ê* (ahd. *ia*).

1. > [y]. Siehe § 69.

2. > [uɪ] in [huɪəl] hielt, weniger gebräuchliche Nebenform zu [hyl].

§ 81. As. *ê* (< urg. *ai*).

1. > [uɪ].

[sluɪdəuən] m. Schlehdorn, *Prunus spinosa*, mnd. *slêdorn*, ags. *slâhþorn*.

2. > [y]. Siehe § 70, 3.

§ 82. As. *î*.

1. > [y].

[vȳ] wir, mnd. as. *wî*. Danach [jȳ] ihr, mnd. as. *gî*; dieser Nominativvokal hat um sich gegriffen, wird doch allgemein [jȳ] euch, [jȳn] euer (Pron. Poss.) gesagt (vgl. wegen der weniger gebräuchlichen Nebenformen § 78).

2. > [ø]. Siehe § 71, 2.

§ 83. As. *io*.

1. > [uɪ].

[luɪp] lief, as. *hliop*. [ruɪp] rief, as. *hriop*. Daneben stehen ungerundete Formen mit [åɪ], obwohl viel seltener gebraucht.

2. > [y]. Siehe § 76, 2.

Kap. 17. **Entrundung.**

§ 84.

Der *i*-Umlaut zu germ. *-aww-* erscheint in einigen Wörtern entrundet als [aɪ]. Beispiele siehe § 66, 2.

II. Die Vokale der Nebensilben.

Kap. 18. **Die Vorsilbenvokale.**

§ 85. As. *bi-*, *be-*.

1. > [bə].

[bəkwåɪm] bequem. [bəlɪŋ̍ blībm̩] liegen bleiben, mnd. *beliggen*. [bəzɪtn̥ blībm̥] sitzen bleiben, mnd. *besitten*. [bətouln] bezahlen.

2. > [b-] durch Synkope des Vokals in einer Anzahl von Wörtern.

[baŋ̄] bange, vgl. Kluge, Et. Wb.[8] 35 f. [boubm̥] oben, über, mnd. *boven,* as. *bi-oƀan.* [bın̄] drinnen, innerhalb, mnd. *binnen,* as. *bi-innan.* [blibm] bleiben, mnd. *blîven,* as. *bi-lîƀan.* [būtn̥] draußen, außerhalb, mnd. *bûten,* as. *biûtan, bûtan.*

§ 86. As. *for-, far-, fer-.*

> [fə-], fast wie [fɔ-] klingend.

[fəkuıpm̥] verkaufen. [fəlåıən] verlieren. [fəzȳm̥] versäumen. [fəšēəl] n. Meinung, Ansicht, mnd. *vorschel* Unterschied, Differenz. [fətēən] verzehren. [fətɛln] erzählen.

§ 87. As. *gi-, ge-.*

1. Es ist vielfach geschwunden, immer im Part. Prät. der Verben.

[bɔt] n. Gebot auf der Auktion. [hɔxtīt] f. Hochzeit. [maŋk] zwischen, unter, mnd. *mank,* as. *an gimang* dazwischen, darunter. [mɔut] m. Kamerad, Genosse, mnd. *mate,* ahd. *gimazzo.* [vın̄] gewinnen.

[brın̄t] gebrannt. [drōgŋ̍] getragen. [huıət] gehört. [mɔuk(t)] gemacht. [plyk(t)] gepflückt. [zɛχ] gesagt. [vun̄] gewonnen.

2. Es erscheint als [gə-] oder [g-] (durch Synkope des Vokals in einigen Wörtern) meist erst sekundär hergestellt.

[gəbɛt] n. Gebet. [gəzɛl] m. Geselle. [gəzıχ] n. Gesicht. [gəvıs] gewiß. [glyk] n. Glück (mnd. *lücke*). [glɔ̄uf] m. Glaube (mnd. *lôve*). [grɔut] gerade. In [gyn̄] gönnen ist *g(i)-* früh mit dem Verb verwachsen.

Anm.: In einigen Fällen stehen junge und ältere Doppelformen nebeneinander: [glīk] Adj. Adv. gleich, sofort: [līk] gerade = in gerader Richtung. [gənəux] [nəux] genug. [gluıbm̥] [luıbm̥] glauben.

§ 88. As. *to-, te-.*

1. > [tə-].

[təmuıt] entgegen, mnd. *tô môte.* [təpas] zur rechten Zeit, mnd. *tô passe.*

2. > [t-] durch Synkope des Vokals in einigen Wörtern.

[trɛχ] zurecht. [tryχ] zurück, mnd. *torügge;* [tryχvāts] rückwärts.

§ 89.

In einigen Wörtern sind die Vokale der unbetonten Anfangssilben reduziert: [vənåır] wann, mnd. *wanêr, wenêr,* as. *hwanêr;* ferner in den Fremdwörtern [gətyfl̥] f. Kartoffel. [rədīs] m. Radieschen, nnl. *radijs* < frz. *radis.* Ganz geschwunden ist die Anfangssilbe in [tyfl̥] m. Pantoffel, mnd. *(pan)tuffele* < frz. *pantoufle.*

§ 90.

Vor einer Liquida ist der Vokal der ersten Silbe in einer Anzahl von Fremdwörtern synkopiert worden: [klåı(χ)] m. Kollege, Kamerad, lat. *collêga*. [klnᴧ] m. Kalender. [klɯıᴧ] f. Farbe, nnl. *kleur* < frz. *couleur*. [krɔ̃ɯs] [krɔ̃ɯš] f. Kraft, Mut, frz. *courage*. [krıntn̥] Korinthen. [krɔtn̥] Karotten. [plīts] schlau, listig, politisch. [prɔɯt] bereit, lat. *paratus*. [prȳk] f. Perücke, vgl. nnl. *pruik*, frz. *perruque*. [slɔut] m. Salat, mnd. *sal(l)ât*.

Kap. 19. **Die Mittelsilbenvokale.**

§ 91.

1. Mittelsilbenvokal + Nasal oder Liquida.

In ursprünglich dreisilbigen Wörtern mit stammauslaut. Nasal oder Liquida bleibt ein alter Mittelsilbenvokal, der dem Hauptton folgt, erhalten; der Auslautsvokal wird synkopiert. Die Silbe *-el* wird jedoch hier wie an anderen Stellen zu [l̥]; *-er* zu [ᴧ] reduziert.

Vgl. die Beispiele in § 92, 2.

2. Mittelsilbenvokal vor Kons. außer Nasal oder Liquida.

Dieser ist früh geschwunden.

[ē(χ)] f. Egge, mnd. *egede, eide*, as. *egitha*. [kāk] f. Kirche, mnd. *kerke*. [myns] m. Mensch. mnd. *minsche*. [pıŋksn̥] m. Pfingsten, as. *pinkoston*, mnd. *pinkesten, pinxten*. [swɔuk] f. Schwalbe, mnd. *swal(i)ke*. [zylbᴧ] m. Silber. [də ɵls] der älteste. [vɔɯx] wachte, as. *wakoda*.

Kap. 20. **Die Endsilbenvokale.**

§ 92. In Ableitungssilben.

1. In schwachen Ableitungssilben ist der Vokal im allgemeinen früh synkopiert:

[aŋs] f. Angst. [ɔunt] f. Ente, mnd. *ant, anet*, ahd. *anut*. [åıᴧns] ernst. [åıᴧs] erst. [dåıns] m. Dienst. [fɔ̃x] m. Vogt. [hās] m. Herbst. [māk] n. Markt. [mɛlk] f. Milch. [twylf] zwölf.

Ebenso a) Suffix (as.) *-isk:* [būᴧs] bäurisch, mnd. *bûr(e)sch*. [dȳts] deutsch. [hɯıns] höhnisch. [hols] neben gebräuchlicherem [holıs] sehr (§ 50, 1), mnd. *hellisch*. [lɯıps] in [håı ıs lɯıps] er kann gut laufen, mnd. *lôpisch*. b) Suffix (as.) *-ling:* [dråıəl̥] m. Dreiling, Viertelschilling, mnd. *drêlink*. [fɯıdl̥] m. Strumpffuß, ostfr. *fôtling* (vgl. § 58, 2). (zəsl̥] m. Sechsling, mnd. *seslink*; c) Suffix (mnd.) *-inge:* [dyn̄] f. Schläfe, mnd. *dünninge, dünnige*. [hūsbøᴧn] f. Richtefeier, mnd. *hûsböringe*. [kwitn̥] f. Quittung, mnd. *quîtinge*. [pın̄] m. Pfennig, mnd. plur. *penninge, pennige*, as. Acc.

plur. *penninga.* [rēkŋ] f. Rechnung, mnd. *rekeninge.* [šıln] m. Schilling, mnd. plur. *schillinge,* as. Acc. plur. *skillinga.* [vɛln] plur. Milchsuppe, mnd. *wellinge.* Mit Abfall des *-n*: [vɛdɑ] f. Wetterung, Entwässerungsgraben, mnd. *weteringe,* Horneburg *vetan,* Zahrenhusen § 115 b5.

2. Zum auslautenden Vokal hinter Nasal oder Liquida vgl. § 91, 1.

[ɔudl̥] m. Mistjauche, mnd. *adele,* ags. *adela.* [vēzl̥] m. Wiesel, mnd. *wesele,* ahd. *wisala.* [nɛdl̥] m. Nessel, mnd. *netele, nettele,* ags. *netele.* [vədl̥] f. Wurzel, mnd. *wortele,* ahd. *wurzala.*

[hɔʊbɑ] m. Hafer, mnd. *havere,* as. *haƀoro.* Ebenso entwickelt sich das Suffix as. *-ari, -eri,* mnd. *er(e)*: [bəɑgɑ] m. Bürger, mnd. *börger(e),* ahd. *burgâri.* [pilɑ] m. Pfeiler, Säule, mnd. *pîlere,* as. *pîleri.* [spigɑ] m. Speicher, mnd. *spîker,* as. *spîkari.* [trəχtɑ] m. Trichter, mnd. *trechter,* ahd. *trahtâri.*

[kɔugl̥n] gackern, mnd. nnl. *kakelen.* [strymbl̥n] unsicher gehen, mnd. *strümpelen.* [zabl̥n] geifern, nnl. *zabbelen.* [šyfl̥n] schaufeln, mnd. *schüffelen.* [agɑn] die Erde bestellen, mnd. *ackeren.* [balɑn] mit der Peitsche knallen, mnd. *balderen.* [bēdɑn] bessern, mnd. *beteren,* as. *betiron.* [blıŋgɑn] glänzen, mnd. *blenkeren.* [pɔʊdɑn] schwatzen, mnd. *pateren.* [snɔudɑn] schwatzen, schnattern, mnd. mhd. *snateren.* [rēkŋ] rechnen, mnd. *rekenen, reken,* ahd. *rehhanôn.* [tåıkŋ] zeichnen, mnd. *têkenen, têken,* vgl. § 100, 3, Anm. 2.

3. In einigen Fällen hat sich der Endsilbenvokal in Ableitungssilben erhalten:

a) As. *-ig, -ag* erscheint als [-ıχ].

[åıvıχ] ewig. [døstıχ] durstig. [dōzıχ] dumm, mnd. *dösich.* [hʊnıχ] m. Honig.

Anm.: Geschwunden ist er in [hıl(ɑ)ɔʊbm̥p] m. der heilige Abend, das erste Glied ist mnd. *hillich,* as. *hêlag.*

b) As. *-ing* erscheint als [ıŋk].

[håıərıŋk] m. Hering, mnd. *hârink,* ahd. *hârinc.* [mısıŋk] m. n. Messing.

Anm.: Der Vokal wird synkopiert in [lyŋk] m. Sperling, mnd. *lûnink,* as. *hliuning.*

c) As. *-lîk,* mnd. *-lîk, -lik* erscheint in unserer Ma. als [-lıχ]. (Schon mnd. neben *-lik* im Nebenton *-lich,* Lasch, Mnd. Gram. § 213).

[grəʊlıχ] Angst erregend, mnd. *grûwelik.* [nȳtlıχ] niedlich, mnd. *nûtlik.* [tēmlıχ] ziemlich, mnd. *temelik.*

§ 93. In Flexionssilben.

1. End *-e* wird apokopiert.

[as] f. Achse. [brɔx] brachte. [dåıɑn] f. Mädchen, mnd. *dêrne,* as. *thiorna.* [drʊım] träumte. [dȳɑ] teuer. [flam̄] f. Flamme. [hat] n. Herz. [hıt] f. Hitze. [ɔs] m. Ochse. [šʊın] schön.

Anm.: In der Adjektivdeklination ist *e* im Nom. Sing. Mask., Nom. Acc. Sing. Fem. und Neutr. in schwacher Flexion und im Nom. Acc.

Plur. in starker Flexion erhalten: [dat grəutə hūs] das große Haus; [də gəudə kåıdl̥] der gute Kerl; [faınə bləum̥] schöne Blumen.

2. Flexions-*e* vor Konsonant ist synkopiert:

a) vor Eintritt der Tondehnung in offener Silbe, z. B. [nıms, nımp] nimmst, nimmt, mnd. *nimst, nimt* as. *nimis, nimid.* [brıks, brık] brichst, bricht, as. *brikis, brikid.* [gıfs, gıf] gibst, gibt, as. *gibis, gibid.*

b) vor Eintritt der Kürzung von langem Vokal und Diphthong vor Doppelkonsonant, z. B. [grıps, grıp] greifst, greift, as. *grîpis, grîpid.* [lyχs, lyχ] lügst, lügt, as. *liugis, liugid.* Weitere Beispiele vgl. §§ 68, 3, 4; 71, 1; 72, 3; 73, 2; 74, 1; 75.

c) in jüngerer Zeit nach Eintritt der Tondehnung in offener Silbe, z. B. [jōx(t)] gejagt, ahd. *gijagôt.* [mɔuk(t)] gemacht, as. *gimakod.*

Kap. 21. **Komposita.**

§ 94.

Das zweite Glied (seltener das erste) wird in einigen Wörtern abgeschwächt, so daß die ursprüngliche Komposition nicht mehr gefühlt wird.

1. [axl̥] n. Achtel. [as] als, mnd. *also, alse, als,* as. *alsô.* [åıbɑ] m. Elbschiff, Ewer (vgl. § 55, 1). [bās] barfuß, mnd. *barvôtes.* [brōgam] Bräutigam, as. *brûdigumo.* [dəsl̥] m. Mittelpfosten der großen Dielentür, mnd. *dör-stel.* [ɛχ] echt. [fədl̥] m. Vorteil, mnd. *vordêl.* [halbıχ] halb, mnd. *halvewege, halwege.* [hansn̥] m. Handschuh, mnd. *hantsche,* as. *handskôh.* [nɔubɑ] m. Nachbar.

2. [kənåın] niemand < **kên ên.* [vəkåın, kåın] wer, Richey *welkeen.* [vənåıɑ] wann, mnd. *wannêr,* as. *hwanêr.* Weiter in [kɔbədōx] Kopfschmerzen < [kɔp-vaıdox], mnd. *wêdage*; [nɔumədax] m. Nachmittag, mnd. *nâmiddach.*

Dritter Teil.

Historische Darstellung des Konsonantismus.

Kap. 22. Die as. Halbvokale.

§ 95. As. *w*.

1. As. *w* erscheint als bilabialer Reibelaut [w] im Anlaut nach [d], [k], [s], [t]. Vgl. § 6.

[dwåıəl] f. Tuch, mnd. *dweile.* [kwalstə] m. schleimiger Speichel, nnl. *kwalster,* mnd. *qualster.* [kwap] f. Aalquappe, as. *quappa.* [kwas] m. Quast, Troddel, großer Pinsel. [swēən] eitern, mnd. *sweren,* ahd. *sweran.* [swuıp] f. ein unter dem Sparren- und Lattenwerk eines Daches quer genageltes langes Brett, Gerte, mnd. *swôpe*; [swuıpm̥] prügeln. [swupm̥] vom Geräusch des in die Stiefel eingedrungenen Wassers. [zoutswaŋk] m. Brunnenschwengel, vgl. mnd. *swank-rôde.* [twåıən] Unsinn reden, mnd. *twernen* zwirnen.

Anm.: Nach *s* ist *w* geschwunden in [zuıt] süß, mnd. *sôte,* as. *suoti, swôti,* ags. *swête.* [zystə] f. Schwester, vgl. Holthausen, As. El. § 166, Lasch Mnd. Gram. § 172. Ebenso ist *w* geschwunden in [kuım] kam, vgl. as. *quam, quâmi.*

2. As. *w* erscheint als labiodentaler Reibelaut [v]

a) im Anlaut vor Vokalen.

[laıvōgŋ̥] m. Scheuerbesen mit langem Stiel, Leuwagen, nnl. *luiwagen.* [vant] f. Wand. [vɛχ] m. Weg. [vıŋkŋ̥] winken. [vıspl̥] m. Wespe, ostfr. *wispel,* mnd. *wispe, wispel.* [vul] wollte.

b) im Anlaut vor *r*.

[vraŋl̥n] ringen, vgl. mnd. *wrangen, wrangelstede* Ringplatz. [vrıŋ] wringen. [vrīt] m. krauses Gebüsch, Gestrüpp, mnd. *wrît.* [vrukhalsŋ̥] den Bissen, der beim Verschlucken „in die unrechte Kehle" gekommen ist, herauswürgen, *wruckhalsen* in J. v. Melles Wörterb. (Nd. Jb. 35, 28).

Anm.: Die Formen ohne *w* sind die herrschenden in [rībm̥] reiben, mnd. *wrîven* und *rîven,* mnl. *wrîven*; [rīf] f. Reibeisen, mnd. *rîve.* [ritn̥] reißen, mnd. *wrîten* und *rîten,* as. *wrîtan.*

c) in der anlautenden Verbindung *hw-* nach Schwund des (*h*).

[vat] was. [vīəl] f. Weile. [vylbm̥] wölben, mnd. *welven,* as. *bi-hwelbian.*

Anm. 1. Wegen des Schwundes von *w* in [hus] m. Husten, mnd. *hôste,* ags. *hwôsta*; [nāmχ, nādns] nirgends, vgl. § 44, 4, Anm. und Mackel § 128, Anm. 1, 3.

Anm. 2. Statt der regelmäßigen Form [vənåıɑ] wann, as. *hwanêr* kommt auch die Aussprache mit anlautendem [f] vor: [fənåıɑ].

3. As. *w* erscheint inlautend nach altem *r* als [b]. Tritt es durch Schwund des auslautenden *e* oder Synkope eines *e* vor später geschwundenem *t* in den Auslaut, so wird es zu [f].

[fābm̥] färben. [gābm̥] gerben, as. *gerwian.* [fāf] f. Farbe. [nāf] f. Narbe. [āf] f. Erbse, mnd. *erwete.*

Anm.: Die *w*-lose Form hat gesiegt in [mōɑ] mürbe, mnd. *möre, mörwe,* ahd. *mur(u)wi.* Ebenso nach *l* in [pǫəl] m. Kopfpfühl, mnd. *pöle,* mnl. *poluwe,* ahd. *pfuliwi.* Vgl. den folgenden Absatz.

4. As. *w* schwindet in der Stellung vor Konsonanten (schon mnd.) und in intervokalischer Stellung nach Diphthong oder langem Vokal.

[zəʊl] f. Schusterahle, mnd. *sûwele.* [ūl] f. Eule, mnd. *ûle,* vgl. as. *ûwila.* Auch [aıs] ungezogen, unartig, mhd. *eisch,* wenn es zu ags. *ǽwisc* zu stellen ist. [brəʊɑ] m. Brauer, mnd. *brûwer.* [låıɑk] f. Lerche, mnd. *lêwerke,* ags. *láwerce.* Vgl. oben Abs. 3. Anm.

Nach Ausfall des *w* tritt vor [n̥] ein Übergangslaut ein, und zwar

a) [d] nach Vorderzungenvokalen. [fraıdn̥] freuen, mnd. *vröuwen.* [straıdn̥] streuen, mnd. *ströuwen.* Den gleichen Laut s. in [snåıdn̥] schneien, mnd. *snîen,* ahd. *snîwan.* [spåıdn̥] speien, mnd. *spîgen,* as. *spîwan.*

b) [g] oder [d] nach Hinterzungenvokalen. Beispiele s. §§ 53, 4; 66, 1; 67. Ebenso entwickelt sich das im Mnd. als Übergangslaut hinter *û* erscheinende *w* (vgl. § 78).

Anm. 1. As. *w* erscheint als [v] in [åıvıχ] ewig, as. *êwig.*

Anm. 2. Zu [man] nur, mnd. *man* < as. *newan* vgl. Behaghel, Geschichte der deutschen Sprache, § 229.

§ 96. As. *j* (*i̯*).

1. As. *j* (*i̯*) erscheint im Anlaut als [j]. Zur Aussprache vgl. § 9.

[jamɑ] m. Jammer. [jōgŋ] jagen. [jūxŋ] jauchzen. [jʊŋk] jung. [jȳ] ihr (pers. Pron.), mnd. as. *gî.*

Anm. 1. Altes *j* erscheint als [g] vor Palatalvokalen in [gɛs(n̥)] m. Hefe (§ 30, 1), [gyntsīt] jenseits, vgl. Fick-Torp 328.

Anm. 2. Anlautendes as. *io, ie* ist durch Akzentversetzung zu [jy] geworden. Vgl. H. Schröder, Ablautstudien, S. 46 ff., Lasch Mnd. Gram. § 206 f.

[jymɑ] immer, mnd. *jümmer* < **jömmer* < **i̯emer* < as. *iomêr.* [jyrɑ] n. Euter, mnd. *jüdder* < *jidder* < *geder* (as. *gederun,* dat. plur., Oxf.

Gl.) < as. **iodar.* [jəu] euch, mnd. *jû,* as. *eu, iu;* [jəun] euer, mnd. *jûwe,* as. *euwa, iuwa.*

Anm. 3. Über [jym] ihnen, sie, mnd. *jüm,* vgl. Lasch Mnd. Gram. §§ 175, 404 Anm. 3.

2. As. *j* (*i̯*) im Inlaut nach Konsonant schwindet.

[bɯɪgŋ̥] beugen, mnd. *bôgen,* as. *bôgian.* [drɯɪm̥] träumen, mnd. *drômen,* as. *drômian.* [lɪñ] f. Linde, mnd. *linde,* as. *lindia.* [vɪl] m. Wille, mnd. *wille,* as. *willio.* Auch [mōɐ] f. Mähre, mnd. *merie* as. *meriha.*

3. As. *j* (*i̯*) hat sich mit vorhergehendem Vokal zum Diphthongen verbunden.

[draɪdn̥] drehen, mnd. *dreien,* as. *thrâian.* Vgl. §§ 53, 4; 64. Entsprechend ergibt $\hat{o}^1$ + *i* (*i̯*) (+ Vokal) [ɯɪ]: [blɯɪdn̥] blühen. Vgl. § 58, 3.

Kap. 23. **Die as. Liquidae.**

§ 97. As. *l.*

1. As. *l* erscheint in der Regel in allen Stellungen als [l].

[lɛkŋ] lecken, leck sein. [lȳdn̥] läuten. [flaɪt] f. Flöte, mnd. *vleite* < afrz. *flaüte.* [flɪt] f. Nelke, ostfr. *filette, filitte.* [klɪŋk] f. Klinke. [klɔpm̥] klopfen. [plaŋk] f. Planke. [slēpm̥] schleppen, mnd. mnl. *slepen.* [slɔt] n. Türschloß. [hɛlm] m. Helm. [šəln] plur. Flurname für das niedrige Vorland zwischen dem Deich und der Dove-Elbe, vgl. mnl. *schol* seicht. [al] schon, mnd. *al* gänzlich, ganz, schon. [smal] schmal.

Anm.: [l̥] wechselt mit [ɐ] in [bruml̥bēɐ, brumɐsbēɐ] f. Brombeere, mnd. *brummelbere.*

2. As. *ll* > [l] im Auslaut und vor Konsonanten.

[dɪl] m. Dill. [faln] fallen. [gal] f. Galle. [pɛln] pellen. [stɪl] still. [tɛln] zählen, as. *tellian.* [vuln] aus Wolle, mnd. *wullen.*

3. In einigen Wörtern ist *l* geschwunden.

[as] als, mnd. *also, als(e), as,* as. *also.* [swɔuk] f. Schwalbe, mnd. *swalike,* Dim. zu mnd. *swale,* as. *swala,* prign. *swålk.* [vɛk] einige, etwas, mnd. *welk, wek,* as. *hwilik.* [vəkåɪn] wer, Richey *welkeen.* [šas] sollst. [šus] solltest. [šak] soll ich; [šuk] sollte ich; [vɪk] will ich. [vuk] wollte ich; [vus] wolltest.

§ 98. As. *r.*

1. As. *r* erscheint als [r]:

a) im Wortanlaut sowie nach anlautendem Konsonanten.

[rat] n. Rad. [rēml̥] m. bortähnlicher schmaler Vorsprung an der Wand, wohl zu mnd. mnl. *reme* Rahmen, Einfassung. [rɪn] f. Brotkruste,

Baumrinde, mnd. *rinde,* as. *rinda.* [rɔk] m. Rock. [rubl̥n] auf einem Waschbrett waschen; [rubl̥] f. Waschbrett. vgl. Falk-Torp 2, 915. [rɯgŋ] rühren, bewegen. mnd. *rôgen,* ostfr. *rögen.* [ruŋ̄] f. aufrechte Stange von Holz zum Halten der Wagenleitern, mnd. *runge,* ahd. *runga.* [brɔt] grob, frech, Mi *brott* grob, kurz angebunden. [brusl̥n] schlecht und unordentlich arbeiten, westfläm. (De Bo) *brunselen, brondselen* pfuschen, stümpern, schlecht arbeiten. [drâɪ] drei. [gras] n. Gras. [krans] m. Kranz. [strɔp] n. dickes Tau, mnd. *strop.* [šrɔudn̥] schroten.

b) im Anlaut der mnd. Silben *-rer, -rich, -rink* unter Entwicklung eines Gleitvokals [ə] vor [r]. [lâɪərɑ] m. Lehrer, mnd. *lêrer.* [fȳərɪχ] hitzig, mnd. *vûrich.* [īvərɪχ] eifrig. [nēərɪχ] übertrieben sparsam, mnd. *nerich.* [smēərɪχ] dreckig, mnd. *smerich.* [trūərɪχ] traurig. [hâɪərɪŋk] m. Hering, mnd. *hârink.*

2. Unbetontes *-er* und *r* nach altem oder jungem Langvokal oder Diphthong hat sich zu [ɑ] entwickelt. Mit vorhergehendem *a* verschiedenster Herkunft ist es zu [ā] verschmolzen. Vgl. §§ 43 ff., 53 ff.

Anm.: Das zu erwartende [ɑ] fehlt in [kâɪdl̥] m. Kerl, mnd. *kerle.* Im Prign. ist das *r* zu *ə* abgeschwächt: *kēəl, kēədl* (Mackel § 136 b); Bleckede (Rabeler § 53, 2 e) hat *k'ēɑl.*

3. Ein unorganisches [ɑ] erscheint:

a) in [douɑn] getan, mnd. *dân,* as. *gidân;* [gouɑn] gehen, mnd. as. *gân;* [slouɑn] schlagen, mnd. *slân;* [stouɑn] stehen, mnd. as. *stân.*

b) häufig nach langem Vokal vor *s, sk,* besonders bei der älteren Generation. Vgl. Anz. fdA. 20, 215. [brūɑs] f. Brausche. [hūɑs] n. Haus. [mūɑs] f. Maus. [rɔuɑs] f. Rose.

Kap. 24. **Die as. Nasale.**

§ 99. As. *m.*

1. As. *m* ist in der Regel erhalten.

[maɪ] m. Mai. [man] Pron. man. [mɛlgɑ] m. Fischmilch, vgl. mnd. *melk* Samen der Fische. [mɪlt] f. Milz. [muln] f. Mulde aus Holz, mnd. *molde, molle.* [mustɑ] m. Senf, mnd. *mustert.* [mâɪəl] f. flache geflochtene Mulde, mnd. *mêle.* [smēɑn] schmieren. [damp] m. Dampf. [šēml̥] m. Schemel. [gram] böse, mnd. as. *gram.*

2. As. *m* erscheint in einigen Fällen im Auslaut als [n]:

a) nach unbetontem Vokal.

[bɛsn̥] m. Besen, mnd. *bessem,* as. *besmo.* [brasn̥] m. Brassen. [busn̥] m. Busen. [fɔudn̥] m. Faden.

b) nach betontem Vokal in [kŷn] schwach, krank. mnd. *kûme,* vgl. ahd. *kûmig.*

3. Ein *m* ist aus dem Artikel infolge Verlegung der Silbengrenze an ein ursprünglich vokalanlautendes Wort angetreten in [moŭəs] m. Anus (§ 43, 1).

4. Veränderungen durch Assimilation s. § 112 ff.

5. As. *mm* erscheint als [m].

[klıma] m. Habicht (§ 29, 2). [stımıχ] stämmig. [swim̄] schwimmen.

Anm.: Über *m̄* s. § 26.

§ 100. As. *n.*

1. As. *n* ist in der Regel erhalten.

[nax] f. Nacht. [nʊsl̥n] [nysl̥n] langsam sein, langsam arbeiten, nnl. *nusselen.* Richey *nüsseln.* Brem. Wb. 3, 252 *nusseln.* [knēp] m. Taille, Kniff, mnd. *knepe.* [snēa] f. Schlinge, mnd. *snere* Schnürband; [snēən] in der Schlinge fangen. [fŷns] ärgerlich, böse, Richey *fünisch* tückisch, ostfries. *fûnisk, fûnsk* giftig, heimtückisch, boshaft; zur Etym. vgl. Nd. Korr. 29. 11. 45. 70. [gynt] drüben, mnd. *gent, jint, günt* dort, vgl. as. *gendra* jenseitig, Petr. Gl. [tuna] m. Zunder. [an] an. [dōzn̥] duseln, schlummern, mnd. *dösen* gedankenlos gehen, bummeln. [flaıtn] pfeifen, mnd. *vleiten* < afrz. *flaüter.*

Anm. 1: Auffallend ist [n̥] statt [n] in [ɔun̥] ohne, mnd. *âne,* as. *âno.* [dan̥] den, mnd. *den(e),* as. *thena, thana,* vgl. Mackel § 143, Anm. 2.

Anm. 2: Statt [n] erscheint durch Suffixtausch [l̥] in [lēnl̥s] n. Stuhllehne, mnd. *lenense* zu mnd. *lenen,* as. *hlinon* lehnen.

Anm. 3: Durch Einfluß des bilabialen *w* erscheint [m] statt [n] in [kwim̥] kränklich sein, mnd. *quînen,* ags. *cwînan.*

2. *n* ist vorgeschlagen (vgl. § 99, 3) in [nas] n. kleine Schachtel, mnd. *nasch, asch.* [nēbm̥] neben, mnd. *neven,* as. *an eban.* — *n* ist (schon im Mnd.) eingeschoben in [alns] alles, vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 389, Anm. 1, Mackel § 144. — Wie aus sehr zahlreichen Beispielen zu ersehen ist, ist das *n* der obl. Cas. überaus häufig in den Nom. eingedrungen.

3. *n* ist geschwunden in [adə] f. Kreuzotter, mnd. *(n)âder, adder,* as. *nâdra.* — Hingegen wird man [bıdlboum] (§ 59, 1) von bindel- trennen müssen.

Anm. 1: Schon vor-as. ist *n* vor *s* geschwunden. (Holthausen, As. El. § 191) in [gəus] f. Gans, mnd. ags. *gôs.* — 'Uns, unser' heißt [uns], mnd. *uns, ûs,* as. *ûs;* [un̄s], mnd. *unse, ûse,* as. *ûsa.*

Anm. 2: Die mnd. auf *-enen* ausgehenden Verben zeigen die Endung *-en.* Diese Synkopierung fängt schon in mnd. Zeit an, vgl. § 91, 1.

Anm. 3: In einer Reihe von ursprünglich dreisilbigen Wörtern, deren Stamm mnd. auf *-en* ausging, ist *-en* falsch als Pluralendung aufgefaßt und ein neuer Sing. ohne *n* dazu gebildet worden. Vgl. auch schon die mnd. Formen. [ēəl] f. Elle, mnd. *elene, ele,* as. *elina.* [kẽ(χ)] f. Kette, mnd. *kedene, kede,* ahd. *ketina.* [kōk] f. Küche, mnd. *kökene, köke,* ags. *cycene.* [kōm] m. Branntwein, mnd. *kömen,* lat. *cuminum.* [lõχ] f. Lüge, mnd. *lögene,* as. *lugina.*

4. Veränderungen durch Assimilation s. § 112 ff.

5. As. *nn* erscheint als [n].

[zınıχ] still, ruhig, mnd. *sinnich.* [zyn] f. Sonne.

Anm.: Über *n̄* s. § 26.

§ 101. As. *ŋ*.

1. As. *ŋ* ist in der Regel erhalten.

[drıŋkŋ] trinken. [šıŋkŋ] m. Schinken. [ıŋgl̥] n. Fußknöchel, mnd. *enkel,* ahd. *enkil.* [kluŋgə] m. hängendes Klümpchen, Quaste, Troddel, Richey *kluncker,* Mi. Schambach *klunker,* vgl. mhd. *glunkern* baumeln, schlenkern. [aŋl̥] f. Stachel der Insekten, Angel. [aŋ̄s] f. Angst. [dıŋ̄s] n. Ding. [maŋl̥n] Zeug rollen, mnd. *mangelen.* [staŋ̄] f. Stange. [taŋə] mutig, mnd. *tanger* kräftig, frisch, munter, ahd. *zangar.* [gaŋk] m. Pfad, Gang. [rıŋk] m. Ring.

2. *ŋ* in verschiedenen Ableitungssilben vgl. § 92, 1 b, c, 3 b.

Anm.: Über ŋ̄ s. § 26.

Kap. 25. **Die as. Reibelaute.**

§ 102. As. *f*.

1. as. *f* erscheint als [f].

[faŋ] fangen. [fat] n. Faß. [fåık] n. Schilf, Gras und dgl., was ans Ufer treibt, Brem. Wb. 1, 368 *veken, feek.* [fɔlk] n. Volk. [flam̄] f. Flamme. [flap] f. Maul (grob), mnd. *vlabbe.* [twīfl̥n] zweifeln, as. *twîflon.* [drūfl̥] f. Maurerkelle, as. *thrûfla* (mnd. mit abweichendem Anlautsvokal *trû(f)fel*). [half] halb. [hɔf] m. Garten. [twylf] zwölf. [vīf] n. Weib.

Anm.: Vgl. [houf] m. Huf: [həu(f)īzn̥] n. Hufeisen. Geschwunden ist *f* vor labialem Spiranten in [ˑavāts] abwärts.

2. Älteres *ff* erscheint als [f].

[blafm̥] bellen, mnd. mnl. *blaffen.* [klafm̥] klatschen, petzen, mnd. *klaffen.* [dyfə] m. Täuberich, mnd. *düffer.* [gəfl̥] f. Gabel, mnd. *geffele,*

as. *gaflia.* Vgl. Holthausen, As. El. § 198. [tyfl̥] m. Pantoffel, mnd. *tüffel(e).*

3. As. *ft,* das schon as. häufig > *ht* übergegangen war, erscheint als [x,χ] in folgenden von mir aufgezeichneten Wörtern: (Vgl. Holthausen. As. El. § 196.)

[axə] [axtə] [axdə] hinter, hinten, mnd. *achter,* as. *aftar, ather.* [dux] f. Querbank im Boot, mnd. *ducht,* ags. *þoft.* [ɛχ] echt, mnd. *echt,* as. *êhaft.* [zaxŋ] leise, mnd. *sachte,* as. *sâfto.* [zɪχŋ] sieben, mnd. *sichten,* ags. *siftan.* [sax] m. lange dünne Holzstange, Stiefelschaft, mnd. *schacht, schaft,* as. *skaft.* [ūtlʊxŋ] auslüften (daneben auch [ūtlʊfm̥, ūtlyfm̥]).

Anm.: Sonst ist [f] geblieben, z. B. [lʊf] f. Luft. Zur Form [haldə] m. Halfter ohne [f], mnd. *halter,* ahd. *halftra,* vgl. DWB. 4, 2, 226. S. auch ne. *halter*: ags. *hælftre.*

§ 103. As. *ƀ.*

1. As. *ƀ,* mnd. *v,* hat sich intersonantisch zu [b] entwickelt.

[drɔubm̥] traben. [dȳbl̥] m. Teufel. [ēbm̥] eben. [fåɪbə] n. Fieber. [hɔubə] m. Hafer. [lɔubm̥] loben. [lɛbə] f. Leber. [nēbl̥] m. Nebel. [stābm] sterben. [swɔubl̥] m. Schwefel. [zylbə] n. Silber. [ʊɪbə] n. Ufer.

Anm. 1: *v* ist erhalten in dem etymologisch unerklärten Worte [ivə] m. Eifer. Ebenso in dem Lehnwort [slɔuvm̥] neben [slɔubm̥] schwer arbeiten, mnd. *slaven,* vgl. mlat. *sclavus.*

Anm. 2: Statt des zu erwartenden [*kābm̥] erscheint [kādŋ̥] kerben, mnd. *kerven,* vgl. Bleckede *k'âm̥, k'âŋ̥* (Rabeler § 57 II, 2 a).

2. As. *ƀ,* mnd. *v,* erscheint als [f]:

a) wo es durch *e*-Apokope in den Auslaut getreten ist.

[gɔ̄uf] f. Gabe. [hūf] f. Haube. [klīf] f. Klette, mnd. *klîve,* as. *klîƀa.* [rūɪf] f. Rübe. [zēf] f. Sieb, mnd. *seve,* ags. *sife.* [tēf] f. Hündin, mnd. *teve,* ags. *tife.*

Anm.: Statt der zu erwartenden Form [*kāf] erscheint [kā] f. Kerbe, mnd. *kerve,* vgl. oben Anm. 2. Bleckede hat *k'āf, k'ā* (Rabeler § 57 II, 2 a), prign. *kārī, kār* (Mackel § 151, Anm. 1), Finkenwärder *kāf* (Kloeke S. 56).

b) wo es durch Synkopierung neben einen stl. Konsonanten getreten ist.

[bədrūɪft] betrübt, Part. zu as. *gidrôƀian.* [drɪfs, drɪf] treibst, treibt, as. *drîƀis, drîƀid.* [krēf] m. Krebs, mnd. *krevet.*

Anm.: As. *ƀ* ist geschwunden in [hās] m. Herbst, mnd. *hervest,* Finkenwärder *hafs* (Kloeke S. 55), vgl. Franck, Mnl. Gram. § 115, 6. Anscheinend auch in [has] [hat] hast, hat, doch werden die Formen kaum als heimisch anzusprechen sein, as. *habis, haƀid:* vgl. für das Mnd. Lasch, Mnd. Gram. § 439.

§ 104. As. *s*.

1. Es erscheint als [s]:

a) im Anlaut vor Konsonanten.

[slax] m. Schlag. [slēp] f. Schleppe, mnd. *slepe*. [slīpståın] m. Schleifstein. [smıt] m. Schmied. [snebl̥] m. Schnepel, Schnabelfisch, mnd. *snepel*. [spɛk] n. Speck. [stāk] f. junge Kuh, die noch nicht gekalbt hat, Sterke, mnd. mhd. *sterke*. [swēp] f. Peitsche, mnd. *swepe*, ags. *swipe*.

b) im ursprünglichen oder durch *e*-Apokope entstandenen jungen Auslaut.

[bɔuəs] m. Barsch. [glas] n. Glas. [mɛs] m. Mist, mnd. *mes*, as. *mehs*. [blɔ̄us] f. Blase. [ēs] f. Esse, mnd. *ese* (mit tonlangem *e*; das von Falk-Torp 1, 197 angesetzte mnd. *ēse* stimmt nicht mit der Form in unserer Mundart). [måıs] f. Meise. [nēs] f. Nase.

c) vor und nach ursprünglich stl. Konsonanten.

[basn̥] bersten. [fınstə] n. Fenster. [laısn̥] leisten. [trɔus] m. Trost. [ȳts] f. Kröte, mnd. *ûtze*.

d) einem im Silbenauslaut vor Konsonanten durch Verhärtung entstandenen stimmlosen *s* entsprechend (mnd. *ss* vgl. § 42), aber auch da, wo diese Bedingung (vor l̥, n̥) erst in jüngerer Zeit eintrat.

[hasl̥bus] m. Haselbusch. [bɛsn̥] m. Besen. [busn̥] m. Busen. [mɔusln̥] plur. Masern, mnd. *masele, massele*, ahd. *masala*. Ebenso [dåısl̥] m. Queraxt, westfläm. *diesel, dijsel*, mnd. *deissel*, vgl. Kluge, Et. Wb. 88, Franck-van Wijk 119. [dīsl̥] m. Deichsel. [zåısl̥] f. Sense, mnd. *sēsel, seisel(e)*. Auch im Lehnwort [dansn̥] tanzen.

e) in der Gemination.

[gəvıs] gewiß. [hısn̥] hetzen, mnd. mnl. *hissen*. [kysn̥] n. Kissen. [splısn̥] splissen, zwei Tauenden ineinander verflechten.

2. As. *s* erscheint als [z]:

a) anlautend vor Vokal.

[fəzȳm̥] versäumen. [gəzɛl] m. Geselle. [zant] m. n. Sand. [zaŋln̥] vom prickelnden Gefühl in Händen und Füßen beim Einschlafen derselben, vgl. Richey, Schütze *sangern* und DWB. 8, 1791. [zat] satt. [zåı] sie; [zåıkŋ̥] Weibchen. [zɔudl̥] m. Sattel. [zıŋ̄] singen. [zūə] sauer.

b) in intersonantischer Stellung.

[dūzn̥t] tausend. [dȳzıχ] schwindelig, mnd. *dûsich*. [dɔ̄zıχ] dumm, mnd. *dösich*, ags. *dysig*. [ēzl̥] m. Esel. [fīzl̥n] an den Ohren leise und sanft zupfen, Brem. Wb. 1, 396 *fiseln*. [grɔuzn̥] grasen. [lēzn̥] lesen. [ɔ̄zl̥] m. die untere Dachkante, die über die Hauswand hinausragt, vgl. Brem. Wb. 3, 273 *oese*, mnl. *ose*, mnd. *ösen(e)*. [pēzl̥] m. Rute des Stieres, Richey *pesel*, vgl. mnd. *pese*. [vēzl̥] m. Wiesel. [vīzə] m. Zeiger der Uhr, mnd. *wîsere*.

3. As. *sk* erscheint als:

a) [š] im Silbenanlaut.

[anšȳən] anführen, betrügen, vgl. mnd. *schûr* listig, schlau. [šal] soll. [šap] n. Schrank, mnd. *schap*, as. *skap* Gefäß. [šåī] f. Scheide, Latte in einem Zaun. [šēəln] in [dat šēəlt] das macht viel aus, mnd. *schelen* verschieden sein, eine Differenz machen. [šın] m. Kopfschuppen, Schinnen, mnd. *schin*. [šɔt] n. Riegel, bewegliche Scheidewand im Pferdestall, mnd. mnl. *schot*. [šəu] scheu, furchtsam, mnd. *schûwe, schû*.

b) [s] in allen übrigen Stellungen.

[bus] m. Busch. [dıs] m. Tisch. [dȳts] deutsch. [fıs] m. Fisch; [fısn̥] fischen. [flåıs] n. Fleisch. [həlıs] Adv. sehr, mnd. *hellisch*. [låıs] n. schilfartiges Gras, mnd. *lêsch*, mnl. *lies(c)*. [snɔuks] kurz angebunden, Richey *snakisch* wunderlich, seltsam, Brem. Wb. 4, 874 *snaaksk* spaßhaft, possierlich, nnl. *snaaks(ch)* id. [ləsn̥] löschen. [mas] f. Masche. [myns] m. Mensch. [tas] f. Tasche. [vasn̥] waschen. [hansn] m. Handschuh (§ 94, 1).

Anm.: Inlautend erscheint [š] in [dıšə] m. Tischler. [fıšə] m. Fischer. Ein neues [š] entsteht durch Verschmelzung von *s* + *g* in [ˈnåıšīərıχ] neugierig, Brem. Wb. 3, 240 *nijs-girig*, nnl. *nieuwsgierig*.

4. [s] findet sich im Auslaut vieler Wörter, namentlich Adverbien, da das alte *s* nicht mehr genitivisch, sondern als Adverbialzeichen empfunden wurde.

[dıŋs] n. Ding. [anəvēgŋs] anderswo, mnd. *anderwegene*. [dwas] quer, vgl. mnd. *dwers, dwars* neben *dwer*. [fɔukŋs] dann und wann, zuweilen, mnd. *vake, vaken* oft, häufig. [fəgeďəs] vergeßlich, mnd. *vorgeterne*. [fəuəts] sofort, mnd. *vort, vorts*. [kətŋs] vor kurzem, mnd. *kort, kortes, kortens*. [nādns] nirgends, mnd. *nergens*. [straks] streng, mnd. *strak*.

§ 105. As. *h*.

1. As. *h* ist erhalten als Spirant [x, χ]:

a) im Auslaut; lautgesetzlich ausgefallenes *h* nach langem Vokal ist z. T. durch Ausgleichung wiederhergestellt.

[nɔx] noch. [hɔux] hoch. [rūx] rauh, mnd. *rûch*, ahd. ags. *rûh*. — Auch [jūxŋ] jauchzen, zur Interjektion mnd. *jûch*.

b) im Inlaut vor *t*, welches schwindet.

[ax] acht. [bıχ] f. Beichte. [brɔx] brachte. [fεχŋ] fechten. [lyχŋ] leuchten, mnd. *lüchten*, as. *liuhtian*. [max] f. Macht. [nax] f. Nacht. [slaxŋ] schlachten.

Anm.: Statt [dyχtıχ] tüchtig wird sehr oft mit Wegfall des [χ] und Dehnung des vorangehenden Vokals [dȳdıχ] gesprochen.

c) in der Gemination.

[laxŋ] lachen, as. **hlahhian*, Holthausen, As. El. § 219.

2. As. *hs* erscheint als [s]. Diese Assimilation fängt schon in der späteren as. Sprache an, vgl. Holthausen, As. El. § 215.

[as] f. Achse, mnd. *asse,* as. *ahsa.* [flas] m. Flachs. [flɛsn̥] aus Flachs. [las] m. Lachs. [ɔs(n̥)] m. Ochse. [vɔsn̥] gewachsen, vgl. mnd. *wassen,* as. *giwahsan.*

Anm.: Jüngeres *ch* + *s* > [ks] (durch Dissimilation der Spiranten) in [nıks] nichts < **nichs* < mnd. *nichtes.* Daß mnd. *ch* vor *s* zu *k* wird, ist in den emsl. Maa. die Regel, vgl. Schönhoff § 162.

3. As. *h* erscheint als [h] (Hauchlaut) im betonten Anlaut vor Vokalen. Dies war schon im As. der Fall.

[gashūs] Gasthof, mnd. *gasthûs.* [hals] m. Hals. [hēbl̥n] ausgelassen sein, Richey *hebeln* tändeln, Brem. Wb. 2, 628 *heveln, hebeln;* [hēbəlıχ] ausgelassen. [hɔlstᴧ] n. lederne Tasche, in welcher die Arbeiter ihr Essen mit auf das Feld bringen, nnl. *holster,* vgl. Franck-v. Wijk 257. [hɔlt] n. Holz. [hulbᴧn] kichern, mnd. *hulvern* laut heulend weinen, Richey *hulfern* unartig heulen und weinen.

4. As. *h* ist geschwunden:

a) in den anlautenden Verbindungen *hl-, hn-, hr-, hw-.* Das *h* war schon in mnd. Zeit verstummt.

[lɔudn̥] beladen. [nap] n. Napf. [rıŋk] m. Ring. [vābm̥] werben.

b. im tonlosen Silbenanlaut.

[bəfēəln] befehlen. [brɔun̥] plur. Augenbrauen, mnd. *brân,* as. Dat. plur. *brâhon.* [fråıdn̥] heiraten, mnd. *vrîen,* as. *frîehan.* [slɔuᴧn] schlagen. [stɔul] m. Stahl. [zåıdn] seihen, mnd. *sîen, sîgen,* ahd. *sîhan.* [taın] zehn. [tåın] ziehen, mnd. *tên,* as. *tiohan.* Aus den flektierten Formen erklären sich [dwåıᴧ] quer (§ 45, 2, Anm. 1). [flɔu] m. Floh. [fōᴧ] f. Furche, mnd. *vore,* vgl. ahd. *furuh.*

5. *h* ist angetreten in [haıstᴧ] m. Elster, mnd. *hegester, heister,* as. *agastria.* Vgl. Suolahti, Die deutschen Vogelnamen 197. Ist auch [hınslɔuᴧn] zutreffen, (vgl. mnd. *inslân*) hierher zu stellen?

§ 106. As. *g.*

1. As. *g* erscheint als Verschlußlaut [g]:

a) im Anlaut.

[gas] m. Gast. [gēəl] gelb. [glas] n. Glas. [glat] glatt. [gnɔustᴧn] knirschen, ostfries. *gnâstern,* Brem. Wb. 2, 523 *gnastern.* [gnuᴧdn̥] knurren (von Hunden), nörgeln, mnl. *gnorren,* vgl. as. *gnornon.* [grɔut] groß.

Anm. 1: In einigen Wörtern wird [j] für altes *g* gesprochen: [jıχ] f. Gicht; [jıχbēᴧ] f. schwarze Johannisbeere. In [hɔujɔupm̥] gähnen, mnd.

japen, gapen, mnl. *gapen;* [japn̥] den Mund aufsperren, um nach Luft zu schnappen, mnd. *jappen* steht *j* [j] einem *g* der anderen Dialekte gegenüber.

Anm. 2: Neben [gnōgŋ] nagen kommt [nōgŋ] vor, mnd. *gnagen,* ags. *gnagan,* ahd. *(g)nagan.* Zu den Doppelformen z. B. [glikŋ] [likŋ] gleichen, vgl. § 87.

b) im Inlaut in intersonantischer Stellung.

[āgən] ärgern. [bɔəgŋ] m. Bürge. [bɯɪgŋ] beugen. [hēgə] m. Sparer, mnd. *heger.* [hōgl̥] m. Hagel. [jōgŋ] jagen. [mōgə] mager. [zegl] n. Segel.

Anm. 1: *α*) die Gruppen *-egi-* (*-ëgi-* und *-agi-*) und *-igi-* haben sich (z. T. schon in as. Zeit) > *ei* (s. d. § 65), bzw. *î* entwickelt. Eine jüngere Vereinfachung von *-ege-* führt im Mnd. zu *e:* [zåɪsl̥] f. Sense, mnd. *sêsel, seisel(e),* vgl. as. *segisna.* [haɪstə] m. Elster, mnd. *hegester, heister,* as. *agastria.* [dwåɪəl] f. Tuch, mnd. *dweile* < germ. **þwazila-,* vgl. Franck-v. Wijk 145, Fick-Torp 196. [aɪdn̥] Grannen der Gerste, des Weizens und des Roggens, mnd. *agen,* Ährenspitze, ahd. *agana* Spreu. [zē] sagte, mnd. *segede, sede.* [lē] legte, mnd. *legede, lede.* [lē] f. Schwelle, < **lede* < mnd. *legede.* [flōə] f. Dreschflegel, mnd. *vlegel, vleger, vlöger,* as. *flegil.* [bɪχ] f. Beichte, mnd. *bîchte,* as. *bigihto.* Ebenso ist *g* ausgefallen in [ʊndōt] f. Untugend, mnd. *undöget.* Zu [iəl] f. Blutegel, mnd. *île, egele,* as. *egala;* [twit] f. enge Gasse, mnd. *twegete, twîte,* vgl. § 56, 1 Anm. *β*) *g* ist nach *l* und *r* geschwunden; nach Ausfall des *g* hat sich nach *r* der Übergangslaut *d* eingeschoben (vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 342, B 2) in [ɔdl̥] f. Orgel. [tɛln] m. Zweig, Cas. obl. von mnd. *telge,* ags. *telga.* [gɔdl̥n] gurgeln. [mɔədn̥] morgen. [nadn̥s] nirgends (§ 44, 4. Anm.). [tadn] zergen, spielen, mnd. *tergen.*

Anm. 2: Neben regelmäßigem [nɯɪdɪgŋ] nötigen kommt auch [nɯɪdɪχŋ] vor, wohl durch Einfluß des Adj. [nɯɪdɪχ] nötig.

2. As. *g* erscheint als [x, χ]:

a) im ursprünglichen Auslaut.

[bāx] m. Berg. [blɯɪdɪχ] blutig. [bɔəx] m. verschnittenes Schwein, mnd. *borch,* as. *barug.* [dax] m. Tag. [hʊnɪχ] m. Honig. [slax] m. Schlag. [stīχ] m. Pfad, Steig. [trɔx] m. Trog.

Anm.: Zu [talk] n. Talg, mnd. mnl. *talch* vgl. denselben konsonantischen Wechsel in nnl. *talk.*

b) im jungen Auslaut nach *e*-Apokope.

[fɛlχ] f. Felge. [flå̃ɪχ] f. Fliege. [flõχ] f. kurzer Regenschauer, mnd. *vlâge.* [lõχ] f. Lüge (§ 100, 3, Anm. 3). [plõχ] f. Plage. [stīχ] f. Stiege.

Anm.: Zuweilen bestehen Doppelformen mit und ohne Reibelaut, z. B. [fun dõ] und [fun dõx] heute. [klõ] und [klõx] f. Prozeß, Klage. [zõ] und [zõχ] f. Sau, mnd. *söge* u. a. m.

c) wo es durch Synkope eines Vokals mit stl. Konsonanten zusammentrifft.

[fõx] m. Vogt, mnd. *voget*, as. *fogat*. [nūdõ(x)s] vor einigen Tagen. [lyχs, lyχ] lügst, lügt. [stɪχs, stɪχ] steigst, steigt. [ēχ] f. Egge, mnd. *egede*, as. *egitha;* die Zwischenstufe zeigt prign. (Mackel § 185) *ǟḡt*.

3. As. *ng* (*ŋg*) erscheint im alten Auslaut als [ŋk], sonst als [ŋ].

[dwɪŋ̄] zwingen. [lɪŋə] länger. [stɪŋl̥] m. Stengel. [tuŋ̄] f. Zunge. [juŋk] jung. [laŋk] lang. [rɪŋk] m. Ring. Neben [maŋk] zwischen, unter, mnd. *mank*, oft [maŋ] in nebentoniger Entwicklung.

Anm.: Verhärtung neben stimml. Konsonanten in [hɪŋks] m. Hengst.

4. As. geminiertes *gg* erscheint nach Apokope des auslautenden *e* als [x, χ]. Zur Verbindung mnd. *-ggen* vgl. § 114, 2.

[bryχ] f. Brücke. [lɛχ] f. Lage, Schicht, mnd. mhd. *legge*. [myχ] f. Mücke. [pɔx] f. Frosch, mnd. *pogge*. [rɔx] m. Roggen. [ryχ] m. Rücken. [snɪχ] f. Schnecke.

Anm.: [ɛk] f. Ecke kann nicht aus mnd. *egge*, as. *eggia* hergeleitet werden.

5. In einigen Wörtern wird [g] als Übergangslaut eingeschoben:

[blɯɪgŋ̍] blühen, mnd. *blôien, blôigen*, as. *blôian*. [mɯɪgŋ̍] leid tun, mnd. *môien*, ahd. *muoien*. [bəmɯɪgŋ̍] bemühen; im Auslaut: [mɯɪχ] f. Mühe, mnd. *môie, môige*, ahd. *muoî*.

Kap. 26. **Die as. Verschlußlaute.**

§ 107. As. *p*.

1. As. *p* erscheint in der Regel als [p]:

a) im Anlaut.

[pañ] f. Pfanne. [pant] n. Pfand. [pɔuln] ausschoten, palen. [pɪn] m. kleiner Nagel, mnd. as. *pin*. [pīpm̥] piepen. [plõx] f. Plage. [zɪk põkŋ̍] sich schlagen (bes. von Kindern), mnd. mnl. *poken*. [pumpm̥swɪŋl̥] m. Pumpenschwengel. [språɪn] m. Star, mnd. *sprên*. [spryt] f. Spritze.

b) im Inlaut.

[glȳps] ungestüm, unverschämt, mnd. *glûpesch*. [grīps] f. Hebamme. [gøps] f. der durch die nebeneinandergelegten Hände gebildete Hohlraum, mnd. *gepse, göpse*. [zups, zup] säufst, säuft; [vȳ zūp(t)] wir saufen. [dɪmpm̥] dämpfen. [grīpm̥] greifen; [grɪps, grɪp] greifst, greift; [vȳ grīp(t)] wir greifen. [hɛlpm̥] helfen. [ɔupm̥] offen.

Anm.: Zwischen Sonor und [l̥] [ə], mnd. *-el, -er*, wird *p* zu [b]: [lēbl̥] m. Löffel. [dambə] m. Dampfer. [kȳbə] m. Böttcher, mnd. *kûper kûper*. Aber [haspl̥] f. Garnwinde, mnd. *haspel*.

c) im ursprünglichen oder durch Apokope des *e* entstandenen jüngeren Auslaut.

[damp] m. Dampf. [dåıp] tief. [nap] n. Napf. [slɔup] m. Schlaf. [šıp] n. Schiff. [ɔup] m. Affe. [hylp] f. Hilfe. [kāp] f. Karpfen. [zåıp] f. Seife.

Anm.: Geschwunden ist *p* in [drɛs] f. Trespe. [ram] m. Krampf, mnd. *ram, ramp,* mhd. *rampf.*

d) in ursprünglicher Gemination.

[drypm̥] tröpfeln, mnd. *drüppen,* ags. *dryppan.* [hɔpm̥] m. Hopfen. [lapm̥] m. Stück Zeug, Lappen. [tapm̥] m. Zapfen.

Anm.: *pp* wird unter denselben Bedingungen wie *p* (vgl. oben 1 b, Anm.) zu [b]: [abl̥] m. Apfel; [danabl̥] m. Tannenzapfen. [stıbl̥s] n. Tunke, zu mnd. *stippen.* [grashybə] m. Heuschrecke, Grashüpfer, mnl. *grashupper.* [šıbə] m. Schiffer.

2. Die alte Verbindung *pt* hat sich zu *ft* entwickelt (s. schon as. *ferkoft, giscaft*), das in unserer Ma. als [f] erscheint.

[døf] taufte, getauft. [køf] kauft, kaufte, gekauft.

3. Zwischen *m* und stimmlosen Dental schiebt sich gerne ein [p] ein. Nach Abfall des Dentals bleibt der labiale Verschlußlaut im Auslaut.

[amp] n. Amt, mnd. *ambet, ammet, am(p)t.* [frymp] fremd. [hımpm̥kɔəf] m. großer Korb aus Weiden gemacht, vgl. § 42. [kump] kommt, mnd. *kumpt.* [nımp] nimmt, mnd. *nimpt.* [ɔubm̥p] m. Abend.

§ 108. As. *b*.

1. As. *b* ist silbenanlautend als [b] erhalten:

[bɛt] bis, mnd. *bet, bette,* mnl. *bet.* [blak] f. Tinte, as. *blak.* [blɛs] m. weißer Stirn- oder Nasenfleck der Rinder, durch Schlag oder Stoß erhaltene Schramme, mnd. *bles.* [bōgŋ] m. Bogen. [brut] f. Braut. [bux] f. Bucht, Wegbiegung.

2. As. *bb* < *bj* erscheint nach Apokope des *e* als:

a) [f] in [hɛf] habe. [kryf] f. Krippe.

b) [p] in [ɛp] f. Ebbe. [ryp] f. Rippe (vgl. § 52). [šup] f. Fischschuppe, mnd. *schubbe.*

Anm. 1: *-bben* vgl. § 114, 1. Ebenso erscheint [p], wo die Geminata durch Vokalsynkope mit stl. Konsonanten zusammentrifft: [vȳ hɛp(t)] wir haben, mnd. *hebbet, hebt,* as. *hebbiad.*

Anm. 2: Jüngeres mnd. *-bb-*, das in zahlreichen Iterativbildungen vorkommt, ist zu [b] gekürzt: [ˈafrɛbl̥n] abrollen (Fäden), Richey *rebbeln* ausfaseln. [babl̥n] plappern, mnd. *babbelen.* [kabl̥n] streiten, mnd. *kabbelen.*

[krabḷn] umherkriechen. [rabḷn] schnell reden, spätmnl. nnl. *rabbelen.* [slubən] schlürfen, mnd. *slubberen.* [zabḷn] geifern, nnl. *zabbelen.*

3. Zwischen *r* und *m* schiebt sich als Übergangslaut (labialer Einsatz) in der Regel ein [b] ein.

[bɔəbṃ] m. Fußboden (mit sekundärem *ə* < mnd. *dd*). [stəəbṃ] stürmen. [vɔəbṃ] m. Wurm.

4. Veränderungen durch Assimilation vgl. §§ 112, 1; 114, 1.

§ 109. As. *t*.

1. As. *t* erscheint in der Regel als [t]:

a) im Anlaut.

[tal] f. Zahl. [taŋ] f. Zange. [tåıə] n. eine aufgestapelte Anzahl Körbe in einem Schiffe, soviel von einer Seite zur andern gehen, mnd. *têre* Packen, Ballen, Schütze, s. v. Teer, Richey *Teer*[1]). [tōt] f. Mähre, Stute, mnd. *töte.* [twåı] zwei. [stak] n. quer in die Elbe gelegter Damm, Buhne, mnd. *stak.* [strymp] m. Strumpf. [styk] n. Stück.

b) im Inlaut nach sth. Lauten.

[bēts] bissig, mnd. *betesch.* [krȳts] n. Kreuz. [myts] f. Mütze. [ȳts] f. Kröte, mnd. *ûtze.* [bɔltṇ] m. Bolzen. [ētṇ] essen. [håıtṇ] heißen. [lɔutṇ] lassen. [mɯıtṇ] aufhalten, hindern, mnd. *môten,* as. *môtian.* [smatṇ] brennend schmerzen, mnd. *smerten.* [stɯıtṇ] stoßen. [våıtṇ] m. Weizen. [vētṇ] wissen.

Anm. 1: *t* ist geschwunden vor *s* in [bɛs] best, mnd. *best,* as. *betst, best.* [lɛs] letzte, mnd. *lest,* as. *lezto, lesto.* [mɛs] n. Messer, mnd. *mes,* as. *mezas* (*z* = *ts*). In der Verbalflexion zeigt die 2. Pers. Sing. Präs. nach kurzem (gekürztem) Vokal Doppelformen, z. B. [bıts, bıs] beißt. [gyts, gys] gießt. [ıts, ıs] ißt. [zıts, zıs] sitzest. [lɛts, lɛs] läßt usw.

Anm. 2: [-l̥], mnd. *-el* wandelt das benachbarte *t* zum stimmhaften [d] (Assimilation; vgl. § 19, 2 und unten e Anm. 1): [kēdḷ] m. Kessel. [nēdḷ] m. Nessel. [slœdḷ] m. Schlüssel. [vədḷ] f. Wurzel.

Anm. 3: [-ə], mnd. *-er* wandelt das benachbarte *t* zu [đ] (Assimilation; vgl. unten e Anm. 2): [bēđə] besser. [fəgēđən] vergeßlich. [kɔuđə] m. Kater. [pɔuđə] m. Baumpfropfer, der Bäume pfropft, vgl. mnd. *poten* Pflänzlinge setzen. [pɔuđən] schwatzen, mnd. *pateren.* [vɔuđə] n. Wasser. Auch reines [d] wird gehört: [påıdə] Peter. [ȳdəs] äußerst.

[1]) Die Ma. weist darauf hin, daß, wie im Mnd. Hwb., mnd. *ê* angesetzt werden muß, mnd. *têre,* Dim. *têrlink.* Falk-Torp, 2, 1254, schreibt mnd. *tere, terlink,* und Franck-v. Wijk, 692 *terlink* (*ê*). Wie ebendort vermutet wird, steckt in mnd. *ternink, terlink, tarlink* Würfel ein anderes Wort, was seine Bestätigung in unserer Mundart findet, vgl. § 45, 2, Anm. 2.

c) nach stl. Lauten in den Ableitungssilben mnd. *-ter, -tich.*

[dɔxtə] f. Tochter. [dȳstə] finster. [fɪnstə] n. Fenster. [klistə] m. Kleister. [šoustə] m. Schuster. [dɛftɪχ] kräftig, mnd. *deftich.* [drɛχtɪχ] trächtig. [dyχtɪχ] tüchtig. [dɔstɪχ] durstig.

Anm. 1: Nach sth. Lauten erscheint [d]: [plandə] m. Pflanzstock. [vɪndə] m. Winter.

Anm. 2: Doppelformen mit und ohne [t] zeigt [gɪstən] [gɪsən] gestern. [axə], [axtə], [axdə] vgl. § 102, 3.

d) im ursprünglichen oder erst durch *e*-Apokope entstandenen jüngeren Auslaut nach sth. Lauten (Vokal, *l, r, n*).

[dat] das. [fat] n. Faß. [hɔlt] n. Holz. [kɔt] kurz. [nât] naß. [ɔunt] f. Ente, mnd. *anet,* ahd. *anut.* [zɔlt] n. Salz. [åɪt] ass. [hat] n. Herz. [lɔut] spät, mnd. *late.* [mɔut] n. Maß. [strɔut] f. Straße.

Anm.: Das *t* ist der lautlichen Differenzierung wegen (? vgl. auch Nd. Korr. 32, 21) weggefallen in [håɪ] hieß, mnd. as. *hêt.*

e) in ursprünglicher Gemination.

[knutn̥] m. Knoten, Cas. obl. von mnd. *knutte,* ags. *cnotta.* [knytn̥] stricken, mnd. *knütten,* ags. *cnyttan.* [zɛtn̥] setzen. [zɪtn̥] sitzen. [vɛtn̥] wetzen. [hɪt] f. Hitze. [kat] f. Katze. [lat] f. Latte. [nɛt] n. Netz. [spryt] f. Spritze.

Anm. 1: [-l̥], mnd. *-el,* wandelt das benachbarte *tt* zum stimmhaften [d] (Assimilation; vgl. oben b Anm. 2): [zɪdl̥s] n. Stuhlsitz, mnd. *sittelse.* [tydl] m. Punkt, Tüttel.

Anm. 2: [-ə], mnd. *-er,* wandelt das benachbarte *tt* zu [đ] (Assimilation; vgl. oben b Anm. 3): [bɪđə] bitter. [klađən] klettern; Dähnert, Brem. Wb. 2, 797 *klattern.* [ɔđə] f. Fischotter. [bɔđə] f. Butter. [splɛđə] m. Holzsplitter, mnd. *splettere:* [splɛđən] spalten, schnell und ungestüm gehen, mnd. *spletteren.* [vɛđə] f. Entwässerungsgraben.

Anm. 3: Intersonantisches as. *tt* erscheint als [ə] in [mɔə] hielt auf, hinderte, as. *môtta.* [stɔə] stieß. [zɛə] setzte, mnd. *sette,* as. *setta.*

2. As. *t* ist geschwunden in allen übrigen Fällen (im In- und Auslaut nach stl. Lauten. Ausnahmen s. oben 1 c).

[ax] acht. [āf] f. Erbse. [fas] fest. [fas] f. First. [fōx] m. Vogt. [gȳs] nicht milchgebend (von Kühen), mnd. *güst,* vgl. Franck-v. Wijk 221. [hās] m. Herbst. [kɪs] f. Kiste. [knɛχ] m. Knecht. [luf] f. Luft. [māk] n. Markt. [mɛsn̥] mästen. [nax] f. Nacht. [pax] f. Pacht. [tux] f. Zucht. [basn] bersten. [flɛχŋ] flechten. [gasln] das Schwarzbrot vor dem Einschieben in den Backofen anfeuchten, damit es glatt und glänzend wird, mnd. *garstelen, gasseln.* [gasn] f. Gerste. [lyχŋ] leuchten, blitzen. [paxŋ] pachten. [pɔsn] m. Pfosten. [zɪχŋ] sieben, mnd. *sichten,* ags. *siftan.* [trøɪsn] trösten. [vuxŋ] einen schweren Gegenstand mit der Hebestange heben, prign. (Mackel § 66) *ruxtn.*

3. *t* ist angetreten in [dåıət] n. Tier, mnd. *dêr, dêrt,* as. *dior.* [ıŋgl̥t] einfach (§ 70, 2). Zu [taxŋtıχ] achtzig, mnd. *(t)achtentich,* vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 398, Anm. 2. *t* ist eingeschoben im zweiten Glied des Wortes [adə·dıts] f. Eidechse (§ 68, 1), Schumann 3 *adderdietsch,* prign. (Mackel § 119d, Anm.) *hādits.*

§ 110. As. *d, th.*

As. *d* und *th* sind im Mnd. in *d* zusammengefallen.

1. As. *d* (*th*) erscheint als [d]:

a) im Anlaut vor Vokalen und Konsonanten.

[dax] m. Tag. [dak] n. Dach. [dām] m. Darm. [dıt] dieses, as. *thit.* [dɔp] m. Getreidehülse, mnd. *dop, doppe.* [draŋk] m. Abwaschwasser für die Schweine, mnd. as. *drank.* [drɔʊbm̥] traben. [dwıŋ̄] zwingen.

b) im Inlaut zwischen Vokal und [l̥] [n̥] [ıχ], mnd. *-el, -en, -ich.* Zur Aussprache des *d* vor [l̥] vgl. § 19, 2.

[bȳdl̥] m. Beutel. [nɔʊdl̥] f. Nadel. [ɔʊdl̥] m. Mistjauche, mnd. *adel,* ags. *adela.* [zɔʊdl̥] m. Sattel. [bɔʊdn̥] baden. [lȳdn̥] läuten. [smēdn̥] schmieden. [blʊədıχ] blutig. [nʊədıχ] nötig. [smīdıχ] geschmeidig.

Anm.: Inlautend zwischen Vokal und *n,* [n] [ŋ], mnd. *-en,* erscheint nach Ausfall eines alten *d* sehr häufig der Übergangslaut [g]: [bēgŋ] beten, bitten, mnd. *beden,* as. *bedon.* [gnīgln] glätten, plätten, zu mnd. *gnîden.* [hʊəgŋ] hüten. [måıgŋ] mieten. [slēgŋ] m. Schlitten zu *slede.* Bisweilen gehen Doppelformen nebeneinander her: [båıgŋ, båıdŋ] bieten. [knēgŋ, knēdŋ] kneten. Vgl. auch § 110, 3 und Anm. 3.

2. As. *d* (*th*) erscheint durch Verlust des Stimmtons als [t]:

a) im alten Auslaut.

[bat] n. Bad. [blat] n. Blatt. [fɔʊət] f. Fahrt. [kəʊlt] kalt. [mıt] mit. [stat] f. Stadt. [šılt] n. Schild. [tīt] f. Zeit. [vınt] m. Wind.

Anm. 1: Vgl. [kint] n. Kind; [zyn̄kın] n. Marienkäfer.

Anm. 2: Bei alter Synkope eines Endsilbenvokals fällt *d* (*t*) aus; bei junger Synkope ist die Behandlung verschieden. Vgl. [drıf] treibt: [drīf(t)] treiben, mnd. *drift,* as. *drîƀid, -t*: mnd. *drîvet,* as. *drîƀad, -t.* [grıp] er greift: [grīp(t)] sie greifen. [hʊıf-] Haupt, nur in Zss. (§ 59, 2).

b) im Inlaut, wenn es durch Vokalsynkope vor stl. Kon. zu stehen kommt: [dȳts] deutsch, mnd. *dûdesch,* as. *thiudisk.*

3. As. *d* (*th*) ist nach langem Vokal geschwunden. An seiner Stelle hat sich nach einem dunklen Diphthongkomponenten [ı] entwickelt, das bei der jüngeren Generation zu [ə] abgeschwächt oder ganz geschwunden ist. Vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 326, 3. Anm. und Hildebrand, Die Ma. von Strodehne, S. 26. S. oben 1, Anm.

[grɔɯ, grɔɯə, grɔ̄ɯ] f. Gräte, mnd. *grâde.* [kwɔɯpox] f. Kröte (53, 1). [lɔɯ, lɔɯə, lɔ̄ɯ] f. große Truhe, mnd. *lade.* [mɔɯ, mɔɯə, mɔ̄ɯ] f. Schlamm, mnd. *mode.* [mɔɯə, mɔ̄ɯ] f. Made. [rɔɯ, rɔɯə, rɔ̄ɯ] f. Rute. [zɔɯ, zɔɯə, zɔ̄ɯ] f. Sode. [vōgŋtrɔɯ, -trɔɯə, -trɔ̄ɯ] f. Wagenspur, mnd. *trade,* as. *trada.* [vɔ̄ɯ] f. Wade.

Anm. 1: Eine Ausnahme bilden [bɔ̄ɯt] f. Bude, mnd. *bôde.* [lɔɯt] f. junger Schößling an Laubbäumen, mnd. *lode,* as. *loda.*

Anm. 2: Dagegen läßt sich nach einem hellen Diphthongkomponenten und nach hellen Vokalen kein [ɪ] [ə] heraushören: [blūɪ] schüchtern, mnd. *blôde,* as. *blôthi.* [laī] n. Pferdeleine, mnd. *leide.* [muī] müde, as. *môthi.* [blō] Blätter. [brōgam] m. Bräutigam, as. *brûdigumo.* [frē] f. Friede. [hȳ] Häute. [lȳ] Leute. [rē] f. Rede. [smē] f. Schmiede. [snē] f. Brotschnitte, mnd. *snede.* [zī] f. Seide. Ferner gehören hierher die Präteritalformen der 1. Ablautklasse der Verben mit stammauslautendem *d* (*th*): [glāɪ] glitt. [lāɪ] litt. [rāɪ] ritt. [snāɪ] schnitt. [strāɪ] stritt (vgl. § 55, 1, Anm 1).

Anm. 3: Neben den regelmäßigen Formen mit Abfall des Konsonanten tritt nach hellen Vokalen zuweilen ein [g] — im Auslaut [χ] gesprochen — für das alte *d* auf (vgl. oben 1 b, Anm.): [kē] und [kēχ] f. Kette, mnd. *kede.* [stē] und [stēχ] f. Stätte, as. *stedi.* [vē] und [vēχ] f. Weidenschößling (zum Binden und Flechten dienend), mnd. *wede.*

4. As. *d* (*th*) erscheint als [đ] zwischen Vokal (auch vokalisiertem alten *r*) und [ɑ], mnd. *-er*: [kwāđɑ] m. Quersaum an Hemdkragen usw., as. *quert-har.* [ɔɯđɑ] f. Ader. [vāđɑ] m. mnd. *werder* (§ 44, 2, Anm.). Auch reines [d] wird gehört, z. B. [snīdɑ] m. Schneider.

Anm.: In dieser Stellung ist *d* geschwunden in [antȳɑn] tüdern. [brɔɯɑ] m. Bruder. [flåɪɑ] m. Flieder. [fɔɯɑ] m. Vater. [fɯɪɑ] n. Fuder, Wagenladung. [lūɑ] f. wollene Decke, in die man die Säuglinge wickelt, mnd. *lûdere,* as. *lûthera* Kinderwindeln.

5. [d] schiebt sich als Übergangslaut (dentaler Einsatz) zwischen Vokal und [l̥] [n̥] überaus häufig ein: [draɪdn̥] drehen. [glɯɪdn̥] glühen. [kraɪdn̥] krähen. [blādn̥] blöken, meckern, mnd. *blerren.* [bɔɑdn̥] das Vieh tränken, mnd. *börnen.* [dwadl̥] m. Haarwirbel, mnd. *dwerl, dwarl.* [kādn̥] kerben (§ 103, 1, Anm. 2). [kåɪdl̥] m. Kerl, mnd. *kerle.* [padl̥] f. Perle. [pɯɑdn̥] unordentlich graben, mnd. *purren.* [spādn̥] sperren.

6. As. mnd. *dd.*

a) As. mnd. *dd* erscheint als [ɑ]. Beispiele § 49.

Anm: Anders entwickelte Kurzformen: [mut] f. Schlamm, mnd. *mudde.* [smɯtrēgŋ] m. feiner Regen, ostfries. *smudderegen.*

b) Jüngeres mnd. *dd* vor *-er, -ich* erscheint als [d] [r]. Beispiele § 42.

c) Vor [l̥] < *el* ist *dd* > [d] gekürzt: [kadl̥n] schnitzeln, Richey, Brem. Wb. 2, 714, *kaddeln.* [smuudl̥n] leise regnen, Brem. Wb. 4, 870 *smuddeln.*

7. Durch Assimilation ist *d* geschwunden in den as. Verbindungen *-ld-, -nd-, -rd-,* vgl. § 112.

§ 111. As. *k.*

1. As. *k* erscheint in der Regel als [k]:

a) im Anlaut. Wegen *sk-* s. § 104, 3.

[kalf] n. Kalb. [kauŋŋ] kauen. [klī̄f] f. Klette, as. *klîba.* [knåı m. Knie. [knøgl̥] m. großes Stück Brot, Richey 127 *knöge.* [kruıdn̥] kurz aufkochen, Brem. Wb. 2, 877 *kroien* brühen, eben aufwallen lassen, aber nicht gar kochen, Richey, Schütze *kroien.* [kwouul] f. Qual.

b) im Inlaut.

[byks] f. Hose. [ɛks] f. Axt. [hēk] m. Hecht, mnd. *heket* (zum Schwund des *t* vgl. § 109, 2). [køks] f. Köchin, mnd. *kökesche.* [nɔuk] nackt, mnd. *naket.* [pıŋksn̥] m. Pfingsten.

[balkŋ] m. Balken. [daŋkŋ] danken. [driŋkŋ] trinken. [mäkŋ] merken. [mɛlkŋ] melken. [stēkŋ] stechen. [zuıkŋ] suchen.

Anm. 1: Zwischen Sonor und [l̥] [*ə*], mnd. *-el, -er,* wird *k* zu [g]: [ıŋgl̥] n. Fußknöchel, mnd. *enkel.* [knōgl] m. Knöchel. [beg*ə*] m. Becher. [hōg*ə*] m. Kleinhändler, mnd. *höker.* [spīg*ə*] m. Speicher.

Anm. 2: Hochdeutsches Lehnwort ist [prēdıχŋ] predigen, mnd. *prediken.*

c) im ursprünglichen oder erst durch Apokope des *e* entstandenen jüngeren Auslaut.

[blɔk] m. Block, Holzklotz. [douk] m. Tuch. [ık] ich. [kalk] m. Kalk. [lɛk] leck. [väk] n. Werk. [klıŋk] f. Klinke (Türgriff und Türriegel). [låı*ə*k] f. Lerche, mnd. *lêwerke.* [vēk] f. Woche.

Anm.: Ausfall des *k* in [bɔufıŋk]: [bouk] und [brøudik]: [brɔuk] (§ 58, 1).

d) in der Gemination.

[hıkŋ] picken, mnd. *hicken.* [lıkŋ] lecken, belecken, as. *likkon.* [nakŋ] m. Nacken. [pakŋ] packen. [zakŋ] sinken, mnd. *sacken.* [vɛkŋ] wecken. [dık] dick. [klɔk] f. Uhr. [styk] n. Stück.

Anm.: Unter denselben Bedingungen wie *k* (oben 1 b, Anm. 1) erscheint auch *kk* als [g]: [hagl̥s] n. Häcksel, mnd. *hackelse;* [hagl̥slɔk] n. Häckselkammer (im alten Bauernhause). [ag*ə*] m. Acker. [ɛg*ə*] f. Eichel, mnd. *ecker.* [flug*ə*n] flackern, mnd. *vluckern.*

2. Schon in urg. Zeit war *-kt-* > *-cht-* übergegangen. Im Prät. der schw. Verben mit Stamm auf *k* zeigt sich, nachdem durch Vokalsynkope *k* und *t* zusammengetreten waren, diese Verschiebung auch in der Neuzeit noch. Ich habe mir folgende Formen notiert: [dryχ] drückte. [plyχ]

pflückte. [zax] sank zu mnd. *sacken*. [trεχ] zog, zu mnd. *trecken*. [vɔʊx] wachte.

3. Hinter as. *k* findet sich vor *e* zuweilen ein *i* eingeschoben, was darauf hinweist, daß *k* in dieser Stellung mitunter als Palatal gesprochen wurde (vgl. Holthausen, As. El. § 242). Aus diesem palatalen *k* hat sich im Mnd. in einigen Fällen ein Spirant entwickelt (vgl. Lasch, Mnd. Gram. § 339). In unserer Ma. erscheint [z] < *k* in dem verbreiteten Beispiel [maɪzēbə] m. Maikäfer, mnd. *sever, kever,* as. *kevera,* Schumann 5 *seber. maiseber.*

Anm.: [ȳts] f. Kröte wird ein friesisches Wort sein. Mnd. *ûtze* entspricht ags. *ýce,* denn im Friesischen wurde palatales *k* assibiliert und *tz, ts, sz* usw. geschrieben. Vgl. Heuser, Altfries. Lesebuch § 36 und Siebs in Pauls Grundriß I[2], 1290.

Kap. 27. **Assimilation.**

§ 112. Progressive Assimilation.

1. *-mb-* > [-m-].

[amə] m. Eimer, mnd. *amber, ammer,* ags. *ambor.* [ım̄] f. Biene, mnd. *imme,* ahd. *impi.* [tımən] zimmern, as. *timbron, timmeron.* [ym] um, as. *umbi.* [dʊm] dumm (mit Übertragung aus den obl. Cas. auf den Nomin.) as. *dumb.* [kam] m. Kamm, as. *kamb.* [lam] n. Lamm, as. *lamb.*

2. *-ld-* > [-l-].

[balən] mit der Peitsche knallen, mnd. *balderen.* [føʊln] falten. [kyl] f. Kälte. [ølən] Eltern. [šʊlə] f. Schulter. [šylıχ] schuldig. [vul] wollte, as. *wolda.*

3. (Erst durch junge Synkopierungen kann *-md-* zusammengetreten sein. Das Resultat der folgenden neueren Lautvorgänge ist [-m-] > [-m̄].)

[drʊm] träumte. [frym̄] f. Fremde. [hım̄] n. Hemd.

4. *-nd-* > -[n]-.

[bın̄] binden. [glʊnıχ] glühend, mnd. *glôiendich.* [hın̄] Hände. [hʊnət] hundert. [ın̄] m. Ende. [pynıχ] schwer an Gewicht, mnd. *pündich.* [stınə] m. Ständer, mnd. *stender.* [vın̄] wenden.

5. *-rd-* > [-ə-], silbeanlautend > [r-].

[åıə] f. Erde. [gɔʊən] f. Garten. [håıə] f. Hirte. [nəʊən] m. Norden. [swɔʊə] f. Schwarte. [vəʊn] werden (§ 98, 2). [ɔʊərıχ] ziemlich, mnd. *ardich.*

6. *-ng-, ng* > [-ŋ̄-], [-ŋ].

[baŋ̄] bange. [ıŋl̥] m. Engel. [zıŋ̄] singen. [taŋ̄] f, Zange. [taŋə] mutig, mnd. *tanger*. [tuŋ̄] f. Zunge.

7. *-ln-* > [-l-].

[mələ] m. Müller, mnd. *mölner, möller*, as. *mulinari*.

8. *-mn-* > [-m-].

[stım̄] f. Stimme, mnd. *stemne, stemme*, as. *stemna*.

9. *-tk-* (> *-tt-* >) [-t-].

[bētn̥] bißchen, < *bet-ken* (§ 37, 1). [lyt] klein (§ 33, 2). Vgl. Behaghel, Gesch. der deutschen Sprache, § 224.

10. *-b(e)n, -v(e)n* > [-bm̥]. (S. § 114, 1.)

[drɔubm̥] traben. [hɔubm̥] m. Hafen. [ɔubm̥t] m. Abend, as. *âband*. [stäbm̥] sterben. [zōbm̥tıχ] siebzig, as. *sibuntig*. [gäbm̥] gerben, as. *gerwian*.

11. *-f(e)n* > [-fm̥].

[blafm̥] bellen, mnd. mnl. *blaffen*.

12. *-g(e)n* > [-gŋ̥].

[klōgŋ̥] klagen. [vōgŋ̥] m. Wagen. [vəəgŋ̥] würgen.

13. *-cht(e)n, -ch(e)n* > [-xŋ̥], [-χŋ̥].

[fɛχŋ̥] fechten. [lıχŋ̥] heben, mnd. *lichten*. [vinaxŋ̥] m. Weihnachten. [laxŋ̥] lachen.

14. *-k(e)n* > [-kŋ̥].

[mɔukŋ̥] machen. [tåıkŋ̥] n. Zeichen. [trɛkŋ̥] ziehen, mnd. *trecken*.

15. *-m(e)n* > [-m̥], *-mmen* > [-m̄].

[dīm̥] m. Schober, mnd. *dîmen*. [druım̥] träumen. [nēm̥] nehmen. [brum̄] brummen. [glım̄] glimmen. [swım̄] schwimmen.

16. *-(p)p(e)n* > [-pm̥].

[drypm̥] tropfen, mnd. *drüppen*. [gripm̥] greifen. [pīpm̥] piepen. [slēpm̥] schleppen, mnd. *slepen*.

§ 113. Regressive Assimilation.

1. *-hs-* > [-s-]. Beispiele § 105, 2.

2. *-bd-, -bd-* > *-dd-* im Prät. von *hebbian* schon in as. Zeit. In unserer Ma. erscheint *dd* als [ə], das mit einem vorangehenden *a* zu langem

[ā] verschmilzt: [hā] hatte, mnd. *hadde*, as. *habda*, *habda*, in den kleineren Denkm. *hadda*.

3. Ein Nasal nimmt die Artikulationsstelle eines folgenden Konsonanten an: [prȳntjə] m. Priemchen, ostfries. *prümtje* = nnl. *pruimpje*, Dim. von *pruim* Pflaume, übertragen ein Stück Kautabak. [åıŋk] f. Ameise, mnd. *êmeke*. [zımp] m. Senf, mnd. *sennep*. [ıŋgədɯm] n. Eingeweide, mnd. *ingedôme*.

§ 114. Progressiv-regressive Assimilation.

1. *-bben* vielfach > [-m̄]. (S. § 112, 10.)

[hɛm̄] haben, über [*hɛbm̩[1]] < mnd. *hebben*, as. *hebbian*. [knɯm̄] m. Beule. [stɯm̄] m. Baumstumpf, zu mnd. *stubbe*. [tɯm̄] m. Zapfen, hölzerner Nagel, zu mnd. *tobbe*, *tubbe*.

2. *-gg(e)n* vielfach > [-ŋ̄].

[lɛŋ̄] legen < [*lɛgŋ̩[1]] < mnd. *leggen*, as. *leggian*. [lıŋ̄] liegen, mnd. *liggen*. [zɛŋ̄] sagen, mnd. *seggen*.

[1]) Diese Stufe in Horneburg, Zahrenhusen § 25.

Anhang.

Kap. 28. Übersicht über die historischen Entsprechungen des heutigen Lautstands von der Mundart aus gesehen.

1. Die kurzen Vokale.

Ag. [a]: 1. < as. a in geschlossener Silbe § 28, 1.
2. < as. a vor r + stl. Dental § 43, 2.
3. < as. a vor r + sth. Dental § 43, 1; 2. Anm.
4. < as. e (i-Umlaut von a) vor r + stl. Dental § 44, 3.
5. < as. ë vor r + stl. Dental § 45, 3.
6. < as. i vor r + stl. Dental § 46, 3.
7. < as. â durch Kürzung § 68, 1.

Ag. [ɛ]: 1. < as. e (i-Umlaut von a) in geschlossener Silbe § 29, 1.
2. < as. ë in geschlossener Silbe § 30, 1.
3. < Umlaut von as. â (Kürzung) § 68, 2.
4. < as. ê (< germ. ai) (Kürzung) § 70, 1.

Ag. [ɪ]: 1. < as. e (i-Umlaut von a) vor Nasal + Konsonant § 29, 2.
2. < as. ë vor Nasal + Konsonant § 30, 2.
3. < as. i in geschlossener Silbe § 31, 1.
4. < as. ê (< germ. ai) (Kürzung) § 70, 2.
5. < as. î (Kürzung) § 71, 1.
6. < as. io (Kürzung) § 76, 1.
7. < as. a (sporad.) § 28, 1, Anm. 1.
8. < as. j (i̯) § 96, 3.
9. < as. d (th) zwischen langem Vokal und mnd. -e § 110, 3.

Ag. [ɔ]: 1. < as. a vor lt § 28, 2 a.
2. < as. o in geschlossener Silbe § 32, 1.
3. < as. o vor r + stl. Dental § 47, 5.
4. < as. u vor r + stl. Dental § 48, 4.
5. < as. â (Kürzung) § 68, 1, Anm. 2.
6. < as. ô (< germ. ô) (Kürzung) § 72, 1.
7. < as. ô (< germ. au) (Kürzung) § 73, 1.
8. < as. a (sporadisch) § 28, 1, Anm. 2.

Ag. [ɵ]: 1. < Uml. von as. o in geschlossener Silbe § 32, 3.
2. < Uml. von as. u vor r + stl. Dental § 48, 5.
3. in [fɵdɹn] § 47, 4, Anm.

Ag. [ɵ]: 4. < Uml. von as. *o* + *r* vor Labialen und Velaren (sporad.) § 47, 7, Anm.
5. < Uml. von as. *u* + *r* vor Labialen und Velaren (sporad.) § 48, 7, Anm. 2.
6. < as. *e* (Umlaut von *a*) (Rundung) § 50, 1, vgl. § 50, 3, Anm.
7. < as. *ë* (Rundung) § 51, 1.
8. < as. *î* (Kürzung und Rundung) §§ 71, 2; 82, 2.
9. < Uml. von as. *ô*[1] (Kürzung) § 72, 3.
10. < Uml. von as. *ô*[2] (Kürzung) § 73, 2.
11. < Uml. von as. *â* (Kürzung und Rundung) §§ 68, 3; 79, 2.

Ag. [u]: 1. < as. *o* in geschlossener Silbe, namentlich vor *l* § 32, 2.
2. < as. *u* in geschlossener Silbe § 33, 1.
3. < as. *u* vor *r* + stl. Dental (sporad.) § 48, 4, Anm.
4. < as. *â* durch Kürzung (sporad.) § 68, 1, Anm. 1.
5. < as. *ô*[1] (Kürzung) § 72, 2.
6. < as. *û* (Kürzung) § 74, 1.

Ag. [y]: 1. < Uml. von as. *u* in geschlossener Silbe § 33, 2.
2. < as. *e* (Umlaut von *a*) (Rundung) § 50, 2.
3. < as. *ë* (Rundung) § 51, 2.
4. < as. *i* (Rundung) § 52, 1.
5. < as. *ê* (ahd. *ia*) durch Kürzung und Rundung §§ 69; 80, 1.
6. < as. *ê* (> urg. *ai*) durch Kürzung und Rundung §§ 70, 3; 81, 2.
7. < Uml. von as. *ô*[1] (Kürzung) § 72, 4.
8. < Uml. von as. *û* (Kürzung) § 74, 2.
9. < as. *iu* (Kürzung) § 75.
10. < as. *io* (Kürzung) § 76, 2.

Ag. [ə]: 1. in den Vorsilben *be-*, *fer-*, *ge-*, *te* §§ 85, 1; 86; 87, 2; 88, 1.
2. als Gleitlaut §§ 4; 98, 1 b.

Ag. [ɹ]: 1. < as. *r* §§ 98, 2.
2. eingeschoben § 98, 3.

2. Die langen Vokale.

Ag. [ā]: 1. < as. *a* + *r* vor Labialen und Velaren § 43, 3.
2. < as. *e* (Umlaut von *a*) + *r* vor Labialen und Velaren § 44, 4.
3. < as. *ë* + *r* vor Labialen und Velaren § 45, 4.
4. < as. *i* + *r* vor Labialen und Velaren § 46, 4.
5. < as. *a* + *rr* § 43, 4.
6. < as. *a* + *dd* §§ 49; 113, 2.
7. > as. *e* (Umlaut von *a*) vor *r* + sth. Dental (sporad.) § 44, 2, Anm.
8. < as. *ë* vor *r* + sth. Dental (sporad.) § 45, 2, Anm. 2.
9. < as. *i* vor *r* + sth. Dental (sporad.) § 46, 2, Anm.

Ag. [e]: 1. < as. *e* (Umlaut von *a*) in offener Silbe § 35, 1.

Ag. [ē]: 2. < as. *ë* in offener Silbe § 36, 1.
3. < as. *i* in offener Silbe § 37, 1.
4. < as. *e* (Umlaut von *a*) vor einfachem *r* § 44, 1.
5. < as. *ë* vor einfachem *r* § 45, 1.
6. < as. *i* vor einfachem *r* § 46, 1.
7. in [zēhχ] § 53, 7, Anm.
8. < as. *ê* (= ahd. *ia*) (sporad.) § 54, 1, Anm.

Ag. [ō]: 1. < as. *a* in offener Silbe vor *g* § 34, 2.
2. < as. *o* in offener Silbe vor *g* § 38, 2.
3. < as. *u* in offener Silbe vor *g* § 39, 2.
4. < as. *â* in offener Silbe vor *g* § 53, 2.

Ag. [ȫ]: 1. < Umlaut von as. *o* in offener Silbe § 38, 3.
2. < Umlaut von as. *u* in offener Silbe § 39, 3.
3. < Umlaut von as. *o* vor einfachem *r* § 47, 2.
4. < Umlaut von as. *u* vor einfachem *r* § 48, 1.
5. < Umlaut von as. *â* (Rundung) § 79, 1.
6. < as. *e* (Umlaut von *a*) in offener Silbe (Rundung) § 50, 3.
7. < as. *i* in offener Silbe (Rundung) § 52, 2.
8. in [brȫgam] § 61, 2, Anm.

Ag. [ī]: 1. < as. *î* § 56, 1.
2. < -*ege*- § 56, 1, Anm. § 106, 1 b, Anm. 1.
3. in [spīgl] § 54, 1, Anm.

Ag. [ū]: 1. < as. *û* § 61, 1.
2. < as. *u* in geschlossener Silbe durch Dehnung § 33, 1, Anm.

Ag. [ȳ]: 1. < Umlaut von as. *û* § 61, 2.
2. < as. *iu* § 62, 1.
3. < as. *î* (Rundung) § 82, 1.

3. Die Diphthonge.

Ag. [aı]: 1. < as. *â* + *i* (*j*) + Vokal § 53, 4.
2. < as. *ê* (< urg. *ai*) in einzelnen Wörtern § 55, 1, Anm. 2.
3. < as. *ei* (< urg. *ajj*) § 64.
4. < mnd. *ei* § 65, 1, 2.
5. < Uml. von as. *au*(*w*) (Entrundung) § 66, 2.

Ag. [aṷ]: 1. < as. *â* + *w* + Vokal § 53, 5.
2. < as. *au*(*w*) § 66, 1.

Ag. [åı]: 1. < as. *e* (Umlaut von *a*) vor *r* + sth. Dental § 44, 2.
2. < as. *ë* vor *r* + sth. Dental § 45, 2.
3. < as. *i* vor *r* + sth. Dental § 46, 2.
4. < as. *ë* vor einfachem *r* oder *r* + stl. Dental (sporad.) § 45, 2, Anm. 1.
5. in [gåıgŋ] und seinen Ableitungen § 35, 1, Anm. 1.

Ag. [âı]: 6. < Umlaut von as. *â* § 53, 7.
7. < as. *ê* (= ahd. *ia*) § 54, 1.
8. < as. *ê* (= urg. *ai*) § 55, 1.
9. < as. *io* § 63, 1.
10. < as. *î* durch Diphthongierung § 77.
11. < as. *eha, ehu, ihu* § 63, 1, Anm. 2.

Ag. [ɔu̯]: 1. < as. *a* in offener Silbe § 34, 1.
2. < as. *o* in offener Silbe § 38, 1.
3. < as. *u* in offener Silbe § 39, 1.
4. < as. *a* vor einfachem *r* oder *r* + sth. Dental § 43, 1.
5. < as. *a* vor *r* + stl. Dental (sporad.) § 43, 1, Anm.
6. < as. *o* vor einfachem *r* § 47, 1.
7. < as. *â* § 53, 1.
8. < as. *ă* + *h* + Vokal § 53, 3.

Ag. [ɔ̈u̯]: 1. < as. *a* vor *ld* § 28, 2b.
2. < as. *o* vor *r* + sth. Dental § 47, 3.
3. < as. *u* vor *r* + sth. Dental § 48, 2.
4. < as. *o* vor einfachem *r* (sporad.) § 47, 3, Anm. 1.
5. < as. *o* vor *r* + stl. Dental (sporad.) § 47, 3, Anm. 1.
6. < as. *ô*[1] § 58, 1.
7. < as. *ô*[2] § 59, 1.
8. < mnd. *ô*[3] § 60, 1.
9. < as. *euw* § 67.
10. < as. *û* durch Diphthongierung § 78.
11. < as. *â* (sporad.) § 53, 1, Anm.

Ag. [uı]: 1. < Umlaut von as. *o* vor *r* + sth. Dental § 47, 4.
2. < Umlaut von as. *u* vor *r* + sth. Dental § 48, 3.
3. < Umlaut von as. *ô*[1] § 58, 2, 3.
4. < Umlaut von as. *ô*[2] § 59, 2.
5. < Umlaut von mnd. *ô*[3] § 60, 2.
6. < Umlaut von as. *â* (Rundung) § 79, 3.
7. < as. *ê* (= ahd. *ia*) (Rundung) § 80, 2.
8. < as. *ê* (= urg. *ai*) (Rundung) § 81, 1.
9. < as. *io* (Rundung) § 83, 1.

Ag. [ɛ.ɹ]: 1. < *e* + (as. mnd.) *dd* § 49.
2. < *e* + as. *tt* (sporad.) § 49, Anm. 1.

Ag. [ɔ.ɹ]: 1. < as. *a* + *r* vor Labialen und Velaren (sporad.) § 43, 3, Anm.
2. < as. *o* + *r* vor Labialen und Velaren § 47, 6.
3. < as. *u* + *r* vor Labialen und Velaren § 48, 6.
4. < as. *o* + *r* vor sth. Dental (sporad.) § 47, 3, Anm. 2.
5. < *o* + mnd. *dd* § 49.

Ag. [ö.ɹ]: 1. < Umlaut von as. *o* + *r* vor Labialen und Velaren § 47, 7.

Ag. [ɵɐ]: 2. < Umlaut von as. *u* + *r* vor Labialen und Velaren § 48, 7.
3. < Umlaut von as. *u* + *r* vor sth. Dental (sporad.) § 48, 3, Anm. 2.
4. < Umlaut von as. *ô* + *dd* (*tt*) §§ 49, Anm. 2; 72, 3; 73, 2.

Ag. [ɪɐ]: 1. < as. *i* + *dd* § 49.

Ag. [yɐ]: 1. < Umlaut von as. *u* + *r* vor sth. Dental (sporad.) § 48, 3, Anm. 1.
2. < Umlaut von as. *u* + *r* vor Labial (sporad.) § 48, 7, Anm. 1.
3. in [kyɐk] § 49.
4. < as. *u* + *dd* § 49.

Ag. [ʊɐ]: 1. < as. *u* + *rr* § 48, 8.

4. Die Konsonanten.

Ag. [w]: 1. < as. *w* nach *d, k, s, t* § 95, 1.

Ag. [j]: 1. < as. *j* (*i̯*) § 96, 1.
2. < anlautendem as. *i* § 96, 1, Anm. 2.
3. < as. *g* (sporad.) § 106, 1 a, Anm. 1.

Ag. [l]: 1. < as. *l* § 97, 1.
2. < as. *ll* § 97, 2.
3. in [lēnl̥s] § 100, 1, Anm. 2.
4. < as. *ld* durch Assimilation § 112, 2.
5. < as. *ln* durch Assimilation § 112, 7.

Ag. [r]: 1. < as. *r* im Silbenanlaut § 98, 1 a, b.
2. < mnd. *dd* vor *-er, -ich* (sporad.) § 110, 6 b.
3. [r] ([ɐ]) < as. *rd* durch Assimilation § 112, 5.

Ag. [d]: 1. < as. *t* zwischen Vokal und mnd. *-er* § 109, 1 b, Anm. 3.
2. < as. *tt* zwischen Vokal und mnd. *-er* § 109, 1 e, Anm. 2.
3. < as. *d* (*th*) zwischen Vokal (oder *r*) und *-er* § 110, 4.
4. < mnd. *dd* vor *-er, -ich* § 110, 6 b.

Ag. [m]: 1. < as. *m* § 99, 1.
2. < as. *mm* § 99, 5.
3. < as. *w* in [man] § 95, 4, Anm. 2.
4. < as. *n* in [kwim̥] § 100, 1, Anm. 3.
5. < as. *mb* durch Assimilation § 112, 1.
6. < as. *mn* durch Assimilation § 112, 8.
7. [m] ist vorgeschlagen § 99, 3.

Ag. [m̄] 1. < mnd. *-bben* durch Assimilation § 114, 1.
2. < mnd. *-mmen* durch Assimilation § 112, 15.

Ag. [m̥]: 1. < mnd. *-men* durch Assimilation § 112, 15.
2. < mnd. *-en* durch Assimilation § 112, 10, 11, 16.

Ag. [n]: 1. < as. *n* § 100, 1.
2. < as. *nn* § 100, 5.
3. < as. *m* (sporad.) § 99, 2.
4. < as. *nd* durch Assimilation § 112, 4.

Ag. [n]: 5. [n] ist vorgeschlagen § 100, 2.
6. eingeschoben § 100, 2.

Ag. [ŋ]: 1. < as. *ŋ* § 101, 1.
2. < as. *ŋg* durch Assimilation § 112, 6, vgl. §§ 101, 1; 106, 3.

Ag. [ŋ̄]: 1. < mnd. *-ŋgen* durch Assimilation § 112, 6.
2. < mnd. *-ggen* durch Assimilation § 114, 2.

Ag. [ŋ̩]: 1. < mnd. *-en* durch Assimilation § 112, 12. 13. 14.

Ag. [f]: 1. < as. *f* § 102, 1.
2. < mnd. *ff* § 102, 2.
3. < as. *ƀ* (auslautend durch *e*-Apokope usw.) § 103, 2.
4. < as. *p* vor *t* § 107, 2.
5. < as. *bb* § 108, 2 a.
6. < as. *w* nach *r* durch Auslautsverhärtung § 95, 3.
7. in [fənåɪə] § 95, 2 c, Anm. 2.

Ag. [v]: 1. < as. *w* im Anlaut vor Vokal und *r* § 95, 2 a, b.
2. < as. *hw* § 95, 2 c.
3. in [īvə], [slɔuvm̩] § 103, 1, Anm. 1.

Ag. [s]: 1. < as. *s* im Anlaut vor Kons. § 104, 1 a.
2. < as. *s* im Auslaut usw. §§ 104, 1 b, c, d.
3. < as. *ss* § 104, 1 e.
4. < as. *sk* im In- und Auslaut § 104, 3 b.
5. < as. *hs* § 105, 2.
6. im Auslaut namentlich der Adverbien § 104, 4.

Ag. [z]: 1. < as. *s* im Anlaut vor Vokal und intersonantisch § 104, 2.
2. < as. *k* in [maɪzēbr] § 111, 3.

Ag. [š]: 1. < as. *sk* im Anlaut § 104, 3 a.
2. < as. *sk* im Inlaut (sporad.) § 104, 3 b, Anm.

Ag. [χ, x]: 1. < as. *f* vor *t* in einzelnen Wörtern § 102, 3.
2. < as. *h* § 105, 1 a, b.
3. < as. *hh* § 105, 1 c.
4. < as. *g* im Auslaut usw. § 106, 2.
5. < as. *gg* § 106, 4.
6. < palatalem Spiranten, der sich nach Fortfall eines *d* als Übergangslaut entwickelt hat § 110, 3, Anm. 3.
7. < germ. *k* vor *t* § 111, 2.

Ag. [h]: 1. < as. *h* im Anlaut vor Vokal § 105, 3.
2. [h] ist vorgeschlagen § 105, 5.

Ag. [p]: 1. < as. *p* § 107, 1 a, b, c.
2. < as. *pp* § 107, 1 d.
3. < as. *bb* § 108, 2 b.
4. Übergangslaut zwischen labialem Nasal und stimmlosem Konsonanten § 107, 3.

Ag. [b]: 1. < as. *bi-, be-* § 85, 2.
2. < as. *w* im Inlaut nach *r* § 95, 3.
3. < as. *ƀ* intersonantisch § 103, 1.
4. < as. *b* im Anlaut § 108, 1.
5. < mnd. *bb* § 108, 2, Anm. 2.
6. < as. *p* zwischen Sonor und [l̥] [*a*], mnd. *-el, -er* § 107, 1 b, Anm.
7. < as. *pp* zwischen Sonor und [l̥] [*a*], mnd. *-el, -er* § 107, 1 d, Anm.
8. Übergangslaut vor Labial § 108, 3.

Ag. [t]: 1. < as. *to-, te-* § 88, 2.
2. < as. *t* § 109, 1 a, b, c, d.
3. < as. *tt* § 109, 1 e.
4. < as. *d* im Auslaut und vor stimmlosem Konsonanten § 110, 2 a, b.
5. < *tk* durch Assimilation § 112, 9.
6. [t] ist angefügt oder vorgeschlagen § 109, 3.

Ag. [d]: 1. entwickelt sich nach Ausfall eines as. *w* intersonantisch § 95, 4 a, b.
2. < as. *t* vor der Endung [l̥], mnd. *-el* § 109, 1 b, Anm. 2.
3. < as. *tt* vor der Endung [l̥], mnd. *-el* § 109, 1 e, Anm. 1.
4. < as. *t* nach sth. Konsonanten vor [*a*], mnd. *-er* § 109, 1 c, Anm. 1.
5. < as. *d* (*th*) im Anlaut § 110, 1 a.
6. < as. *d* (*th*) nach Vokal vor [l̥] [n̥] [ıχ], mnd. *-el, -en, -ich* § 110, 1 b.
7. < as. mnd. *dd* vor [l̥], mnd. *-el* § 110, 6 c.
8. Übergangslaut vor Dental § 110, 5.

Ag. [k]: 1. < as. *k* § 111, 1 a, b, c.
2. < as. *kk* § 111, 1 d.
3. < as. *g* nach *ŋ* im Auslaut § 106, 3.
4. [ɛk] § 106, 4, Anm.
5. [talk] § 106, 2 a, Anm.

Ag. [g]: 1. < as. *gi-, ge-* § 87, 2.
2. entwickelt sich nach Ausfall eines as. mnd. *w* zwischen Vokalen § 95, 4 b.
3. < as. *g* § 106, 1 a. b.
4. < as. *k* zwischen Sonor und [l̥] [*a*] (mnd. *-el, -er*) § 111, 1 b, Anm. 1.
5. < as. *kk* zwischen Sonor und [l̥] [*a*] (mnd. *-el, -er*) § 111, 1d, Anm.
6. < as. *j* (*i̯*) (sporad.) § 96, 1, Anm. 1.
7. entwickelt sich nach Ausfall eines as. *d* zwischen Vokal und mnd. *-en* (sporad.) § 110, 1 b, Anm.
8. Übergangslaut bei den verba pura § 106, 5.

Wortverzeichnis.

Die Ziffern beziehen sich auf die Paragraphen. Schriftsprachliche Bedeutungen sind in kürzester Form angeführt. Ausführlichere Angaben sind im Text zu suchen.

Die Zeichen folgen sich in der Reihe [a], [aɪ], [åɪ], [au], [b], [d] und [đ], [ɛ] und [ē], [ə], [f], [g], [h], [ɪ] und [ɪ̄], [j], [k], [l], [m], [n] und [ŋ], [ɔ] und [ō], [ɔu], [ɘ] und [ɘ̄], [ɘu], [p], [r] und [ɐ], [s], [z], [š], [t], [u] und [ū], [uɪ], [y] und [ȳ], [v], [w], [x] und [χ].

Flektierte Formen stehen unter dem Nominativ bzw. dem Infinitiv, außer in den vereinzelten Fällen, wo diese in der Grammatik nicht aufgeführt sind.

Durch die Zeitverhältnisse war der in Schweden weilende Verfasser verhindert, die Korrektur selbst zu lesen. Da zudem die Umstände eine außergewöhnliche Beschleunigung des Druckes forderten, die schwierige Korrektur sehr schnell gelesen werden mußte, war eine größere Anzahl von Druck- und Korrekturversehen leider unvermeidlich. Diese sind, soweit sie die mundartlichen Formen betreffen, in der folgenden Zusammenstellung gebessert, so daß bei auseinandergehenden Schreibungen die in diesem Verzeichnis gegebenen einzusetzen sind.

[kyləriχ] frostig 33, 2
[kympm̥] Tasse 33, 2
[kȳn] schwach, krank .. 61, 2. 99, 2
[kynıχ vān] erkennen 33, 2
[kyɑk] Sinapis vivensis 49
[kysn̥] Kissen 8. 33, 2. 104, 1
[kysn̥] küssen 33, 2
[kȳzl̥] Kreisel 61, 2
[zık kȳzl̥n] sich schnell umdrehen . 61, 2
[kȳt] Eingeweide der Fische .. 61, 2
[kwāđɑ] Queder, Hemdsaum 45, 2 A. 2. 110, 4
[kwākŋ] grollen, lärmen 43, 3
[kwalstɑ] schleimiger Speichel .. 95, 1
[kwap] Aalquappe 95, 1
[kwas] Quast 6. 21. 95, 1
[kwåıs] Quese 55, 1
[kwēk] Quecke 37, 1
[kwēn] Sterke 36, 1
[kwıln] quellen 30, 2. 32, 2
[kwīm̥] kränklich sein 56, 1. 100, 1 A. 3
[kwītn̥] Quittung 56, 1. 92, 1
*[kwɔuıpox] Kröte 53, 1. 110, 3
[kwɔul] Qual 53, 1. 111, 1a
[lak] schlapp, abgearbeitet, müde . 28, 1
[lam] Lamm 112, 1
[laŋ] lange 13. 28, 1
[lañ] ausreichen, langen 28, 1
[laŋk], [lıŋɑ] lang, länger . 29, 2. 106, 3
[lañvīəl] Langeweile 56, 1
[lapm̥] Lappen 107, 1
[las] Last 28, 1
[lastıχ] beschwerlich, lästig ... 28, 1
[lat] Latte 109, 1e
[lats] Wunde 28, 1
[laxŋ] lachen 105, 1c. 112, 13
[lãı] Pferdeleine 55, 1 A. 2. 110, 3 A. 2
[lãıpōgŋ] Leitpferd .... 55, 1 A. 2
[laısn̥] leisten .... 55, 1 A. 2. 104, 1c
[laıvōgŋ] Scheuerbesen 95, 2
[låıərɑ] Lehrer 55, 1. 98, 1
[låıf] lieb .... 23. 63, 1 u. A. 1
[låıf] Liebe .... 63, 1 A. 1
[laıgŋ] lügen .. 9. 38, 2. 59, 2 A. 63, 1 u. A. 1. 75. 93, 2b. 106, 2c
[låım] Lehm 55, 1
[laın̥] leihen 55, 1
[låıɑ] Lehre 55, 1
[låıɑk] Lerche .. 55, 1. 95, 4. 111, 1c
[låıɑn] lehren, lernen 55, 1
[låıs] Schilfgras, Ried 104, 3b
[låısn̥] Leisten 55, 1
[laıt] Lied 63, 1
[låıt dɔuɑn] reuen, leid tun 55, 1
[låıχ] schlecht, schlimm 53, 7
[lēbl̥] Löffel . 3. 12. 35, 1. 107, 1b A.
[lēbm̥] leben 36, 1
[lɛbɑ] Leber 42. 103, 1
[lɛđɑ] Leder 42
[lɛđɑ] Leiter 70, 1
[lɛk] leck 111, 1c
[lɛkŋ] lecken 97, 1
[lēn̥] lehnen 37, 1
[lɛŋ] legen 29, 1. 106, 1b A. 1. 114, 2
[lēnl̥s] Stuhllehne .. 37, 1. 100, 1 A. 2
[lɛrıχ] leer 42
[lɛs] letzte .... 109, 1b A. 1
[lēzn̥] lesen .. 8. 36, 1. 41 u. A. 3. 53, 7 104, 2b
[lē(χ)] Schwelle ... 35, 1. 106, 1b A. 1
[lɛχ] Lage, Schicht 29, 1. 106, 4
[līdn̥] [līgŋ] leiden .. 37, 1. 55, 1. 56, 1. 110, 3 A. 2
[līf] Leib 56, 1
[līk] gerade 56, 1. 87; [līk dōɑ] gerade durch 56, 1; [līktɔu] geradeaus, aufrichtig: [hå ıs līktɔu] er ist geradezu, aufrichtig 56, 1; [līktɔu gouɑn] geradeaus gehen 56, 1
[līk] Leiche 56, 1
[līkdɔuɑn] Leichdorn 56, 1
[līkŋ] (s. [(g)līkŋ]) gleichen 37, 1. 55, 1 56, 1. 71, 1. 106, 1 A. 2
[lıkŋ] lecken, belecken 31, 1. 111, 1d
[līm] Leim 56, 1
[līm̥] leimen 56, 1
[līn] Leine 56, 1
[lın̄] Leinen 71, 1
[lın̄] leinen 71, 1
[lın̄] Linde 96, 2
[lıŋ̄] liegen . 31, 1. 36, 1. 53, 7. 114, 2
[līs] leise 56, 1
[lıstıχ] eigenartig, auffällig 31, 1
[lıt] Glied 31, 1
[lıχ] Licht 76
[lıχ] leicht 71, 1
[lıχŋ] heben 71, 1. 112, 13
[lɔf] Lob 32, 1
[lɔk] Loch .... 32, 1. 40, A. 3

Nachwort.

Die Korrektur der vorliegenden Grammatik mußte der Zeitumstände wegen am Druckort im Deutschen Seminar in Hamburg gelesen werden. Dort ist auch das Wortverzeichnis zusammengestellt. Beim Lesen der Korrektur unterzog ich die Arbeit gleichzeitig einer Durchsicht auf Wunsch von Herrn Professor Dr. C. Borchling, Hamburg, der sie zur Aufnahme in die Veröffentlichungen der Hamburger Wissenschaftlichen Anstalten angenommen hatte.

Wenn nun auch einzelne Umstellungen oder Zusätze noch während der ersten Korrektur möglich waren, so war doch der für die Darstellung dieser nordniedersächsischen Mundart m. E. nicht günstig gewählte Grundcharakter, die Ableitung des modernen altengammischen Lautschatzes aus der as. Grammatik, nicht mehr anzutasten. Unter dem Zwange, alles auf die westfälischen und Heliandformen des As. zurückzuführen, waren aber öftere Wiederholungen, manche Unklarheit und Ungeschicklichkeit der Darstellung unvermeidlich. Umgekehrt hätten sich die Erklärungen vieler Einzelheiten, zahlreiche Lautgesetze, die man jetzt z. T. entbehren wird, auf einer mittelniederdeutschen Grundlage oft mühelos ergeben, wäre die Übersichtlichkeit gefördert, während bei der gewählten Anordnung an Stelle einer Gruppe, deren Erkenntnis das Mittelniederdeutsche gestattet, vielfach die rein alphabetische Aufzeichnung der Wörter mit gleichem as. Vokal oder Konsonanten eintreten mußte.

Wenn ich mich auch nicht allen Etymologien und Ansätzen des Verfassers anschließe und z. B. seine Auffassung „tonlanger Vokale" nicht teile, so habe ich doch nicht radikal eingreifen und namentlich alle Fälle, in denen er seine eigene Ansicht besonders heraushebt, nicht anrühren wollen.

Die Bearbeitung der Mundarten des hamburgischen Landgebietes, wie sie durch Kloekes Arbeit über Finkenwärder in dieser Sammlung begonnen und in der vorliegenden Darstellung mit einem anderen interessanten Teil des Hamburger Landes fortgesetzt wird, ist für die niederdeutsche Forschung außerordentlich wertvoll, und man wird dem Verfasser für seine sorgfältige Verzeichnung des Materials (z. T. in schwieriger Zeit), für die grammatische Erschließung eines Teils des landhamburgischen Sprachschatzes aufrichtig dankbar sein.

Hamburg, 28. April 1917.

Dr. Agathe Lasch.

Verzeichnis der Druckfehler.

(S. dazu auch noch die Bemerkung über dem Wortverzeichnis.)

S. 15	Zl. 16	v. unten	l.	[ø̄ɑ] statt [øɑ].
„ 19	„ 11	„ oben		füge hinzu: Im Druck wurde das Zeichen über den ersten Komponenten gesetzt.
„ 21	„ 8	„ „	l.	*vörlant.*
„ 21	„ 24	„ „	„	[jak] n., f.
„ 24	„ 2	„ unten	„	Brett st. Breū.
„ 25	„ 22	„ „	„	Zaum st. Zaun.
„ 26	„ 17	„ „	„	§ 42. st. 42,5.
„ 27	„ 16	„ „	„	*vörkop.*
„ 32	„ 22	„ „	„	wald. *hākᵉ(n).*
„ 32	„ 21	„ „	„	*ho·ə.k.*
„ 33	„ 5	„ „	„	*wêdage.*
„ 35	„ 14	„ „	„	[vēzn̥] st. [vēn̥].
„ 37	„ 1	„ oben	„	Woeste *gropen.*
„ 38	„ 12	„ „	„	*buəkn.*
„ 38	„ 17	„ „	„	[ø̄] st. [ø].
„ 38	„ 22	„ „	„	[də flɛt].
„ 38	„ 15	„ unten	„	*dôfke.*
„ 39	„ 7	„ „	„	[fundõ(x)] [nūdõ(x)s].
„ 41	„ 1	„ oben	„	[stēəls] st. [steəls].
„ 42	„ 10	„ „	„	Weig. 1, 864.
„ 44	„ 8	„ unten	„	statt des zu.
„ 45	„ 13	„ „	„	44. 45 st. 45. 46.
„ 47	„ 5	„ oben	„	*örgl̥* st. *örgl.*
„ 50	„ 1	„ „	„	[ø̄] st. [ø].
„ 50	„ 10	„ „	„	mnd. st. und.
„ 52	„ 3	„ „	„	*vlåge* st. *vlage.*
„ 53	„ 1	„ unten	„	*welkeen* st. *wekeen.*
S. 54	Zl. 14	v. unten	l.	*sprǽdan.*
„ 56	„ 15	„ oben	„	*gnīdl̥n* st. *gnīdln.*
„ 56	„ 3	„ unten		füge ein 1934, vor 1937.
„ 59	„ 19	„ oben	l.	*bôtian.*
„ 59	„ 20	„ „	„	*fôtling, fôddel.*
„ 61	„ 1	„ „	„	*bôgen.*
„ 61	„ 17	„ unten	„	[stɔ̆ɪdn̥].
„ 61	„ 6	„ „	„	*rôre.*
„ 62	„ 7	„ oben	„	Prt. st. Prs.
„ 62	„ 16	„ unten	„	*gālgöysken.*
„ 63	„ 21	„ „	„	*ǽlepúte.*
„ 64	„ 2	„ „	„	*kȳtbȳtn̥.*
„ 65	„ 4	„ „	„	*cýcen.*
„ 68	„ 13	„ „	„	*ou, o·u.* (st. *o·u*).
„ 69	„ 13	„ oben	„	2. st. 3., 17 v. oben 3. st. 4.
„ 70	„ 18	„ „	„	[grɪp].
„ 73	„ 3	„ „	„	[vuɪɑ].
„ 73	„ 14	„ „	„	[ȳ] st. [y].
„ 75	„ 4	„ unten	„	*fôtling.*
„ 81	„ 18	„ oben	„	*kēədl̥* st. *kēədl.*
„ 84	„ 6	„ „	„	*ahter* st. *ather.*
„ 93	„ 9	„ unten	„	[drĩf(t)].
„ 96	„ 7	„ „	„	[-n-].
„ 97	„ 1	„ oben	„	[-ŋ].
„ 98	„ 9	„ „	„	*-bb(e)n.*
„ 99	„ 7	„ „	„	§ 43, 2 u. Anm.
„ 100	„ 22	„ „	„	< st. >.
„ 104	„ 17	„ „	„	[ĩvɑ].
„ 104	„ 25	„ „	„	[maɪzēbɑ].

Eingegangen am 1. Oktober 1916.

Gedruckt bei Lütcke & Wulff, E. H. Senats Buchdruckern.



Gedruckt bei Lütcke & Wulff, E. H. Senats Buchdruckern.